1896. No. 17.

Der Gesellige.

Dienstag, 21. Januar. 70. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung



General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold Gollub: O. Austen, Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: Gustav Wenzel.

Die Reichsjubelfeier

ist, wie die vorliegenden Berichte beweisen, in allen Theilen des Vaterlandes mit kraftvoller Begeisterung begangen worden.

Zur **Galatafel** im Königlichen Schlosse zu Berlin, welche um 7¼ Uhr begann, waren etwa 600 Personen, darunter alle früheren Abgeordneten und die Mehrzahl der gegenwärtigen Mitglieder des Reichstags erschienen. Der Kaiser trug große Generals-Uniform, die Kaiserin eine Silberbrokatrobe und im Haare ein prachtvolles Diadem. Neben dem Bande des Schwarzen Adler-Ordens hatte die Kaiserin den neuen Wilhelm-Orden angelegt; ebenso die Kaiserin Friedrich, die in Schwarz gekleidet war. Sie wurde vom Kaiser geführt. Prinz Albrecht von Preußen führte die Kaiserin Auguste Viktoria. Inmitten der beiden Kaiserinnen saß der Kaiser, ihm gegenüber der Reichskanzler Fürst Hohenlohe. Prinz Friedrich Leopold hatte seinen Platz zur Linken der Kaiserin. Während der Tafel trank der Kaiser mehreren Herren zu, besonders dem Staatsminister Delbrück. Auf jedem Kouvert lag das genau nachgeahmte Facsimile der Original-Depesche, die Kaiser Wilhelm I. am 1. September 1870, Abends 7½ Uhr vom Schlachtfelde von Sedan an die Kaiserin Augusta geschrieben hat. Der Kaiser brachte folgenden Trinkspruch aus:

„Der heutige Tag, ein Tag dankbaren Rückblickes, wie das ganze Jahr in allen seinen Feiern, ist eine einzige große Dankesfeier und Gedenkfeier für den hochseligen großen Kaiser. Ueber dem heutigen Tage ruht der Segen, schwebt der Geist dessen, der in Charlottenburg, und dessen, der in der Friedenskirche gebettet ist. Was Unsere Väter erhofften, was die deutsche Jugend träumend gesungen und gewünscht hat, ihnen, den beiden Kaisern, ist es vergönnt gewesen, das deutsche Reich mit den Fürsten sich zu erkämpfen und wiederherzustellen. Wir dürfen dankbar die Vortheile genießen; wir dürfen uns des heutigen Tages freuen. Damit geht auf uns jedoch die ernste Pflicht über, auch das zu erhalten, was die hohen Herren uns erkämpft haben. Aus dem deutschen Reiche ist ein Weltreich geworden. Ueberall in fernen Theilen der Erde wohnen Tausende unserer Landsleute. Deutsche Güter, deutsches Wissen, deutsche Betriebsamkeit gehen über den Ozean. Nach Tausenden von Millionen beziffern sich die Werthe, die Deutschland auf der See fahren hat. An Sie, meine Herren, tritt die ernste Pflicht heran, Mir zu helfen, dieses größere deutsche Reich auch fest an unser heimisches zu gliedern.

Das Gelöbniß, was Ich heute vor Ihnen ablegte, es kann nur Wahrheit werden, wenn Ihre, von einheitlichem patriotischem Geiste beseelte, vollste Unterstützung Mir zu Theil wird. Mit diesem Wunsche, daß Sie in vollster Einigkeit Mir helfen werden, Meiner Pflicht nicht nur Meinen engeren Landsleuten, sondern auch den vielen Tausenden von Landsleuten im Auslande gegenüber zu erfüllen, das heißt, daß Ich sie schützen kann, wenn Ich es muß, und mit der Mahnung, die an uns Alle geht: „Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen," erhebe Ich Mein Glas auf Unser geliebtes deutsches Vaterland und rufe: Das deutsche Reich hoch! — und nochmals hoch! und zum dritten Male hoch!

Nach Aufhebung der Tafel fanden sich die Gäste zur Einnahme des Kaffees in der Bildergallerie zusammen, wo „Cercle" abgehalten wurde.

Die Parole lautete in Berlin: „Königsberg—1701". Sie erinnert damit an den Tag der Erhebung Preußens zum Königreiche.

Am Sonnabend gegen 1 Uhr Nachmittags empfing der Kaiser die Studentendeputation, bestehend aus fünf Chargirten. Sie waren in vollem Wichs und wurden vom Kaiser hoch zu Roß auf dem Schloßhofe empfangen. Student Pieran hielt eine Ansprache und überreichte eine Huldigungsadresse, worauf der Kaiser erwiderte, er hoffe von der jetzt studirenden Jugend, daß sie, im Falle das Vaterland sie riefe, mit derselben Begeisterung, wie ihre Väter zum Schwerte greifen und Gut und Blut gern dem Vaterlande zum Opfer darbringen würden. Der Kaiser unterhielt sich dann noch mit den einzelnen Studenten und entließ sie mit kräftigem Händedruck.

Die Studentenschaft versammelte sich zur Jubiläumsfeier in dem mit Bannern und Wappen festlich geschmückten Riesensaal der Aktienbrauerei Friedrichshain. Die Verbindungen und Vereine waren äußerst zahlreich erschienen; des Fürsten Bismarck gedachte Kandidat der Medizin Pfeiffer, dessen Rede große Begeisterung hervorrief. In dem Telegramme an den Altreichskanzler wird er als getreuer Eckart des deutschen Volkes gefeiert.

Der Schöpfer des Kaiserproklamations-Bildes, Anton von Werner, hielt am Sonnabend in der Akademie der Künste eine fesselnde Festrede, die er mit persönlichen Erinnerungen durchflocht. An den Kaiser wurde ein Huldigungs-Telegramm gesandt, für das der herzliche Dank des Kaisers eintraf.

Ein Festkommers in der Philharmonie nahm einen überaus glänzenden Verlauf. Etwa 2500 Theilnehmer waren erschienen, an der Feier nahm auch Graf Herbert Bismarck theil. Huldigungstelegramme wurden u. A. an den Kaiser und den Fürsten Bismarck gerichtet, welch Letzterem, als dem Schöpfer des deutschen Reiches, die unauslöschbare Dankbarkeit ausgesprochen wurde.

An die Feier im königlichen Joachimsthalschen Gymnasium zu Berlin schloß sich die Pflanzung einer Bismarck-Eiche aus dem Sachsenwalde. Die Lehrer und die zwei ersten Schüler aller Klassen, legten Hand an bei der Pflanzung.

Um 7 Uhr Abends prangte die Reichshauptstadt bereits im Lichterschmuck. Sämmtliche öffentliche Gebäude waren illuminirt, in den lebhafteren Straßen war kein Haus ohne Lichterschmuck und in den Nebenstraßen hatten sich nur wenige Häuser von der Illumination ausgeschlossen. Das elektrische Licht dominirte vorwiegend bei den Geschäftshäusern; in unzähligen Variationen und Farben war es angebracht, hier in Gestalt von Sternen, dort in Gestalt von Kronen, Guirlanden oder phantastischen Windungen. Ganz Berlin war auf den Beinen, trotz des unfreundlichen Wetters. In den Straßen war ein Vorwärtskommen schwer möglich.

In Friedrichsruh spielte von 10 bis 2 Uhr am Sonnabend früh die Musikkapelle des Lauenburgischen Jäger-Bataillons Nr. 9 (Ratzeburg) im Parke des Fürsten Bismarck. Der Fürst brachte seine Freude über die Vorträge in einer Ansprache zum Ausdruck. Die Musiker wurden mit Speise und Trank bewirthet und erhielten schließlich jeder ein Geschenk. Von einigen Hamburger Verehrern wurde dem Fürsten ein prachtvolles Blumen-Arrangement übersandt, welches im Speisezimmer Aufstellung fand. Sehr viele Depeschen und Geschenke aus allen Weltgegenden sind beim Fürsten am 18. Januar eingetroffen.

Bei der Galatafel im Residenzschlosse zu München am Sonnabend brachte der Prinzregent Luitpold einen überaus herzlichen Trinkspruch auf den Kaiser aus.

Die Stadtvertretung Münchens hat an den Kaiser folgende Depesche gesandt:

„Münchens Bürgerschaft ruft des Himmels Segen auf Euere Majestät herab, die gleich den erhabenen Ahnen Mehrer des Reiches ist, nicht an kriegerischen Eroberungen, sondern an den Gütern und Gaben des Friedens auf dem Gebiete nationaler Wohlfahrt, Freiheit und Gesittung.

In Dresden empfing der König im Residenzschlosse die Direktorien der beiden Ständekammern, um die Glückwünsche derselben entgegenzunehmen. Am Abend fand eine Festtafel der beiden Ständekammern und Festvorstellung im Hoftheater statt. Ein mehr als 3000 Theilnehmer zählender Fackelzug zog vor den Mitgliedern des kgl. Hauses am Hoftheater vorbei.

Bei einer Reichsjubiläumsfeier in Frankfurt a. M. wurde ein Gedicht Albert Trägers vorgetragen, worin es heißt:

„Des Friedens und der Freiheit stolze Wehre,
Bedrängtem Recht allüberall ein Hort,
Die offne Freistatt aller freien Lehre
Und Schutz und Schirm dem mannhaft freien Wort,
Dem Drang nach rückwärts und dem Druck entgegen,
Der Wahrheit und dem Fortschritt zugewandt, —
So sei und bleibe stets mit Gottes Segen
Das heißgeliebte deutsche Vaterland!"

Im Auslande haben sich an vielen Orten (in Wien, Konstantinopel u. s. w.) deutsche Reichsangehörige zu Feierlichkeiten vereinigt.

Die Presse der befreundeten Staaten widmete dem Gedenktage sympathische Artikel. Besonders die österreichischen Blätter bekunden herzliche Theilnahme an der Reichsfeier. Das Wiener „Fremdenblatt" sagt z. B.:

„Das Deutsche Reich steht fest gegründet für alle Zeiten, und wie es durch zunehmende innere Kraft seine Feinde enttäuschte, widerlegte es ihre Voraussagungen durch seine unverbrüchliche Friedensliebe. Oesterreich-Ungarn nimmt mit vollster und ernster Sympathie an dem Machtaufschwung des Nachbarreiches Theil. Das Bündniß Oesterreich-Ungarns mit dem Deutschen Reiche ist aus so festen und natürlichen Verhältnissen hervorgegangen, daß wir uns mit dem Nachbar in Freud und Leid verbunden fühlen."

Die Behörde in Graz (Steiermark) hat die Feier der Begründung des deutschen Kaiserreichs auf Grund der vorgelegten Reden verboten.

Der Prinzregent von Bayern richtete am 17. Januar an den Kaiser folgendes Telegramm:

„Am Vorabende des Jubelfestes des Deutschen Reiches drängt es mich, Euer Kaiserlichen Majestät meine aufrichtigsten Glückwünsche auszusprechen. Vor 25 Jahren wurde das neue Deutsche Reich gegründet. Jetzt steht es im Innern geeinigt, fest und geachtet nach außen da. Möge die Vorsehung auch fernerhin segnend darüber walten."

Der Kaiser antwortete:

„Eurer Königlichen Hoheit danke ich von ganzem Herzen für die mir aus Anlaß des Jubelfestes des Deutschen Reiches zum Ausdruck gebrachten treuen Glückwünsche. Das Band, welches die deutschen Stämme und ihre Fürsten in den verflossenen 25 Jahren eng umschlungen hat, wird sich, des vertraue ich zu Gott, auch in Zukunft als fest und unzerreißbar erweisen."

Auch an den Fürsten Bismarck hat der Prinzregent von Bayern ein Telegramm gerichtet, welches lautet:

„Zum Jubelfest des Deutschen Reiches erlaube ich mir, Euer Durchlaucht meine aufrichtigsten Glückwünsche zu senden. Sie können mit stolzer Genugthuung nach Verlauf eines Vierteljahrhunderts auf das Werk zurücksehen, das unter Ihrer hervorragenden Mitwirkung geschaffen wurde."

Der „Reichsanz." bringt jetzt auch die Mittheilung, daß der Kaiser an den Fürsten Bismarck ein Handschreiben sandte, in welchem er dem Altreichskanzler seinen Dank ausspricht für dessen große Verdienste um die Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches und ihm mittheilt, daß Fürst Bismarcks Bildniß in Lebensgröße gemalt werden und einen Ehrenplatz im Reichskanzlerpalais erhalten soll.

Der Staatssekretär des Reichs-Postamts, Dr. v. Stephan erhielt folgendes Handschreiben:

„Bei der heutigen 25jährigen Wiederkehr des Tages der Kaiserproklamation zu Versailles gedenke ich gern der hervorragenden Verdienste, welche Sie Sich in jener großen Zeit der Einigung der deutschen Stämme durch die mustergültige Organisation und Leitung der Feldpost und später des Reichspostverkehrs um Kaiser und Reich erworben haben. Als ein erneutes Zeichen Meiner dankbaren Anerkennung und Meines unveränderten Wohlwollens wollen Sie Meine beifolgende Büste entgegennehmen.

Berlin, den 18. Januar. gez. Wilhelm R."

Graf Keller erschien am Sonnabend beim Feldmarschall Grafen von Blumenthal und überreichte ihm im Auftrage des Kaisers eine Nachbildung des A. v. Werner'schen Gemäldes „Die Kaiserproklamation zu Versailles."

Der württembergische Ministerpräsident Freiherr v. Mittnacht hat ein Handschreiben des Kaisers erhalten, in welchem ihm die Verleihung der Marmorbüste „Kaiser Wilhelms des Großen" als äußeres Zeichen der Anerkennung und Dankbarkeit für die treue Mitarbeit an dem segensreichen Werke der Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches huldvoll mitgetheilt wird.

Ein Präsident des deutschen Reichstags!

Hatte schon die Art und Weise, wie der Präsident des deutschen Reichstages, das frühere Mitglied des Zentrums, Herr v. Buol, die Ankündigung des bürgerlichen Gesetzbuches durch den Reichskanzler in der Freitagssitzung beantwortete, indem er mit stockender Stimme und gesenkten Augen eine Erklärung von einem vor ihm liegenden Blatt Papier ablas, bei manchen Reichstagsabgeordneten einen peinlichen Eindruck hervorgerufen, so war das noch mehr der Fall bei der Unterlassungssünde, deren sich Herr von Buol am Schlusse der Sitzung schuldig machte. Das Ausfallen der Sitzung am Sonnabend mußte dem Reichstagspräsidenten von selbst Gelegenheit geben, auf den Anlaß dazu, die Feier der Reichsgründung, zu sprechen zu kommen, und es hätte sich ohne allen Zweifel geziemt, daß der Präsident wenigstens mit einigen Worten auf diese Feier Bezug genommen hätte. Er hätte auf diese Weise dem sozialdemokratischen „Vorwärts" auch den Schein der Berechtigung genommen, zu behaupten, daß das Fest der Reichsgründung „nicht einmal von der Volksvertretung" gefeiert werde und daß die Sonnabendsitzung nur darum ausfalle, „damit kein Mißklang ertöne".

Wir wissen nicht, was Herrn von Buol veranlaßt hat, anders zu handeln, als sein Parteigenosse Walter in der bayerischen Abgeordnetenkammer, welcher als Präsident jener Kammer am Schlusse der Freitagssitzung derselben den Ausfall der Sitzung am Sonnabend mit einem Hinweis auf die Jubelfeier an diesem Tage motivirte und unter dem lebhaften Beifall des ganzen Hauses mit warmen Worten dem deutschen Reiche zu seinem 25jährigen Jubiläum den Glückwunsch der bayerischen Volksvertretung darbrachte.

Hat Herr von Buol vielleicht einen Einspruch von Seiten eines Theiles der Reichstagsmehrheit des 23. März v. J. befürchtet? Hat er den Widerspruch der Herren Singer und dessen Genossen befürchtet? Auch im bayerischen Landtag giebt es Sozialdemokraten, das hat aber den dortigen katholischen Präsidenten nicht abgehalten, sich seiner parlamentarischen und politischen Anstandspflicht mit ebensoviel Takt und Entschiedenheit als Erfolg zu entledigen. In einem andern deutschen Reichstage würde Herr von Buol als Präsident seit dem 17. Januar unmöglich sein! —

Berlin, den 20. Januar.

— Der Kaiser fuhr am Sonnabend in früher Morgenstunde nach Charlottenburg hinaus und legte einen großen, aus grünen und silbernen Lorbeerblättern und gleichen Früchten gewundenen Kranz mit langer weißer Atlasschleife, auf die außer dem W mit der Krone in Gold noch die Jahreszahlen 1871—1896 aufgedruckt waren, auf den Sarg des Kaisers Wilhelm I. nieder.

Die Urkunde betr. die Stiftung des Wilhelm-Ordens lautet:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen 2c. haben beschlossen, aus Anlaß der fünfundzwanzigjährigen Wiederkehr des Tages der Kaiser-Proklamation zu Versailles einen Orden zu stiften zum bleibenden Gedächtniß an die friedlichen Großthaten Unseres in Gott ruhenden Herrn Großvaters, des Kaisers und Königs Wilhelms des Großen Majestät, sowie zum Ansporn für das jetzige und kommende Geschlecht, in Seinem

Sinne mitzuarbeiten an des Volkes Wohl, wie Er es in der Allerhöchsten Botschaft vom 17. November 1881 vorgezeichnet und Uns die Vollendung dieser Aufgabe als heiliges Vermächtniß hinterlassen hat.

Der Orden soll den Namen „Wilhelm-Orden" führen und aus Einer Klasse bestehen, welche gleichmäßig an solche Männer, Frauen und Jungfrauen zu verleihen Wir Uns und Unseren Nachfolgern an der Krone vorbehalten, die sich hervorragende Verdienste um die Wohlfahrt und Veredelung des Volkes im Allgemeinen, sowie insonderheit auf sozialpolitischem Gebiete im Sinne der Botschaft des Hochseligen Großen Kaisers erworben haben.

Zum Abzeichen dieses Ordens haben Wir ein an goldener Kette zu tragendes goldenes Kleinod erwählt, welches auf der vorderen Seite das Bildniß des Hochseligen Kaisers und Königs mit der Umschrift „Wilhelm König von Preußen" und auf der Rückseite die Initialen Unseres Namens mit darüber schwebender Königlicher Krone, daneben den Tag der Stiftung dieses Ordens und als Umschrift die Devise trägt „Wirke im Andenken an Kaiser Wilhelm den Großen".

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, Schloß, den 18. Januar 1896.

Wilhelm R.

(Es folgen die Unterschriften der Minister.)

Außer an die bereits Genannten ist der Wilhelm-Orden verliehen an die Frau General-Oberst Gräfin von Waldersee zu Altona, die Frau Geheime Kommerzien-Rath Freifrau von Stumm auf Halberg, die Frau Geheime Kommerzien-Rath Hoffbauer zu Potsdam, die Frau Baurath Wentzel-Heckmann zu Berlin, Prof. Dr. Hintzpeter zu Bielefeld, den Pastor von Bodelschwingh zu Bielefeld, den Fabrikbesitzer Franz Brandts zu München Gladbach, den Fabrikanten, Rittmeister a. D. Schlittgen zu Marienhütte bei Kotzenau.

Ordensauszeichnungen sind ferner verliehen: Der Schwarze Adlerorden den früheren Staatsministern Camphausen und Dr. Delbrück, die Kette zum Großkreuz des Rothen Adlerordens dem früheren Staatsminister v. Hofmann zu Berlin, das Großkreuz des Rothen Adlerordens dem bayerischen Minister Grafen Bray-Steinburg zu München, der Rothe Adlerorden zweiter Klasse dem Kommerzienrath Krupp in Essen und dem Landtagsabg. Grafen Douglas, das Komthurkreuz des Hohenzollernordens dem Direktor der akademischen Hochschule für die bildenden Künste Prof. v. Werner.

— Dem kommandirenden Admiral Knorr ist vom Kaiser der erbliche Adelstand verliehen worden.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht — wie bereits im Telegramm erwähnt — einen vom preußischen Ministerium gegengezeichneten Gnadenerlaß, welcher allen Personen, gegen die bis zum 18. Januar durch Urtheil oder Strafbefehl eines preußischen Zivilgerichts wegen Uebertretungen auf Haft oder Geldstrafen oder wegen Vergehen auf Freiheitsstrafen von nicht mehr als sechs Wochen oder auf Geldstrafen von nicht mehr als 150 Mk. rechtskräftig erkannt worden ist, diese Strafen, soweit sie noch nicht vollstreckt sind, und die noch rückständigen Kosten erläßt. Dann heißt es weiter: „Haftstrafen bleiben von dieser Gnadenerweisung ausgeschlossen, sofern zugleich auf Ueberweisung an die Landes-Polizeibehörde erkannt ist. Ist in einer Entscheidung die Verurtheilung wegen mehrerer strafbarer Handlungen ausgesprochen, so greift diese Gnadenerweisung nur Platz, sofern die Strafe insgesammt das oben bezeichnete Maß nicht übersteigt. Auf die von einem der mit anderen Bundesstaaten gemeinschaftlichen Gerichte erkannten Strafen findet dieser Erlaß Anwendung, sofern nach den mit den betheiligten Regierungen getroffenen Vereinbarungen die Ausübung des Begnadigungsrechts in dem betreffenden Falle uns zusteht."

Das „Armee-Verordnungsblatt" veröffentlicht nun den schon durch den „Vorwärts" bekannt gewordenen Straferlaß für Militärpersonen. Ein Extrablatt des „Reichsanzeigers" veröffentlicht einen eben solchen Erlaß von Strafen auch für die Marine. Ein eben solcher Erlaß wie der Preußische wird für Elsaß-Lothringen unter Gegenzeichnung des Reichskanzlers veröffentlicht.

Württemberg. Der Reichstagsabgeordnete und Präsident der württembergischen Abgeordnetenkammer Payer ist seit Anfang dieser Woche an einem Herzleiden bedenklich erkrankt.

Schweden-Norwegen. In der Thronrede, mit welcher am Sonnabend der Reichstag eröffnet wurde, wird auf den großen Ueberschuß der Staatskasse hingewiesen, der es ermögliche, außerordentliche Mittel zu Vertheidigungszwecken aufzuwenden, behufs Behauptung der Neutralität des Reiches bei etwaigen kriegerischen Verwickelungen. In dem Haushalt für 1897 werden als erste Hälfte $11\frac{4}{5}$ Millionen Kronen verlangt zum Bau von 2 Panzerschiffen, 4 Torpedokreuzern und 6 Torpedobooten, ferner 3 Millionen für Befestigungen in Vaxholm, Oscar-Frederiksborg und auf Gotland, sowie 2 Millionen für das Intendanturwesen.

England. Die Regierung hat beschlossen, zwei bis drei neue Forts auf den Anhöhen von Dover zu bauen.

Die englische Regierung hat das in der Venezuelafrage beantragte Schiedsgericht des Papstes abgelehnt.

Frankreich. Der frühere französische Ministerpräsident Floquet ist im Alter von 67 Jahren gestorben.

Als junger Advokat schlug Floquet sich zu der leidenschaftlichsten republikanischen Opposition gegen das zweite Kaiserreich und erregte großes Aufsehen, als er den 1867 in Paris anwesenden Kaiser Alexander II. von Rußland bei einem Besuche des Justizpalastes mit den Worten „Vive la Pologne" (Es lebe Polen!) anrief. In den folgenden Jahren spielte Floquet eine ziemlich bedeutsame parlamentarische Rolle, wurde wiederholt Kammerpräsident, kam auch an die Spitze eines Ministeriums (3. April 1888), das sich bis Februar 1889 behauptete. Er übernahm dann wieder den Kammervorsitz, bis ihm seine Rolle in der Panama-Affaire diesen Posten 1893 unmöglich machte. Er wurde später Mitglied des Senats.

Die Deputirtenkammer hob am Sonnabend zum Zeichen der Trauer die Sitzung auf. Die Beerdigung Floquets findet am Mittwoch auf Staatskosten statt.

Präsident Faure theilte dem Ministerrath mit er werde am 29. Februar nach Nizza reisen, um den Feierlichkeiten der hundertjährigen Vereinigung Nizzas mit Frankreich beizuwohnen und werde am 8. März zurückkehren.

Am Sonntag wurde die 25. Wiederkehr des Tages der Schlacht am Mont Valérien (oder wie die Franzosen sie nennen, der Schlacht von Buzenval) vor dem Denkmal der nationalen Vertheidigung in Courbevoie gefeiert. Trotz des trüben Wetters wohnte eine große Menschenmenge der Feier bei. Die an der Festlichkeit theilnehmenden Truppen wurden lebhaft begrüßt; der Präsident der Republik und der Kriegsminister hatten Vertreter entsandt. Im Namen des Präsidenten des Pariser Munizipalraths hielt Baudin eine Ansprache, in welcher er an die Art und Weise erinnerte, in welcher der Krieg unternommen und geführt wurde. Baudin besprach in seiner Rede besonders die Belagerung von Paris, schilderte die Schlacht von Buzenval und schloß mit den Worten: „Paris erinnert sich heute dankbar aller seiner Vertheidiger und drückt der neuen Armee, die es Frankreich erlaubte, seinen Platz in Europa wieder einzunehmen, sein volles Vertrauen aus." (Beifall.) Schließlich zogen die Truppen und verschiedene Vereine an dem Denkmal vorüber.

Italien. Einem in Rom umlaufenden Gerücht zufolge soll Makalle (in Italienisch Ostafrika) gefallen sein und der Negus von Abessinien auf Axum losmarschiren.

Der Kommandant des italienischen Rothen Meer-Geschwaders hat zwei Kriegsschiffe beordert, einen mit Waffen und Kriegsmaterial von Marseille abgegangenen und vermuthlich für den Negus Menelik bestimmten französischen Dampfer zu verfolgen. Der Dampfer soll jedoch nicht beschlagnahmt werden, nur sein Reiseziel festgestellt werden, damit die italienische Regierung alsdann in Paris diplomatische Schritte thun kann.

Rußland. Der Petersburger „Regierungsbote" veröffentlicht einen Erlaß des Zaren, welcher ankündigt, die Krönung des Zaren und der Zarin werde im Mai in Moskau stattfinden. Ein weiterer Befehl des russischen Kaisers enthält die Aufforderung, zu dieser Feier die ständischen und sonstigen Vertreter des russischen Reichs zu laden.

Spanien. Marschall Martinez Campos ist aus Cuba abberufen worden. General Marin hat vorläufig den Oberbefehl in Cuba übernommen. Bei der Uebergabe des Oberbefehls an diesen General Marin hielt Marschall Martinez Campos eine Ansprache, in welcher er erklärte, er habe seine Pflicht erfüllt mit dem Bewußtsein, großmüthig gegen die Aufständischen gehandelt zu haben, von denen er keinen kriegsrechtlich erschießen ließ. Er gebe zu, daß er wenig Erfolg in dem Feldzug gehabt habe, denn die Aufständischen seien in die Provinzen Matanzas, Havannah, Pinar del Rio eingedrungen. Ohne sein Vorwissen seien Depeschen nach Madrid gegangen, in denen seine Ersetzung nachgesucht wurde; darauf hätte er selbst Depeschen an die Regierung geschickt mit dem Ersuchen, ihre Entscheidung zu treffen. Die Regierung habe ihm mit dem Befehl geantwortet, den Oberbefehl dem General Marin zu übergeben. General Marin hielt sodann eine Ansprache, in welcher er seiner Hochachtung für den Marschall Ausdruck gab und hinzufügte, die öffentliche Meinung werde diesem Gerechtigkeit widerfahren lassen.

Infolge der Absetzung des Marschalls und infolge eines Briefes des Marschalls an die Madrider Regierung ist eine Ministerkrisis ausgebrochen. Der Minister des Auswärtigen Herzog von Tetuan ist bereits durch einen gewissen Elduayen ersetzt worden. Ein General Weyler ist zum General-Gouverneur von Cuba ernannt, wo allerdings in verschiedenen Provinzen für die Spanier vorläufig nichts zu „regieren" ist.

Amerika. In der letzten Nachtsitzung des Repräsentantenhauses (am 18. Januar) wurde von dem Geistlichen bei dem üblichen Gebet die Hilfe des Himmels erfleht für die blühendste Insel der Welt und deren Befreiung (gemeint ist Cuba). Bei dieser Stelle des Gebets des Geistlichen ertönte großer Beifall.

Die Feier des 18. Januar

des Gedenktages der Aufrichtung des Deutschen Reiches vor 25 Jahren wurde in Graudenz am Sonnabend durch die Aufführung des von Professor Georg Reimann (Graudenz) gedichteten Jubiläums-Festspiels „Barbarossa's Träume und Erwachen" festlich begangen. Eine Generalprobe am Freitag hatte die Darstellung auch weiteren Kreisen zugänglich gemacht.

Nach einem von einem Herold vor dem Vorhang gesprochenen Prolog erschien auf der in eine Felshöhle des Kyffhäuser verwandelten Bühne Kaiser Barbarossa am marmelsteinernen Tische, umgeben von einer Schaar Zwerge, denen er Befehl ertheilt, Auslug zu halten, ob die Raben noch immer um den Berg fliegen.

Unter melodramatischer Begleitung der Musik erscheint die Zukunft (der Genius Deutschlands) und ermahnt Deutschland zum Ausharren nach erlittenem Leid (gedacht sind die Greuel des 30jährigen Krieges). Der Genius eröffnet zugleich einen Ausblick in die Zukunft:

Und wenn dann welsche Tücke
Zum letzten Mal sich naht,
Dann wird ihr Fluch zum Glücke,
Dann wird das Reich zur That.

Mit den Klängen von „O Straßburg, und Straßburg" 2c. erscheint Alsatia, das trauernde und mit Ketten gefesselte Elsaß, das Frankreichs König bei dem Kaiser des Raubes anklagt; ihr schließt sich die ebenfalls trauernde und gefesselte Lotharingia an:

O hilf uns Fürst, komm wieder, führ zurück
Nach Schicksals Spruch, des Reiches Macht und Glück.

Barbarossa aber schüttelt sein Haupt und vertröstet die klagenden Schwestern auf die Zeit, „bis nicht mehr fliegen die Raben":

Noch schwinden sechs Menschenalter dahin,
Dann wird sich der Vorhang heben.

Jetzt tritt die Palatia (die Rheinpfalz) auf, um dem Kaiser in glühenden Worten die Verwüstung der Pfalz durch Melac, die Hyäne in Menschengestalt, der Alt-Heidelberg, Worms, Speier und andere herrliche Städte in Asche gelegt.

Doch Barbarossa;

Noch ist die Zeit erfüllet nicht,
Noch fliegen die alten Raben,
Noch zögern Rache und Gericht,
Noch bleibt das Reich begraben.

Da erscheint die mit Trauerflor verhüllte Büste der Königin Louise, zu ihren Füßen die um die geliebte Mutter trauernden beiden ältesten Söhne, die Prinzen Friedrich Wilhelm und Wilhelm. Und nun beginnt die Darstellung der Zeit Napoleons I. Ein lebendes Bild zeigt die Vertreibung der Hamburger durch französische Soldaten. Da ertönt der Pariser Einzugsmarsch; Barbarossa erwacht aus seinem Schlafe, sein Ohr horcht auf die Klänge, die von der Oberwelt in seine Felsenhöhle hinabdringen und mit Hinblick auf die Königin Louise fragt er den Genius Deutschlands

— — Und gerächt werd' sie, die hehre, edle Dulderin
Ist denn nun die Zeit erfüllet, daß erlöst ich bin?

Der Genius muß den Kaiser noch vertrösten. — Erst muß noch Habsburgs morschgewordener Baum ganz fallen, ehe der Hohenzollern-Stern sich glänzend erhebt. Kaiser Wilhelm I., Moltke und Bismarck erscheinen dem Kaiser Rothbart unter den Klängen der „Wacht am Rhein".

Ich fühl's, ich fühl's, ein frischer Zu
Fließt durch die alten Glieder,
Schon hob zu neuem Siegesflug
Der Preußenaar sich wieder.

Barbarossa spricht diese Worte im Gefühl der Ahnung großer Dinge. Er schickt den Zwerg hinaus, um zu schauen, welch Schlachtgedröhn sich hören läßt, und der Zwerg berichtet, daß die deutschen Heere in Frankreich eindringen, voran ein blonder Recke — der Zollern'sche Prinz Friedrich Wilhelm —, die Heere der Deutschen — Nord und Süd geeint — sie schlagen den Feind zurück, sie ringen um Metz und dann

Sedan! Sedan! es krachen des Berges Pforten auf!
Nun richte Dich, o Staufer, in Deiner Höhle auf!
Schau den, in dessen Hände, Du Szepter legst und Kron',
Der zieren wird auf's neue, den deutschen Kaiserthron.

Kaiser Wilhelm I. erscheint in langem, wallenden Mantel, Barbarossa breitet die Arme aus und reicht ihm Szepter und Reichsapfel hin

Heil Dir, Du deutscher Kaiser, Du Hohenzollernsohn,
Gern räum' ich Dir, Du Weiser, den deutschen Kaiserthron.

Ein lebendes Bild, das die Huldigung aller bisher erschienenen Figuren darstellte, schloß unter den Klängen von „Deutschland, Deutschland über Alles" das Festspiel unter stürmischem Beifall der von der patriotischen Feier mächtig ergriffenen großen Versammlung, die das Lied begeistert mitsang. Namentlich das letzte Bild mußte immer und immer wieder gezeigt werden und der Dichter des Festspiels wurde, wie schon am Freitag, hervorgerufen und konnte so den Dank des Publikums entgegennehmen. Die Aufführung war in allen Theilen gelungen, die lebenden Bilder waren mit viel Geschmack gestellt und wirkten künstlerisch vortrefflich. Alle Mitwirkenden hatten sich ihrer Aufgabe mit Hingebung gewidmet und die Ausstattung, sowie die Kostüme, Waffen 2c. aus dem Atelier des Herrn Charles Mushack, der mit sicherer Hand auch diesmal wieder die Masken der historischen Persönlichkeiten sehr gut getroffen hatte, war stilvoll und sehr vornehm.

Nach der Vorstellung fand im Saale des „Schwarzen Adler" eine Zusammenkunft von Herren und Damen statt, bei welcher der Divisionskommandeur Herr v. Aman das Kaiserhoch, Herr Gymnasialdirektor Dr. Anger ein Hoch auf das Deutsche Reich und Professor Reimann, dem von den im Festspiel Mitwirkenden ein Lorbeerkranz überreicht wurde, ein Hoch auf den Fürsten Bismarck ausbrachte.

Am Sonntag fand im Schützenhause eine Jubelfeier statt, die fast den Charakter eines Volksfestes hatte. Nach mehreren von der Nolte'schen Kapelle vorgetragenen Konzertstücken, darunter Weber's „Jubelouverture", sprach Fräulein Böhrig einen Prolog, dann sang die „Liedertafel" drei große Chöre, u. a. Marschner's „Und hörst du das mächtige Klingen", worauf Herr Pfarrer Ebel die Festrede hielt.

Der Redner führte ungefähr aus:

Als gestern im weißen Saale in Berlin der Kaiser die herzbewegende Botschaft von der Aufgabe des deutschen Reiches verlesen, ein Hort des Friedens und der Wohlfahrt zu sein, sprach er das Gelübde aus: Ein Reich, ein Volk, ein Gott! Und ein Zittern ging durch die Hörer, wie damals, als im Spiegelsaal von Versailles das erste Hoch erschallte: Dem deutschen Kaiser!

Was dort als Erfüllung eines langen bangen Traums der besten deutschen Herzen geschah, wir feiern es heute im Silberglanz fünfundzwanzigjähriger Erinnerung. Schwer und hart war der Weg, bis das deutsche Volk seine Einheit fand, aber sie ward gefunden und treu wollen wir halten, was auf Frankreichs blutigen Feldern uns erworben ward.

In lebhaften Farben schilderte der Redner nun zunächst die Zustände Deutschlands in den Zeiten der Völkerwanderungen, der sächsischen Kaiser mit dem schmachvollen Tage von Canossa, die Bestrebungen der Hohenstaufen, das an jenem Tage in Stücken gegangene Deutsche Reich wieder aufzurichten.

Die größte That des deutschen Geistes, die Reformation, einte für kurze Zeit die Geister, um dann den Riß zwischen Nord und Süd um so tiefer zu erweitern. Die spanischen Habsburger hatten das ohnmächtige Zepter des heiligen deutschen Reiches in ihren Händen. Frankreich trieb mit der deutschen Zerrissenheit — mit Unterstützung deutscher Fürsten — seinen Spott mit unserer Nation. Und da taucht zum erstenmale das Schloß auf, das dreimal genannt werden soll an Wendepunkten deutscher Geschichte. In dem Saal, an dessen Decke der „Sonnenkönig" (Ludwig XIV.) triumphirt über drei gefesselte Völker, über Deutschland, Spanien, Holland, wird der Befehl zur Verwüstung der Pfalz, zum Niederbrennen Heidelbergs gegeben und die Asche deutscher Kaiser streut eine entmenschte Horde in Speyers Dom in die Winde. Dies, wie Straßburgs Raub, scheint sich Deutschland gefallen zu lassen — da wagt ein Fürst Widerstand. Von Zollernberg her, über Nürnberg, ist eine Edeltanne gepflanzt in märkischen Sand und siehe, unter ihren grünen Zweigen entsteht ein Geschlecht, das deutsch fühlen und handeln kann. Mit der Eisenkappe von Fehrbellin hat der Große Kurfürst zuerst den Heldenritt vom Rhein zum Rhin und wieder an den Rhein gethan, um für Deutschland zu streiten. Das Lorbeerreis auf dem Kurfürstenhut ist zum Edelstein der Königskrone und zum Diamant der Kaiserkrone geworden. Es war eine Weissagung, als am 18. Januar 1701 Friedrich I. im fernsten Osten, an slavischer Grenze, sich mit der Königskrone schmückte; unter den Donnern von Paris ist sie das Diadem des neuen Reiches geworden.

Und wieder stehen wir vor Versailles: Eine wüste Rotte dringt herein, vor den Augen Ludwig's XVI. und seiner Gattin werden die treuen Garden niedergemetzelt, und dieselben Sansculotten wälzen sich über den Rhein als Revolutionsarmee und dann unter den kaiserlichen Adlern Napoleon's I. Nach jenen Tagen der Schmach kam der Frühling, als das arme, zertretene Preußen aufstand und, wie aus langem Traume erwachend, das deutsche Vaterlandsgefühl den Arm stark machte, der den Korsen zerschmetterte und nach St. Helena warf.

Aber es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht und auch im blutigen Sonnenstrahl von 1848 konnte die Blume deutscher Einheit nicht erblühen. „Die deutsche Kaiserkrone wird nur auf dem Schlachtfeld gewonnen," mit diesem Wehmuthsruf nahm Friedrich Wilhelm IV. von seiner Jugendhoffnung Abschied. — Doch in stillem Wirken reift der Mann, dessen Heldenscheitel die Krone zieren soll.

Und zum dritten Male vor uns Versailles. Alle deutschen Stämme haben ihre Vertreter gesandt. Durch die Bluttaufe von Weißenburg, Wörth, St. Privat und Sedan einigen sich mit den stolzen alten preußischen Feldzeichen, die zum dritten Male vor Paris flattern, die sächsischen und bayrischen Banner.

Neben Wilhelm I., dem Heldengreis, steht in leuchtender Schöne sein herrlicher Sohn, der den Einheitsgedanken seit der Kindheit getragen in seiner Brust und doch — Gottes Wege sind wunderbar — nur 99 Tage konnte Kaiser sein. Euer Andenken sei ein Segen; gesegnet Eure heimgegangenen großen Paladine, und sei Du gegrüßt, Du einsamer Held im Sachsenwalde, der Du allein geblieben aus großer Zeit und der rechte Zimmermann der deutschen Einheit gewesen bist.

Wir aber freuen uns, daß ein jugendkräftiger Kaiser das Erbe der Väter schirmt, ein Hort des Friedens, dessen Stimme noch jüngst zum Schutz der Unterdrückten Europas Echo fand. Auf sein Mahnen wollen wir in treuer Arbeit, ernster Selbstzucht, in Gerechtigkeit und Friede schätzen, was schwer errungen durch die, die in Frankreich für's deutsche Vaterland geblutet und gefallen:

Und sind sie [illegible]gegangen, ihr Werk, es hat Bestand,
Gegründet auf ehernen Felsen steht fest das deutsche Land.
Und dräuen auch wilde Wetter und Stürme um uns gleich:
Wir wollen leben und sterben für Kaiser und für Reich.

Ein donnerndes Hoch auf den Kaiser machte den Schluß.

Nach einem von der „Liedertafel" mit Orchesterbegleitung gesungenen Chorlied (Mozart's „O Schutzgeist alles Schönen") wurde auf der Bühne ein Kriegs-Genrebild „In Feindes Land

von Ernst Wichert von kunstverständigen Dilettanten aufgeführt. Das Stück schildert das feindliche Verhalten deutsch-sprechender Elsässer Bauern gegen deutsche Einquartierung. Dem Landwehr-Unteroffizier Krabbe gelingt es durch menschenfreundliches Auftreten die Herzen der Quartierwirthe zu gewinnen und prophezeit die Vereinigung des Elsaß mit dem deutschen Mutterlande. Der Unteroffizier legt sich endlich zur Nachtruhe nieder:

„Was mir in dieser Nacht noch träumen wird,
Das soll von guter Vorbedeutung sein".

Da erscheint im Hintergrunde Germania mit der Büste Kaiser Wilhelms I. und sagt in schönen Versen die Entstehung des Deutschen Kaiserreiches voraus, mit den Worten schließend:

Fortan ein Reich, ein Volk, ein Heer, ein deutsches Recht,
Ein deutscher Kaiser, mächtig über Mächtigen —
Das walte Gott!

Zu mächtigem Chor sang die große, weit über 700 Theilnehmer zählende Festversammlung (viele Hunderte konnten keinen Einlaß mehr erhalten) das Lied „Deutschland, Deutschland über Alles". Dann nahm man zu geselligem Beisammensein an schnell in den Saal gebrachten Tischen Platz, die Liedertafel sang eine Anzahl Chorlieder, auch allgemeine Lieder wurden gesungen, die Nolte'sche Kapelle konzertirte und als sich ziemlich spät die Reihen etwas gelichtet hatten, gelangte zur großen Freude des jungen Volkes auch der Tanz zu seinem Rechte. Auch im Schützenhause verlief die Feier sehr befriedigend, die musikalischen wie die theatralischen Gaben wurden mit großer Begeisterung aufgenommen, die riesige Versammlung befand sich in gehobenster, patriotischer Stimmung.

Auf dem Königsball, den die hiesige Schützengilde am Sonnabend im Schützenhause veranstaltete, hielt der erste Vorsteher der Gilde, Herr Rechtsanwalt Obuch, nach der Königspolonaise eine Ansprache, in der er, auf die Bedeutung des Tages hinweisend, die enge Verknüpfung der beiden altpreußischen Provinzen mit der Geschichte Preußens und damit Deutschlands betonte. Nachdem der Redner noch der patriotischen Bestrebungen der deutschen Schützen, die vor 25 Jahren ihre so herrliche Erfüllung gefunden, gedacht hatte, brachte er ein Hoch auf den Kaiser aus, das in der Festversammlung brausenden Wiederhall fand. Nach dem Gesange des Liedes „Deutschland, Deutschland über Alles" und der Nationalhymne nahm der Ball, der bis in den frühen Morgen dauerte, seinen Fortgang.

Im Tivoli gab die Hoffmann'sche Theatergesellschaft am Sonnabend eine Jubelfestvorstellung, die sehr gut besucht war und reichen Beifall erntete. Zur Aufführung kamen mehrere kurze Stücke patriotischen Inhalts, so: „Unsere blauen Jungens auf Alsen", „Bei Saarbrücken" und „Das liebe Militär." Außerdem wurden mehrere lebende Bilder gestellt. Nach der Vorstellung fand ein Tanz statt.

Zur Feier des Reichsjubiläums in Danzig fanden am Sonnabend Vormittag neben den vorgeschriebenen Festakten in den Schulen Festgottesdienste in sämmtlichen Kirchen statt. An den Gottesdienst in der Oberpfarrkirche zu St. Marien nahmen die Spitzen der Behörden, zum Theil in Gala-Uniform, die Mitglieder der Reichs- und Staatsbehörden, der Magistrat und die Stadtverordneten auf den vor der Kanzel reservirten Plätzen Theil. Die Mitglieder der städtischen Behörden begaben sich dazu vom Rathhause aus im Zuge zur Kirche. Auch die evangelische Geistlichkeit im Ornat, an der Spitze Herr General-Superintendent Dr. Döblin wohnte dem Gottesdienste bei. Die Predigt hielt Herr Konsistorialrath Franck über Eph. 2,19. Dem Festgottesdienst in der Militärkirche zu St. Elisabeth, bei welchem Herr Militäroberpfarrer Witting die Festandacht hielt, wohnten der kommandirende General, die Generalität und die meisten Militärbeamten bei.

Auch in der neuen Synagoge wurde ein Festgottesdienst abgehalten. Mittags fand auf dem Kaserne Wieben-Platze große Paroleausgabe statt. Den großen Kommers im Schützenhause, der am Sonnabend Abend stattfand, eröffnete der Ehrenpräses, Herr Oberpräsident v. Goßler, mit einer kurzen Ansprache. Nach einigen Gesangs- u. Musikvorträgen ergriff der Herr kommandirende General v. Lentze, der zur Rechten des Herrn Oberpräsidenten saß, das Wort. Er gedachte der Helden, die das Reich erstritten, des ersten deutschen Kaisers, seines herrlichen Sohnes und seiner Paladine. „Der Wille und die Gefühle, die sie beseelten, sind unter uns lebendig geblieben, und wir sind entschlossen, sie treu zu bewahren. Für uns ist das Reich nicht ohne den Kaiser denkbar. Darum sind wir heute stolz, daß unser gegenwärtiger Kaiser eine starke Empfindung für die Größe des Reiches besitzt und daß er das Versprechen seines kaiserlichen Großvaters, stets ein Mehrer des Reiches und der Güter des Friedens zu sein, treu erfüllt hat. Huldigend nahen wir uns ihm heute und erflehen für ihn Kraft, Gesundheit und eine lange, gesegnete Regierung. Se. Majestät, unser Kaiser Wilhelm II., er lebe hoch!"

Nachdem das Hoch verklungen und als erstes allgemeines Lied die Nationalhymne gesungen war, wurde an den Kaiser das folgende Telegramm abgesandt: „Eurer kaiserlichen und königlichen Majestät, dem mächtigen Schirmherrn des geeinten Vaterlandes, dem treuen Hüter der Ehre des deutschen Volkes bringen huldigend die Versicherung ihrer unwandelbaren Treue dar die zur 25jährigen Gedächtnißfeier der Wiederaufrichtung des deutschen Reiches versammelten Vertreter aller Berufsstände. v. Lentze. v. Goßler. Trampe. Steffens." Der Gesangverein trug dann das Körnersche „Schwertlied" und das mächtige „Niederländische Dankgebet" von Adrianus Valerius vor, das von der ganzen Festversammlung wiederholt wurde. Nach diesem Liede hielt Herr Stadtschulrath Dr. Damus die Festrede, die mit einem Hoch auf das geeinte Deutsche Vaterland endete. Es folgte als drittes allgemeines Lied „Deutschland Deutschland über Alles"; dann wurde an den Fürsten Bismarck ein Telegramm abgesandt, das folgenden Wortlaut hatte: „Dem machtvollen Förderer deutscher Einheit, dem großen Baumeister des deutschen Reiches senden dankerfüllt ihren Glück- und Segenswunsch die zur fünfundzwanzigjährigen Gedenkfeier der Wiedererrichtung des deutschen Reichs versammelten Vertreter aller Berufsstände. v. Lentze. v. Goßler. Trampe. Steffens." Die „Wacht am Rhein" und viele andere Lieder folgten. Erst in den Morgenstunden war der Kommers beendet.

Ein zweiter allgemeiner Kommers fand im Kaiserhof statt. Herr Handelslehrer Kolat brachte das Kaiserhoch aus. Die Festrede hielt Herr Kaufmann Haak. Weitere Kommerse wurden noch von verschiedenen Vereinen, so vom Marine-Kriegerverein „Hohenzollern", vom nicht uniformirten Kriegerverein, vom Gesangverein „Sängerbund" zur Feier des Tages veranstaltet. Der letztgenannte Verein sandte ebenfalls ein Huldigungstelegramm an den Kaiser. Die Stadt war am Abend des Jubeltages auf's prächtigste erleuchtet.

Aus Anlaß der Nationalfeier hatte die Filiale der Moskauer internationalen Handelsbank die deutsche und die russische Flagge gehißt und die Geschäftsräume am Nachmittag des Tages geschlossen; auch auf dem Gebäude des russischen Generalkonsulats wehte die russische Flagge, was bei der Sedanfeier nicht der Fall war. Auch alle anderen fremden Konsulate hatten geflaggt.

In Marienwerder fanden Vormittags im Dome für die Militärgemeinde und die Civilgemeinde, ferner in der Synagoge Festgottesdienste statt. An dem Gottesdienst der Civilgemeinde nahmen der Kriegerverein und die Oberklassen aller Schulen theil. Herr Superintendent Böhmer war Festprediger. Auf Aufforderung desselben erhob sich die große Festversammlung nach der Predigt und sang stehend unter dem Geläute aller Glocken und mit Posaunenbegleitung den Choral: „Nun danket alle Gott". Die Stadtkapelle spielte nach dem Gottesdienst auf dem Rathhaus-Balkon Festlieder. Am Abend vereinigten sich in den auf das prächtigste geschmückten Sälen des Neuen Schützenhauses mehr als 500 Bewohner der Stadt und des Kreises zu einem Festkommers. Herr Amtsgerichtsrath Görbeler begrüßte die Festgenossen in schwungvoller Rede und gedachte des vor einigen Tagen gestorbenen Festausschußmitgliedes Oberlandesgerichts-Präsidenten Korsch. Herr Oberst-Lieutenant v. Kremnitz brachte das Hoch auf den Kaiser aus, welchem der Gesang der Nationalhymne folgte. Auf Vorschlag des Leiters des Festkommerses wurde an den Kaiser ein Huldigungs-Telegramm abgesandt. Hierauf trug die Liedertafel drei Gesänge vor. Nunmehr hielt Herr Verwaltungsgerichts-Direktor a. D. Major v. Kehler die Festrede, worauf von der ganzen Versammlung das Lied: „Deutschland, Deutschland, über alles" angestimmt wurde. Herr v. Kehler lenkte dann durch den Vortrag eines selbstverfaßten patriotischen Gedichtes die Aufmerksamkeit auf das in Marienwerder zu errichtende Kriegerdenkmal und erbat Beiträge. Ferner wurden Hochs auf die anwesenden Kämpfer aus dem Jahre 1870/71, auf die aktiven Militärpersonen und die Landwehr- und Reserve-Offiziere ausgebracht. Nicht endenwollender Jubel erscholl, als der Leiter des Kommerses den Wortlaut eines Telegramms an den Alt-Reichskanzler vorlas. Konzertstücke der Militärkapelle, Gesänge der Liedertafel und gemeinschaftliche Lieder füllten die Pausen aus.

Die Jubiläumsfeier in Schwetz fand unter großer Betheiligung aller Schichten der Bevölkerung im „Kaiserhof" statt. Herr Justizrath Apel brachte das Kaiserhoch aus. Dann wurden mehrere patriotische Lieder gesungen, worauf Herr Gymnasialdirektor Dr. Baltzer mit ergreifenden Worten die Schmach der Zerrissenheit des deutschen Volkes in früherer Zeit schilderte, die in patriotisch gesinnten Herzen die Sehnsucht nach einem geeinten deutschen Vaterlande zu heller Flamme habe emporlodern lassen. Mit einem auf das deutsche Vaterland ausgebrachten begeisterten „Hurrah!" schloß die Rede. Nachdem dann noch des Fürsten Bismarck gedacht worden war, folgte der gemüthliche Theil der Feier.

In Schönsee fand im Turnverein ein Familienabend statt, bei welchen der Vorsitzende, Bürgermeister Dous, des Tages in einer Ansprache gebührend gedachte und das patriotische Festspiel „Ein Kaiserwort" zur Aufführung gelangte. Ein Tanz beschloß das Fest.

In Gollub waren Abends die Häuser illuminirt. Ein Kommers wurde unter den Klängen der Musik im Arndt'schen Saale gefeiert. Bürgermeister Meinhardt eröffnete das Fest durch ein Kaiserhoch, Pfarrer Stolze hielt die Festrede. Rittmeister Andersonn von dem russischen Kordon unseres Nachbarstädtchens Dobrzyn war auch erschienen und nahm recht lebhaften Antheil. Er brachte „unserem Wilhelm", Bismarck und der Einheit Deutschlands wiederholte Hochrufe aus. Zum Dank dafür erscholl auch ein Hoch auf den russischen Kaiser Nikolaus II, wozu die Musik die russische Hymne spielte.

Durch einen großartigen Fackelzug der Gewerke, Schulen und Vereine, wobei besonders die beiden Festwagen der freiwilligen Feuerwehr einen prächtigen Anblick gewährten, eine allgemeine Illumination der Stadt und einem gemeinschaftlichen Kommers wurde das Fest in Löbau gefeiert. In schwungvoller Rede brachte Herr Justizrath Obuch das Hoch auf Kaiser und Reich aus.

Der 18 Januar wurde in Dirschau sehr schön gefeiert. Ueber 300 Personen aller Stände aus dem Kreise waren im großen Saale des Hotels zum Kronprinzen versammelt. Herr Landrath Geheimer Regierungsrath Döhn brachte den Kaisertoast aus. Die Festrede hielt Herr Professor Holtz vom Realprogymnasium. Der Dirschauer Männergesangverein verschönte durch seine Vorträge das Fest. In Vereinen wurden noch Extrafeiern abgehalten.

Auch in Elbing nahm die Feier einen glänzenden Verlauf. Den Hauptfestakt bildete der Kommers im Kasino, an dem etwa 600 Herren theilnahmen. Die Gesangvereine Liederhain und Liedertafel brachten gemeinsam die Wacht am Rhein zum Vortrage. Den Kaisertoast brachte Herr Oberbürgermeister Elditt aus, worauf alle Anwesenden die Nationalhymne sangen. Der von Herrn Professor Bandow gehaltene Festvortrag klang aus in ein Hoch auf das neubegründete deutsche Reich. Auch dem Fürsten Bismarck wurde ein Hoch gebracht.

In Bromberg wurde am Sonnabend in der Garnisonkirche ein Militärgottesdienst abgehalten, dem dann die große Parade auf dem Danziger-Exerzierplatz folgte. Der Divisionskommandeur, Generallieutenant v. Lütcken, hielt eine Ansprache und schloß mit einem dreimaligen Hurrah auf den obersten Kriegsherrn. Die Mitglieder des Magistrats und die Stadtverordneten hatten sich zu einem Festkommers in Lenguing's Hotel vereinigt. Hier brachte Oberbürgermeister Braesicke das Kaiserhoch aus, der stellvertretende Stadtverordneten-Vorsteher, Professor Bocksch, hielt die Festrede. Abends hatte die Stadt prächtig illuminirt.

In Posen nahm, entsprechend der von den polnischen Blättern ausgegebenen Parole, die polnische Bevölkerung an der Jubelfeier fast gar keinen Antheil. Während die deutsche Bürgerschaft Abends ziemlich allgemein illuminirt hatte, standen die polnischen Häuser überall in tiefer Finsterniß. Nur einige polnische Hotels, bezw. Restaurants hatten geflaggt, natürlich aus Geschäftsrücksichten, eben in diesen Restaurants verkehren auch Deutsche.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 20. Januar.

— Eine Wiederholung des von Herrn Professor Reimann gedichteten Festspiels „Barborossa's Träume und Erwachen" findet am Dienstag zu ermäßigten Preisen im Stadttheater statt.

— Bei der Illumination am Sonnabend gerieth eine Schaufenster-Dekoration im S. J. Kiewe'schen Geschäftshause in Brand. Mehrere Stücke Seidenzeug verbrannten. Der Schaden ist beträchtlich.

4 **Danzig**, 20. Januar. Durch eine Deputation des hiesigen Kriegervereins „Borussia" wurde gestern Mittag dem Vorsitzenden Verwaltungsgerichtsdirektor Döhring, ein prachtvoller Lorbeerkranz mit Widmung überreicht. Herr D. hat vor 25 Jahren als Führer einer tapferen kleinen Schaar in heldenmüthiger Weise die vor Paris in der Nähe des Mont Valérien gelegene Schanze Montretout vertheidigt und hierfür das eiserne Kreuz 1. Klasse erhalten.

Herr Oberbürgermeister Dr. Baumbach ist andauernd so schwer leidend, daß an eine Wiederaufnahme des Dienstes vorläufig garnicht zu denken ist.

Der erste große Ball bei Herrn Oberpräsidenten v. Goßler findet am 7. Februar statt. — Die hiesige konservative Partei veranstaltet am Mittwoch eine größere patriotische Feier.

4 **Danzig**, 20. Januar. Fürst Bismarck hat an General v. Lentze ein Danktelegramm für die Begrüßung beim Kommers gesandt. — Stadtrath Stobbe, seit dreißig Jahren Magistratsmitglied, ist gestorben. Die Krankheit des Oberbürgermeisters Baumbach, ein gefährliches Herzleiden, ist recht bedenklich.

Dirschau, 18. Januar. Zum Stadtbaumeister wurde in einer gestern abgehaltenen Magistratssitzung Herr Architekt Jastrzemski aus Berlin gewählt.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins überreichte heute seinem langjährigen Mitgliede, Frau Kaufmann Fichtner, welche an der Thätigkeit zur Verpflegung verwundeter und erkrankter Krieger auf dem hiesigen Bahnhofe im Jahre 1870/71 durch Dirschauer Frauen hervorragend betheiligt gewesen und dafür mit dem Verdienstkreuz ausgezeichnet worden ist, aus Anlaß der 25jährigen Jubelfeier eine Adresse.

Magistrat und Stadtverordnete haben heute ein Telegramm an den Kaiser abgesandt, in dem dieser gebeten wird, „heute der schwer bedrängten Stadtgemeinde, die einst ihr und der ganzen Bürgerschaft Vermögen in den unglücklichen Kriegsjahren 1806/1808 durch schonungslos erpreßte Kriegskontributionen des Erbfeindes auf dem Altare des Vaterlandes geopfert hat, durch ein königliches Machtwort zu Hülfe zu kommen und befehlen zu wollen, daß die seit Jahren vergeblich erstrebte Verstaatlichung des hiesigen Realprogymnasiums durch Genehmigung des in allen Instanzen warm befürworteten den Herren Ministern für Kultus- und Finanzen vorliegenden Antrages vollzogen werde."

Karthaus, 17. Januar. Die Kunde von einem Verbrechen hält die Gemüther unserer Bürgerschaft in Aufregung. Zwischen den Sattler Walaschewski'schen Eheleuten, welche beide dem Trunke ergeben waren, kam es öfter zu Zwistigkeiten, die meist in Thätlichkeiten ausarteten. Am 15. d. Mts. nun drang Abends bis zur späten Nachtstunde wieder großer Lärm aus der W'schen Wohnung, welcher sich in der Vormittagszeit des nächsten Tags wiederholte, von der Nachbarschaft aber, weil man an dererlei Auftritte schon lange gewöhnt war, weniger beachtet wurde, bis Walaschewski Nachmittags einen jungen Mann zu sich berief und ihm mittheilte, daß seine Frau soeben an Krämpfen gestorben wäre. Hierbei habe sie sich sehr zerschlagen. Da aber der Verdacht, W. habe seine Frau getödtet, sehr nahe lag, wurde er durch den Gendarm dem Gerichtsgefängniß übergeben. Der Herr Kreisphysikus hat bereits Todtschlag festgestellt.

✂ **Schöneck**, 19. Januar. Der hiesige Radfahrerverein hat seinen Beitritt zum deutschen Radfahrerbunde erklärt.

Königsberg i. Pr., 20. Januar. Der Provinziallandtag wählte heute Herrn Polizeipräsidenten v. Brandt-Königsberg zum Landeshauptmann.

— Der in letzter Zeit in vielen Preßprozessen hervorgetretene Landgerichtsdirektor Brausewetter ist Sonnabend Nachmittag an Gehirnlähmung gestorben.

Kurz vor seinem Ende ist dem Landgerichtsdirektor Brausewetter (laut Ordensliste) noch der Rothe Adlerorden vierter Klasse verliehen worden.

Neuestes. (T. D.)

*** Berlin, 20. Januar. Reichstag. Präsident Frhr. v Buol erbittet und erhält die Ermächtigung, dem Kaiser zu dessen Geburtstag Glück zu wünschen. Es folgt die erste Berathung des Postetats. v. Stephan giebt ein Bild von der Entwickelung der Post- und Telegraphenverwaltung seit 1870 und theilt mit, daß eine direkte Fernsprechverbindung zwischen Berlin und London geplant sei. Von den in dem letzten Jahre aufgegebenen 3[illegible] Millionen Telegrammen entfallen 56 Prozent auf den Verkehr der kleinen Handwerker und Familien.**

† Berlin, 20. Januar. Herrenhaus. Zur Berathung steht der Entwurf des Anerbenrechts. Landwirthschaftsminister Frhr. v. Hammerstein begründet die Vorlage. Abg. Graf zu Stolberg-Wernigerode befürwortet sie und beantragt Kommissionsberathung.

Finanzminister Miquel führt aus, das Erbrecht sei eine wesentliche Ursache der Verschuldung des Grundbesitzes. Durch die Vorlage werde ein Bollwerk errichtet, das in guten und schlechten Zeiten wirken müsse. Die Vorlage wird einer Kommission von 15 Mitgliedern überwiesen. Nächste Sitzung unbestimmt.

! Paris, 20. Jan. Das Regierungsblatt „Temps" schreibt: Frankreich acceptire bei allem Vorbehalt betreffs seines unverjährbaren Rechtes auf die ihm entrissenen Provinzen nichts destoweniger loyal und ohne Hintergedanken die germanische Einheit des deutschen Reiches.

! Paris, 20. Januar. Kardinal Meignan, der Erzbischof von Tours, wurde heute Vormittag von seinem Diener im Bette todt gefunden.

+ Rom, 20. Januar. Eine Depesche aus Massauah von heute meldet, daß Menelik an General Baratieri das Verlangen, Frieden zu schließen gestellt und um Ernennung der Bevollmächtigten ersucht habe. Das Verlangen ist veranlaßt worden durch Meinungsverschiedenheiten zwischen den Führern der Schoaner, namentlich zwischen Menelik und Makonnen.

R Madrid, 20. Januar. Marschall Campos hat sich auf einem Postdampfer von Cuba nach Spanien eingeschifft. Obgleich er die Ernennung zum Präsidenten des obersten Militärgerichts abgelehnt hat, wird die Ernennung doch amtlich veröffentlicht.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Dienstag, den 21. Januar: Feuchtkalt, wolkig, Niederschlag, stark windig. — **Mittwoch, den 22.:** Wenig verändert, Niederschlag, starker Wind.

Danzig, 20. Januar. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	20./1.	17./1.		20./1.	17./1.
Weizen: Ums. To.	300	200	**Gerstegr.** (660-700)	108-112	119
inl. hochb. u. weiß	147	147	„ kl. (625-660 Gr.)	98	95
inl. hellbunt . . .	144	143	**Hafer** inl.	100	100
Trans. hochb. u. w.	112	111	**Erbsen** inl.	110	110
Transit hellb. . .	108	107	„ Trans. . .	88	85-9[illegible]
Termin z. fr. Verk.			**Rübsen** inl.	170	170
April-Mai	148,50	147,50	**Spiritus** (loco pr.		
Trans. April-Mai	114,50	113,50	10000 Liter %.)		
Regul.-Pr. z. fr. V.	145	145	mit 50 Mk. Steuer	50,25	50,25
Roggen: inländ.	113	113	mit 30 Mk. Steuer	30,75	30,75
russ. poln. z. Trns.	78,00	77,00	**Tendenz:** Weizen (pro 745 Gr.		
Term. April-Mai	117,00	116,50	(Qual.-Gew.): fest.		
Trans. April-Mai	82,00	81,50	Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-		
Regul.-Pr. z. fr. V.	113	113	Gew.): fest.		

Danzig, 18. Januar. **Marktbericht** von Paul Kuckein.
Butter per ½ Kgr. 1,00—1,20 Mk., Eier Mdl. 1,00—1,30 Mk., Zwiebeln 5 Liter 0,60 Mk., Weißkohl Mdl. 1,00—1,50 Mk., Rothkohl Mdl. 1,20—2,00 Mk., Wirsingkohl Mdl. 0,60—1,20 Mk., Blumenkohl Stück —, Mohrrüben, 15 Stück 2—6 Pfg., Kohlrabi Mdl. —, Gurken Stück — Mk., Kartoffeln per Ctr. 1,8[illegible] bis 2,40 Mk., Wrucken Scheffel 2,00, Mk., Gänse geschl. (Stück) 4,50—6,00, Enten geschl. (Stück) 2,00—3,50, Hühner alte Stück 1,20—1,60 Mk., Hühner junge Paar 0,80—1,00 Mk., Rebhühner Stück — Mk., Tauben Paar 1,00—1,10 Mk., Ferkel per Stück — Mk., Schweine lebend per Ctr. 31—34, Kälber per Ctr. 41 bis 44 Mk., Hasen Stück 2,75—3,25 Mk., Puten 3,50—5,50 Mk.

Königsberg, 20. Januar. **Spiritus-Depesche.**
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)
Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 49,85 Geld, unkonting. Mk. 30,25 Geld.

Berlin, 20. Januar. **Produkten- u. Fondbörse.** (Tel. Dep.)

	20./1.	17./1.		20./1.	17./1.
Weizen . . .	höher	still	3% Reichs-Anleihe	99,25	99,20
loco	142-158	140-156	4% Pr. Cons.-Anl.	105,90	105,90
Mai	152,75	151,00	3½% „ „	104,80	104,90
Juni	153,00	151,50	3% „ „	99,25	99,2[illegible]
Roggen . . .	besser	ruhig	Deutsche Bank . . .	186,50	185,7[illegible]
loco	119-124	118-123	3½ Wp. ritsch. Pfdb. I	100,60	100,60
Mai	125,50	124,75	3½ „ „ „ II	100,60	100,60
Juni	126,25	125,50	3½ „ neul. „ I	100,60	100,6[illegible]
Hafer	still	fest	3% Westpr. Pfdbr.	96,00	96,0[illegible]
loco	116-145	116-145	3½% Ostpr. „	101,00	101,0[illegible]
Mai	121,25	121,25	3½% Pom. „	101,20	101,1[illegible]
Juni	122,50	122,50	3½% Pos. „	100,50	100,5[illegible]
Spiritus:	fester	fester	Disk.-Com.-Anth.	206,50	206,5[illegible]
loco (70er) . .	32,50	32,30	Laurahütte	146,25	145,5[illegible]
Mai	38,20	38,10	5% Ital. Rente . .	85,00	85,0[illegible]
Juni	38,50	38,40	4% Mittelm.-Oblg.	94,50	94,3[illegible]
Juli	38,80	38,70	Russische Noten . .	217,20	217,2[illegible]
4% Reichs-Anl.	106,30	106,10	Privat-Diskont	3⅛%	3⅛%
3½% „	104,80	104,90	Tend. d. Fondbörse	träge	träge

Am 18. d. Mts. entschlief, versehen mit den heilig. Sterbesakramenten, mein lieber Mann, der Schuhmachermeister und Hausbesitzer [7060

Fritz Melzer

im Alter von 58 Jahren. Dieses zeigt mit der Bitte um still. Beileid an

die trauernde Hinterbliebene.

Graudenz, den 18. Januar 1896.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 23. d. M., 3 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, Kalinkerstraße 30, aus statt.

7934] Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme am Begräbniß meines lieben Mannes, unsern guten Vaters, Schwieger- und Großvaters, sowie für die vielen Kranzspenden von Nah und Fern sagen wir Allen unsern tiefgefühltesten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Maria Jankowski.

7061] Für die vielen Beweise inniger Theilnahme, die Ehrenbezeug. u. Kranzspend., f. d. trostreichen Worte d. Hrn. Pf. **Erdmann** am Grabe mein. verst. Mannes, d. Fußgensdarms Otto Mahler, sage ich meinen tiefgefühlt. Dank.

Auguste Mahler.

7033] Hiermit zeigen wir hocherfreut die mit Gottes Hilfe erfolgte glückliche Geburt eines **Knaben** an.
Sonntag, 19. Jan. 1896.
G. Buntfuss und Frau
Martha geb. Heinrich.

Ida Görke
Paul Vesper
Verlobte. [7032
Rosenberg **Graudenz**
19. Januar 1896.

7010] Die Verlobung ihrer einzigen Tochter **Elisabeth** mit dem Schiffskapitän Herrn **Johannes Düring** beehren sich ergebenst anzuzeigen.

Putzig Westpr., 18. Jan. 1896.
C. G. Neumann und Frau
geb. Barlasch.

Elisabeth Neumann
Johannes Düring
Putzig Wpr. Verlobte. Danzig.

Die Verlobung meiner Tochter **Cäcilie** mit dem Kaufmann Herrn **Adolf Altmann** aus Stettin beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. [6967

Neuenburg Wpr., im Januar 1896.
Pauline Rosenbaum
geb. Stein.

Cäcilie Rosenbaum
Adolf Altmann
Verlobte.
Neuenburg. **Stettin.**

6928] **Dom. Althütte, Bez. Bromberg, sucht gut erhalt.**

franz. Mahlgang u. Mehlzylinder

zu kaufen. Daselbst kann tüchtiger

Müllergeselle

eintreten.

5920] Ein **gebrauchtes**

Pianino

wird zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe werden briefl. mit Aufschr. Nr. 7056 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Feldstahlbahn

gebraucht, aber noch tauglich, 800—1000 m mit Lowren, wird per jetzt oder Frühjahr

gesucht.

Angebote mit Beschreibung bitte unter Chiffre J. E. 5961 an die Exped. des Geselligen.

Dampfmolkerei Garnsee

offerirt **guten**

☐-Backsteinkäse

pro Zentner Mk. 13,50 inkl. neuer Kiste ab Station Garnsee. Versand gegen Nachnahme. Garantie Zurücknahme. [6971

Illustrire Deine Annoncen u. Preis-Courante durch
Wilh. Riem Berlin SW. **CLICHE** *Fabrik Ritterstr. 41.*

Schmiedeeiserne

Grab- u. Frontgitter, Thore, Fenster, Ornamente 2c.
fertigt als Spezialität sauber und billigst [7045

F. Mögelin,
Graudenz.

Bitte unterschreiben, ausschneiden und einsenden,

sonst Versand nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

An die Stahlwaaren- und Waffenfabrik

C. W. Engels in Graefrath bei Solingen:

Unterzeichneter Abonnent des **„Graudenzer Geselligen“** ersucht um Zusendung eines **Probe-Rasirmessers** wie Zeichnung mit schwarzem Heft

Nur 1 Mk. 50 Pfg. per Stück.

Magnetisch.



5 Jahre Garantie!
300 Arbeiter. Filiale in Eger (Böhmen). Jedes Messer mit Garantiestempel.

Nachschleifen, Magnetisiren u. Abziehen alter Rasirmesser 60 Pfg. pr. Stück.
Ständiges Waaren-Lager für über 200000 Mk.

Nr. 53, fein hohlgeschliffen, von prima magnetischem englischen Silberstahl, abgezogen, zum Gebrauch bereit, und verpflichtet sich, das Messer innerhalb 8 Tagen zu retourniren oder den Betrag dafür einzusenden.

Ort und Datum (recht deutlich): .... **Name und Stand** (leserlich): ....

Erstes und einziges **wirkliches Fabrik-Geschäft** am Platze, welches, außer an Grossisten und Detaillisten, auch direkt an Private versendet und zwar alles zu Engros-Preisen. [7035

Auf Wunsch sämmtliche Rasir- und Taschenmesser, sowie Scheeren 2c. **ohne Preiserhöhung** magnetisch.

Illustrirtes Preisbuch meiner sämmtlichen Fabrikate versende ich umsonst und portofrei.

Seit 50 Jahren ausschließliche Spezialität: **Ziegelei-Maschinen.**

Seit 50 Jahren ausschließliche Spezialität: **Ziegelei-Maschinen.**

Nienburger Eisengiesserei u. Maschinenfabrik

Nienburg, Saale

Erste und älteste Spezialfabrik der Ziegeleibranche.

Abtheilung 1. Dampfmaschinen, ein- und zweichlindrig, liegend, stehend, mit Rider- oder Ventilsteuerung, komplete Transmissions-Anlagen, Eisenkonstruktionen.

Abtheilung 2. Ziegelpressen, Walzwerke mit Glatt-, Riffel-, Stachel- u. Brechwalzen aus bestem Coquillen-Hartguß. Thonschneider, Mischapparate, Revolverpressen, Nachpressen und Friktionspressen. Abschneide-Apparate. Mundstücke für verschiedene Formen und Profile. Aufzüge (Ketten- oder Seil), Elevatoren, Transport-Geräthe, Schlämmapparate. [4805]

Abtheilung 3. Zerkleinerungs-Anlagen, Steinbrecher, Kollergänge mit feststehendem oder rotirendem Teller, Walzenmühlen, Desintegratoren, Siebereien, Transportschnecken 2c.

Prospekte und Kostenanschläge auf Wunsch stets kostenfrei.

General-Vertreter für Ost- und Westpreußen:

Danzig. **A. P. Muscate** **Dirschau.**

Transatlantische Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
in Hamburg

empfiehlt sich zum Abschluß von Versicherungen gegen die Gefahr des [7063

Einbruchs-Diebstahls

zu billigen Bedingungen.
Wegen näherer Auskunft wende man sich an die

General-Agentur
H. Buettner, Graudenz,
Grabenstraße Nr. 38.

Garantiemittel der Gesellschaft.

Vollbegebenes Grundkapital	Mk.	6 000 000,—
Prämien-Einnahme (abzüglich Ristorno 1894)	„	6 104 443,70
Kapital- und Spezial-Reserve . . .	„	1 052 119,63
Prämien-Reserve	„	1 365 486,68
Schaden-Reserve	„	420 800,—

7037] V. heute ab verk. ich feinste Hochsee-Ihlen p. T. 15,50 M. Best. Holländ. sow. schott. Ihlenheringe T. 17,50. Feinste Schottenheringe m. Milch u. Rogen T. 17 u. 18,50 M. Feinste Kaufm.-Fettheringe K. K. u. K. K. K. T. 17 u. 18,50 M. Halbe u. viert. Ton. auch vorr. Tägl. frisch geräuch. Riesenfettbücklinge Kist.-Inh. 12-13 Schk nur M. 10. Halbe Kist. 5 M. Vers. nur gut. u. fr. Waar. p. Nachn. od. b. Vorhersendung des Betrages. **J. Lachmann, Danzig,** Altstädtisch. Graben 87, Tobiasgasse 23.

Feiste Fasanen,
pro Paar 7 Mark,
Birkwild
Haselwild
Puten, fett und schön,
pro Pfund 58 Pfg.,
Reh im Ganzen u. zerlegt
Hasen [7044
starke Exemplare, soweit Vorrath reicht, pr. Stück 2,50 Mk., offeriren

F. A. Gaebel Söhne.



Fertige [6924
Sophas
verschiedener Art, empfiehlt
H. Kabus, Marienwerder.

Regulateur



Gehwerk, elegantes, feines Gehäuse 67 cm hoch, über 36 Stund. gehd., M. **5,75** (Kiste 80 Pf.); dieselbe Uhr halb u. voll schlagend, Mk. 7,25 (Kiste 80 Pf.) **Echt silb. Remt.-Uhr,** erste Qualität, Silberstempl., 2 echte Goldränd. **M. 10,50. Pa. Zylind.-Uhr,** echtes Emaillezifferblatt 2 vergld. Ränder, solid. Gehäuse, fein gravirt u. versilbert nur Mk. **6,50. Hochf. Nickelkette** 60 Pf. **Echt gold. 8kr.** Damenuhr, hocheleg., feines Façon Remont. Mk. **21. Kein Risiko, Umtausch gestat., nicht konvenirend Geld zurück. 2 Jahre Garantie. — Wiederverkäufer erhalten Rabatt. — Illustrirte Preisliste gratis und franko.**

S. Kretschmer,
Uhren und Ketten En-gros,
Berlin C., Bischofstr. 13, G.

Richard Berek's gesetzlich geschützte

Sanitäts-Pfeife

ist solid zusammengestellt, elegant ausgestattet und raucht vorzüglich trocken; Unsauberkeit ist dabei vollständig vermieden. Pfeifenschmier-Geruch absolut ausgeschlossen.

Die Sanitätspfeife braucht nie gereinigt zu werden und übertrifft dadurch Alles bisher Dagewesene.

Kurze Pfeifen von Mk. 1,— an
Lange Pfeifen von Mk. 2,50 an
Sanitäts-Cigarrenspitzen von Mk. 0,60, 0,75, 1,00—3,00
Sanitäts-Tabake das Pfd. Mk. 1, 1,50, 2, 2,50, 3,00

Ausführliches Preisverzeichniß mit Abbildungen auf Wunsch kostenfrei durch den alleinigen Fabrikanten

Richard Berek
Ruhla 64 (Thüringen).

Wiederverkäufer überall gesucht. Man lasse sich durch werthlose Nachahmungen nicht täuschen, das einzig und allein echte Fabrikat trägt obige Schutzmarke und den vollen Namen: **Richard Berek.**

Am 1. Juli 1895 wurde das 347945te Stück versandt.
Nr. 14 ca. 100 cm lang das Stück 5 Mark.
[6363]

Converts mit Firmendruck, 1000 St. von 3 Mk. an, liefert
Gustav Röthe's Buchdruckerei,
Graudenz.

Geldverkehr.

12000 Rm.

Kirchengelder zur 1. Stelle auf ländl. Grundstück zum 1. April evtl. später zu 4% zu vergeben.
Gemeindekirchenrath Ragnitz
Kreis Tuchel. [6538

---

30 000 Mark zu $4\frac{3}{4}$%

hint. 61000 Mk. Landsch. (Taxe 122000 Mk.) auf e. schöne Besitzg. Westpr. von gleich resp. bald gesucht. Off. briefl. mit Aufschrift Nr. 6828 d. d. Geselligen erbet.

Regal
3 m hoch und 4 m breit,
2 Rollständer
für Herrengarderobe,
1 klein. Repositorium
mit Glasthüren steht **billig** weg. Mangel an Raum zu verkaufen bei D. Robert jr. Oberthornerstraße 30. [7046

Hermann Eschenbach
Markneukirchen i. Sa. 14.
direkte u. vortheilhafteste Bezugsquelle aller Musik-Instrumente u. Saiten. Illustr. Preisliste umsonst u. portofr. [7025

6949] Als abhanden gekommen gemeldete Mk. 5000. Posen. 3½ Pfandbf. Ser. XI. Nr. 21613 St. 1 a. Mk. 5000 haben sich wiedergefunden.

L. Simonsohn, Thorn.

Pension.

6793] Für einen 11 jähr. Knaben wird eine

billige Pension

in der Stadt oder auf dem Lande gesucht. Lehrer bevorzugt. Off. an Hotelbesitzer Hildebrandt in Riesenburg.

Wohnungen.

Eine Wohnung v. 2 gem. Zim. u. Zubeh. in der Nähe des Getreidemarkts z. 1. April gesucht. Offert. unter Nr. 7047 an den Geselligen erb.

7049] E. kleine **Wohnung** an ruhige Miether, an einzelne Dame oder Herrn ist Grabenstr. Nr. 56 zum 1. April cr. zu vermiethen. Eduard Spaencke.

Parterre-Wohnung
v. 4. Zim., Küche, Mädchenst. u. Speisek. i. Ganz., geth. o. möbl. a. W. Pferdestall u. Bgl. ist v. 1. April z. verm. Marienwerdst. 36/37. [7052

Wohnungen v. 2 u. 3 Zim. u. Zubeh. z. verm. Amtsstr. 14. Ausk. Amtsstr. 4.

Eine Wohnung
I. Etage, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, und eine Wohnung III. Etage, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör, zu vermiethen vom 1. April 1896 Getreidemarkt 29 bei R. Nonnenberg. [6420

6929] **Ein möblirtes**
kleines Zimmer
von sofort zu vermiethen.
A. Berg, Strasburg Westpr

Thorn.
Ein Laden
m. anschließend. Wohnung, zu jed. Gesch. passend, zum 1. April cr. zu vermieth. A. Günther, Thorn, Culmerstr. 13. [6391

Schlochau.
Ein Laden nebst Wohnung
in welchem seit vielen Jahren ein Uhrengeschäft mit großem Erfolge betrieben, ist z. 1. Oktbr. 1896 anderweitig billig zu verm.
Offerten erbittet [6926
Karl Frenz, Schlochau.

Mohrungen.
Die Wohnung
in meinem Hause am Markte, in welcher bisher Konditorei u. Restauration betrieben wurde, ist zum Oktober d. J. zu verm.
Dr. Anheim, Mohrungen.

Schlawe i. Pom.
6476] Ein großer, geräumiger
Laden nebst Wohnung
am Markt belegen, worin seit vielen Jahren ein Manufaktur-Waaren-Geschäft betrieben, ist wegen vorgerückten Alters des jetzigen Inhabers per 1. Okt. cr. anderweitig zu vermiethen.
Axel Schlüter.

Schneidemühl.
Für Manufakturisten!
Ein schöner Laden

mit zwei großen Schaufenstern und angrenzender Wohnung, in bester u. verkehrsreichst. Straße der Stadt Schneidemühl (18000 Einwohner) ist besonderer Umstände halber von gleich oder später abzutreten. Dieser Laden eignet sich auch vorzügl. für ein Herren-Konfektions- und jedes andere bessere Geschäft. Näheres bei Jacob Wolff, Schneidemühl, Posenerstr. 26. [6578

Damen finden unt. strengster Diskret. liebev. Aufn. b. Fr. Hebeam. Daus, Bromberg, Wilhelmstr. 50.

Ein Kind
Junge, 8 Monate alt, kann geg. einmalige Gratifikation an ein kinderloses Ehepaar adoptiert werden. Meld brfl. m. d. Aufschr. Nr. 7016 d. d. Geselligen erbet.

Ein Kind, hübsches, gesundes Mädchen, 5 Wochen alt, wünscht für eigen zu vergeben. Meldg. brieflich mit Aufschrift Nr. 6909 an den „Geselligen“ erbeten.

Vereine.

Krieger-✠-Verein
Graudenz.

7062] Das Begräbniß des Kameraden **Friedrich Melzer,** Kalinkerstraße 30a, findet **Mittwoch Nachm. um 3 Uhr** statt.

Vergnügungen.

6995] Auf vielfaches Verlangen wird

„Barbarossa's Träume und Erwachen“

in derselben Ausstattung wie am Sonnabend, den 18. Januar 1896.
Dienstag, d. 21. Jan. c.
Abends 7 Uhr
im **Stadttheater** wiederholt.
Billets bei Herrn Buchhändler **O. Kauffmann.**
Preise der Plätze: Estrade, Loge, die vordersten 8 Bänke Sperrsitz à 1 Mark, die übrigen Plätze außer Amphitheater à 75 Pfg., Amphitheater à 50 Pfg.
Das Komité.

Bekanntmachung.

Zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs findet

am 27. Januar cr.

im „Hotel zum Schwarzen Adler“ in **Graudenz,** ein

Festessen

statt. Beginn 3 Uhr.
Es wird gebeten, die namentlichen Anmeldungen bis spätestens den 25. d. Mts., Nachmittags an das Hotel gelangen zu lassen.
Das Comitee.

Anfang Februar
CONCERT
des [7057
Kgl. Kammersängers
Paul Bulss.
Billetbestellungen bei
Oscar Kauffmann,
Buch-, Kunst-, Musik.-Handlg.

Danziger Stadt-Theater.
Dienstag. **Ein Tropfen Gift.** Schauspiel.
Mittwoch. Nachmittags 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. **Jeder Erwachsene hat das Recht ein Kind frei einzuführen. Aschenbrödel.** Weihnachtsmärchen. Abends 7½ Uhr. Konzert der Opernmitglieder. Hierauf: **Der Waffenschmied von Worms.** Kom. Oper von **Lortzing.**

Hilfe! Anständ. unbemitt. jung. Mann, lungenleidend, **aber durchaus rüstig, sucht** zwecks völliger Genesung leichtere Beschäftigung in Garten, Feld, Wald oder als Bote 2c. in reiner Luft bei freier Station (einfache kräftige Kost, luftig. Schlafraum). Menschenfreunde, die, ohne auf Ausbeutung einer billig. Arbeitskraft zu reflektiren, wirklich helfen wollen, werden gebeten, Offerten unter **P. G. 21** an die Annoncen-Exped. W. Meklenburg, Danzig einzus. [6975

Pianinos

neuester Konstruktion **zu billigsten** Preisen auch auf Abzahlung. [7055

Oscar Kauffmann,
Pianoforte-Magazin.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 17.

Graudenz, Dienstag] [21. Januar 1896.

Bei dem Ordensfeste

haben erhalten: Den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub: Graf Finck von Finckenstein, General der Infanterie und kommandirender General des I. Armee-Korps.

Den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub: v. Langenbeck, Generallieutenant und Kommandeur der 2. Division.

Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub: v. Apell, Generalmajor und Kommandant der Feste Boyen; Graf v. Geldern-Egmond zu Arcen, Generalmajor und Kommandeur der 34. Kavallerie-Brigade; Gericke, Generalmajor und Kommandeur der 10. Feldartillerie-Brigade; Gisevius, Geheimer Ober-Justizrath und Landgerichtspräsident zu Posen; v. Heydebreck, Generalmajor und Kommandeur der 71. Infanterie-Brigade.

Die Krone zum Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife: v. Leszczynski, Oberst à la suite des Grenadier-Regiments Nr. 6 und Abtheilungschef im Neben-Etat des Großen Generalstabs.

Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife: Dr. Alfermann, Generalarzt zweiter Klasse und Korpsarzt beim 5. Armeekorps; Bartels, Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 45; v. Brunn, Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 47; Dallmer, Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 44; Diesing, Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14; D. Döblin, General-Superintendent zu Danzig; Frels, Oberst und Kommandeur des Feldartillerie-Regiments Nr. 35; Glauer, Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 59; v. Humbracht, Oberst und Kommandeur des Ulanen-Regiments Nr. 4; Kämper, Oberst und Kommandeur des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 36; Karuth, Oberst und Kommandeur des Westpreußischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 16; v. Neumann, Oberst und Kommandeur des Fußartillerie-Regiments Nr. 1; Dr. Passauer, Regierungs- und Geh. Medizinalrath zu Gumbinnen. Edler v. d. Planitz, Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 128; Putzki, Oberst und Kommandeur des Füsilier-Regiments Nr. 33; Rosentreter, Oberst und Kommandeur des Dragoner-Regiments Nr. 11; Rovenhagen, Geheimer Justizrath und Landgerichts-Direktor zu Königsberg i. Pr.; v. Zamory, Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 43.

Den Rothen Adler-Orden vierter Klasse: Abel, Major à la suite des Fußartillerie-Regiments Nr. 6 und Direktor der Artillerie-Werkstatt in Danzig; Beil, Kanzlei-Rath im Ministerium der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten; Bennewitz, Kreis-Schul-Inspektor zu Flatow; v. Blankenburg, Major, aggregirt dem Pommerschen Füsilier-Regiment Nr. 34; Braun, General-Superintendent der Provinz Ostpreußen, zu Königsberg i. Pr.; Cederholm, Hauptmann im Infanterie-Regiment Graf Schwerin (3. Pommersches) Nr. 14; Cunow, Hauptmann im Grenadier-Regiment Nr. 6; v. Döringen, Kurt, Rittmeister der Reserve a. D., Rittergutsbesitzer auf Ribbekardt, Kreis Greifenberg; Dous, Oberlandesgerichtsrath zu Königsberg i. Pr.; Engelmann, Königlicher Rentmeister zu Ostrowo; Eschenbach, Superintendent und Pfarrer zu Insterburg; Fischer, Major im Feld-Artillerie-Regiment von Podbielski (Niederschlesisches) Nr. 5; Flenck, Hauptm. der Reserve, Erster Staatsanwalt zu Allenstein; Freiherr von Gersdorff, Rittergutsbesitzer auf Parsko, Kreis Schmiegel; v. Geyso, Major im 3. Posenschen Infanterie-Regiment Nr. 58; Freiherr v. Gillern, Hauptm. im 2. Pomm. Feld-Art. Regt. Nr. 17; v. Gilsa I., Hauptm. im Füs. Regt. Nr. 33; v. Gotsch, Major z. D., Mitglied des Bekleidungsamts des V. Armeekorps: Grapow, Major im Inf. Regt. Nr. 43; Grauert, Major im Generalstab der 36. Division; v. Grolman, Hauptm. im Infanterie-Regiment Nr. 140; Gurgel, Eisenbahn-Betriebs-Kontroleur zu Allenstein; Hammerschmidt, Hauptm. im Inf. Regt. Nr. 50; v. Hartmann, Hauptm. im Inf. Regt. Nr. 54; Heidrich, Professor und Gymnasial-Direktor zu Nakel; Hessig, Hauptm. im Inf.-Regt. Nr. 44; Heyn, Major im Inf.-Regt. Nr. 140; von Heyne, Rittm. a. D., Rittergutsbesitzer auf Kruschwitz, Kreis Strelno; Holtz, Rittergutsbesitzer auf Parlin, Kreis Schwetz; Holtzheimer, Landgerichts-Rath zu Königsberg i. Pr.; Holtzheuer, Eisenbahn-Direktor, Mitglied der Eisenbahn-Direktion zu Danzig; Dr. Horzetzky, Ober-Stabsarzt zweiter Klasse und Reg.-Arzt im Gren.-Regt. Nr. 4; von Jarochowski, Probst zu Pempowo, Kr. Gostyn; Immendorff, Telegraphen-Direktor zu Königsberg i. Pr.; Isbert, Hauptm. im Gren.-Regt. Nr. 3; von Jungschulz-Röbern, Kreis-Deputirter, Rittergutsbesitzer auf Laggarben, Kreis Gerdauen; Keppler, Major im Gren.-Regt. König Friedrich I. (4. Ostpr.) Nr. 5; Freiherr von Ketelholdt, Hauptm. im Westpr. Feld.-Art.-Regt. Nr. 16; Kieckebusch, Gestüts-Direktor des Landgestüts Gnesen; Dr. Kiehl, Hauptm. der Landwehr a. D., Realgymnasial-Direktor zu Bromberg; Kleiber, Regier.-Hauptk.-Kassirer zu Marienwerder; Klingender, Maj. im Generalstab des Gouvernements von Thorn; Kloer, Hauptm. und Platzmajor in Danzig; Kracek, Ober-Landesgerichtsrath zu Königsberg i. Pr.; Krause, Gutsbesitzer zu Wolka, Kreis Rastenburg; Krausnick, Hauptm. im Kadettenhause in Köslin; Kretschmer, Reg.-Hauptkassen-Buchhalter in Posen; Krieger, Maj. à la suite des Fuß-Art.-Rgts. Nr. 11 und Erster Art.-Offizier vom Platz in Posen; Krieger, Rittm. im Ulanen-Regt. Nr. 8; Krossa, Major im Feld-Art.-Regt. Nr. 35; Küntzel, Hauptm. im Füsil.-Regt. von Steinmetz (Westf.) Nr. 37; Landeck, Hauptm. im Feld-Art.-Regt. Nr. 1; Lauffer, Revisions-Inspektor beim Haupt-Zollamt zu Thorn; Lebius, Hptm. im Inf.-Regt. Nr. 45; von Leuchsenring, Major im Inf.-Regt. Nr. 46; Liebach, Hauptmann im Inf.-Regt. Nr. 59; v. Loos, Ober-Regierungsrath zu Gumbinnen; Lucke, Oekonomierath, Gutsbes. zu Ostrowo, Kreis Gostyn; Mahraun, Reg.-Rath und Stempelfiskal zu Königsberg i. Pr; Freiherr von Maltzahn, Ober-Regierungs-Rath zu Bromberg; Maurach, Landrath des Kreises Danziger Höhe, zu Danzig; Meyer, Major z. D., Bezirks-Offizier im Landw.-Bez. Tilsit; Mieth, Major z. D., Bezirks-Offizier im Landwehr-Bezirk Gumbinnen; Migula, Steuer-Rath, Kataster-Insp. zu Bromberg; von und zu Mühlen, Hauptm. im Inf.-Regt. Nr. 21; Müller I, Hptm. im Pionier-Bat. Nr. 18; Nippe, Steuerrath, Kataster-Inspektor zu Marienwerder; Nischelsky, Erster Staatsanwalt zu Thorn; Nöldechen, Hptm. im Feld-Art.-Regt. Nr. 36; v. Oettingen, Land-Stallmeister des Hauptgestüts Trakehnen, Kr. Stallupönen; Patzig, Amtsrath, Pächter der Domäne Posorten, Kreis Allenstein; Petersen, Kanzleirath, Gerichtsschreiber beim Ob.-Landesgericht zu Marienwerder; Plathner, Hauptm. im 3. Posenschen Inf.-Regt. Nr. 58; Pollier, Major im Infanterie-Regt. Nr. 18; Posner, Rechnungsrath und Garnisonverwaltungs-Direktor zu Königsberg i. Pr.; Preuß, Hauptmann im Posenschen Inf.-Regt. Nr. 20; Puchstein, Milit.-Intendantur-Rath beim XV. Armee-Korps; v. Rabenau, Major im Inf.-Regt. Nr. 45; Ramdohr, Major im Inf.-Regt. Nr. 54; Ramkopf, Regierungsrath bei der General-Kommission zu Bromberg; Raths, Hauptm. à la suite des Fuß-Art.-Regts. Nr. 5 u. Art.-Offizier v. Platz in Glatz. Reimer, Hauptm. z. D., Bezirks-Offizier im Landwehr-Bezirk Inowrazlaw; Richard, Hauptmann im Fuß-Art.-Regt. Nr. 5; Richert, Forstmeister zu Eckstelle, Kr. Obornik; Röhrig, Major im Fuß-Art.-Regt. Nr. 1; von Rogalinski, Landschafts-Rath, Rittergutsbesitzer auf Krolikowo, Kr. Schubin; Rothkehl, Major im Fuß-Art.-Regt. Nr. 15, kommandirt als Adjutant bei der General-Inspektion der Fuß-Artillerie; Dr. Scheele, Sanitäts-Rath, Stabsarzt der Landwehr a. D. zu Danzig; Schimmelpfennig von der Oye, Hauptm. im Inf.-Regt. Nr. 43; Schmidmann gen. von Wuthenow, Hauptm. im Inf.-Regt. Nr. 43; Dr. Schneider, außerordentlicher Professor an der Universität zu Königsberg i. Pr.; von Schröder, Major im Infanterie-Regiment Nr. 21; Schröder, Hauptm. à la suite des Fuß.-Art.-Regt. Nr. 10 und zweiter Artillerie-Offizier vom Platz in Danzig. Schüler, Hauptm. im Inf. Regt. Nr. 61; Frhr. v. Schütz zu Holzhausen, Major im Gren. Regt. Nr. 3; Schultze, Hauptm. à la suite des Fuß-Art. Regts. Nr. 15 und Art. Offizier vom Platz in Neubreisach; Speichert, Major im Inf. Regt. Nr. 14; Spetzler, Direktor der Königlichen Baugewerkschule zu Posen, v. Spies, Major, Platzmajor in Posen; Spohn, Hauptm. im Inf. Regt. Nr. 41; Stein, Königl. württembergischer Major im Gren. Regt. Nr. 5; Suffert, Hauptm. im Inf. Regt. Nr. 128; Täglichsbeck, Hauptm. à la suite des Inf. Regts. Nr. 59 und vom Neben-Etat des Großen Generalstabes: Dr. v. Voß, Ober-Regierungs-Rath zu Marienwerder: von Wacholtz, Hauptmann im Infanterie-Regiment Nr. 46; Walter, Major z. D., Bez.-Off., im Landw. Bezirk Insterburg; von Wedel, Rittmeister im Dragoner-Regiment Nr. 11; Wilberg, Landschaftsrath, Kreisdeputirter und Rittergutsbesitzer auf Pantau, Kreis Tuchel.

Den Königlichen Kronenorden erster Klasse mit Schwertern am Ringe: Boie, Generallieutenant und Gouverneur von Thorn.

Den Königlichen Kronen-Orden mit Schwertern am Ringe: Graf v. Reventlou, Oberst à la suite des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 5 und Kommandeur der 5. Feldartillerie-Brigade; Freiherr v. Sell, Oberst à la suite des Infanterie-Regiments Nr. 49, Kommandant von Thorn.

Den Königlichen Kronenorden zweiter Klasse: v. Glümer, Oberst und Kommandeur des Grenadier-Regiments Nr. 3.

Den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse mit Schwertern am Ringe: Büchtemann, Oberst-Lieut. und etatsmäßiger Stabsoffizier des Inf.-Regts. Nr. 44.

Den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse: Arent, Oberst-Lieutenant und Kommandeur des Ulanen-Regts. Nr. 11. Dr. Aulhorn, Ober- und Korps-Auditeur beim 5. Armee-Korps. von Collani, Oberstlieutenant und etatsmäßiger Stabsoffizier des Inf.-Regts. Nr. 46. Gieren, Oberstlieutenant und etatsmäßiger Stabsoffizier des Inf.-Regts. Nr. 18. von Horn, Oberstlieutenant und etatsmäßiger Stabsoffizier des Füsil.-Regts. Nr. 33. von Martini, Rittergutsbes. auf Lukowo, Kr. Obornik. Mülenz, Oberstlieut. à la suite des 3. Posenschen Inf.-Regts. Nr. 58 und Direktor der Kriegsschule in Cassel. Nirrnheim, Oberstlieutenant und etatsmäßiger Stabsoffizier des Feld.-Art.-Regts. Nr. 34. Petzel, Major im Generalstab des 1. Armee-Korps. Sakowski, Oberstlieutenant z. D., zugetheilt dem General-Kommando des 5. Armee-Korps, Salzmann, Oberst-Lieutenant im Feld-Art.-Regt. Nr. 5. Schulz, Oberstlieut. und etatsmäßiger Stabsoffizier des Inf.-Regts. Nr. 59. Steppuhn, Rittergutsbesitzer auf Liekeim, Kreis Friedland. Wagener, Major und etatsmäßiger Stabsoffizier im Ulanen-Regt. Nr. 4. Walbaum von Traubitz, Oberstlieut. a. D., zuletzt Kommandeur des Landwehr-Bezirks Pr. Stargard.

Den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse: Arndt, Kaufmann u. Stadtverordn.-Vorst. zu Schneidemühl, Kr. Kolmar i. P.; Barteczko, Feuerwerkshauptmann beim Artillerie-Depot zu Posen; Berndt, Zimmermeister zu Bromberg; Bettermann, Zeughauptmann bei der Artilleriedepot-Inspektion; Kundler, Rittmeister der Reserve, Rittergutsbesitzer auf Bartschin, Kreis Schubin; Meyer, Premierlieutenant a. D., Landgerichtsrath zu Memel; Monetha, Gutsbesitzer zu Sophienthal, Kreis Lötzen; Odau, Regierungs-Sekretär zu Gumbinnen; Perkowski, Königlicher Gutsadministrator zu Targowagorka, Kreis Schroda; Stolze, Feuerwerkshauptmann beim Artilleriedepot in Graudenz. Tunmann, Kaufmann und Stadtverordneter zu Posen. Wandelt, Postverwalter zu Bojanowo. Weckerle, Kaufmann und Stadtältester zu Putzig. Wenzel, Rechnungsrath und Rendant des Bekleidungsamts des V. Armeekorps. Wienprecht, Eisenbahnstations-Einnehmer zu Konitz. Winkelhausen, Sekondlieutenant der Landwehr, Kaufmann zu Pr. Stargard.

Den Königlichen Hausorden von Hohenzollern: Den Adler der Ritter: von Drygalski, Gymnasialdirektor zu Königsberg i. Pr.

Den Adler der Inhaber: Blauert, evangelischer Erster Lehrer, Kantor und Küster zu Vietz, Kreis Landsberg a. d. W. Karnick, evangelischer Lehrer zu Podwitz, Kreis Culm. Rogalewski, katholischer Lehrer zu Massenau, Kreis Ostrowo. Steindel, evangelischer Lehrer und Kantor zu Glashütte, Kreis Filehne. Wiese, katholischer Lehrer zu Marsdorf, Kr. Dt. Krone.

Das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold: Feller, Vize-Wachtmeister im Dragoner-Regiment Nr. 1. Hannemann, Feldwebel in der Halbinvaliden-Abtheilung des I. Armeekorps. Viestedt, Militär-Musikdirigent im Niederschlesischen Pionierbataillon Nr. 5. Wiemer, Oberwachtmeister der 12. Gendarmeriebrigade zu Konitz.

Das Allgemeine Ehrenzeichen: Ache, Gefangenenaufseher zu Fraustadt. Arndt, Gendarmerie-Oberwachtmeister zu Neidenburg. Arndt, evangelischer Glöckner zu Pr. Eylau. Backschieß, Briefträger zu Danzig. v. Bargen, Gemeindevorsteher zu Wordel, Kreis Danziger Niederung. Bensing, Gendarmerie-Oberwachtmeister zu Angerburg. Berg, beritt. Gendarm zu Inowrazlaw. Biernatowski, Gemeindevorsteher zu Gedaithen, Kr. Allenstein. Böckler, Postschaffner zu Graudenz; Bögel, Stabstrompeter im Husaren-Regiment Fürst Blücher von Wahlstatt (Pommersches) Nr. 5; Böhm, Gerichtsdiener bei der Ober-Staatsanwaltschaft zu Königsberg i. Pr.: Braun, Feldwebel bei der Unteroffizierschule in Marienwerder; Brenner, Gemeindevorsteher zu Neuguth, Kreis Schlochau: Busch, Vollziehungsbeamter zu Kempen; Danielczik, Gemeindevorsteher zu Oblewen, Kreis Johannisburg; Deutsch, Botenmeister beim Landgericht zu Insterburg; Dragheim, Dockwärter zu Danzig; Eick, berittener Gendarm zu Usch, Kreis Kolmar i. P.; Frasunke, Gemeindevorsteher zu Kottisch, Kreis Pr. Stargard; Gaidies, Fußgendarm zu Strasburg i. Westpr.; Gosch, Regierungs-Kanzlist zu Königsberg i. Pr.; Grieger, berittener Gendarm zu Kaukehmen, Kreis Niederung; Groß, Büchsenmacher beim Dragoner-Regiment Nr. 11; Häger, evangelischer Kirchendiener zu Osterode; Haselau, Kesselheizer bei der Eisenbahnhauptwerkstätte zu Bromberg; Hiller, Tuchmachermeister zu Labischin, Kreis Schubin; Jährling, Gemeindevorsteher zu Laukischken, Kreis Labiau; Jasch, früherer Gemeinde-Vorsteher, jetzt Steuer-Erheber zu Ogonken, Kreis Angerburg; Karlipp, Militär-Musikdirigent im Dragoner-Regiment Nr. 3; Kerntke, Vizewachtmeister im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 5, Klaffke, Grenzaufseher zu Danzig; Kleyer, Steuer-Aufseher zu Fraustadt; Kruszczinski, Aufwärter beim Kadettenhause zu Köslin; Lange, Magazinarbeiter und Bureaudiener zu Graudenz; Langner, Steueraufseher zu Kosten; Leipe, früherer Wegewärter zu Placzkowo, Kreis Rawitsch; Maciak, früher Ortsschulze, Auszügler zu Fabianow, Kreis Ostrowo; Majewski II, Johann, Gießereiarbeiter in der Eisenbahn-Hauptwerkstätte zu Bromberg; Marrem, Kanzlist zu Ostrowo; Matuschkewitz, Steueraufseher zu Rosenberg i. Wpr.; Paleschke, Schulvorsteher und Schulkassenrendant zu Dreidorf, Kr. Pr. Stargard; Pieper, Wachtmeister im Hus.-Regt. Fürst Blücher v. Wahlstatt (Pomm.) Nr. 5; Reinhold, evangelischer Küster zu Schrimm; Reinke, Provinzial-Chaussee-Aufseher zu Peterswalde, Kreis Schlochau; Rose, Postschaffner zu Königsberg i. Pr.; Sauk, berittener Steuer-Aufseher zu Rawitsch; Scheinemann, Eisenbahn-Telegraphist zu Posen; Schmidt II., berittener Gendarm zu Heinrichswalde, Kreis Niederung; Schmolinski, Strafanstalts-Hausvater zu Mewe; Schott, Ortssteuer-Erheber zu Wonorze, Kreis Inowrazlaw; Schröter, Gendarmerie-Oberwachtmeister zu Kruschwitz, Kreis Strelno; Schruba, berittener Gendarm zu Graudenz; Schulz II., August, Eisenbahn-Telegraphist zu Allenstein; Schulz I., August, Eisenbahn-Lokomotivführer zu Danzig; Seiler, Bezirksfeldwebel beim Landwehr-Bezirk Neutomischel: Sitz, berittener Steueraufseher zu Schwentainen, Kreis Ortelsburg; Sprung, Vize-Wachtmeister im Westpreußischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 16. Steinert, Gerichtsdiener zu Graudenz. Stroth, pens. Gendarm zu Dratzig, Kreis Filehne. Tausendfreund, Fußgendarm zu Borszymmen, Kreis Lyck. Vogel, Förster zu Dunaiken, Oberförsterei Lorenz, Kreis Berent Wpr. Volkmann, Grenzaufseher zu Danzig. Zwerg, Futtermeister beim Remontedepot zu Ferdinandshof, Provinz Pommern.

Der erbliche Adel ist verliehen dem General-Lieutenant Hänisch, Kommandeur der 36. Division, dem General-Major z. D. Sasse zu Berlin, zuletzt Kommandeur der damaligen ersten Fuß-Artill.-Brigade, dem General-Major Zigner, Kommandeur der 7. Inf.-Brigade, dem General-Major z. D. Franke zu Weimar, zuletzt Oberst und Kommandeur des Füsilier-Regiments Nr. 37.

Der Charakter als Oberst-Lieutenant: Major a. D. v. Burt zu Wandsbeck, zuletzt à la suite des Kolberg'schen Grenad.-Regts. Nr. 9 und Adjutant des Chefs des Generalstabes der Armee.

Der Kronen-Orden erster Klasse mit Schwertern am Ringe: General-Lieut. z. D. v. Radecke zu Potsdam, zuletzt Kommandeur der 4. Division.

Der Kronenorden 2. Klasse mit dem Stern: Generallieutenant z. Disp. von Below zu Berlin, zuletzt Generalmajor und Kommandant von Posen; Generalmajor von Treskow zu Kassel, zuletzt Kommandeur der 4. Infanteriebrigade.

Der Kronenorden dritter Klasse: Major a. D. Freiherr von Durant zu Baranowitz, Kreis Rybnik, zuletzt Rittmeister vom Ulanen-Regiment Nr. 10, kommandirt beim Generalkommando des VI. Armeekorps.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 20. Januar.

— Nach der Statistik der Reichspost- und Telegraphen-Verwaltung bestanden Ende Dezember 1894 in Westpreußen Stadt-Fernsprecheinrichtungen in Danzig, Elbing, Graudenz, Neufahrwasser und Thorn. Die Gesammtzahl der angeschlossenen Sprechstellen betrug: in Danzig 394, Elbing 148, Graudenz 70, Neufahrwasser 26, Thorn 108; die Länge der im Betriebe befindlichen Anschlußleitungen: in Danzig 708,9 Kilometer, Elbing 114,1 Kilom., Graudenz 75,6 Kilom., Neufahrwasser 24,8 Kilom., Thorn 115,2 Kilom. Für den Fernsprechverkehr bestanden die Fernsprechleitung Berlin-Posen-Gnesen-Bromberg-Danzig-Elbing-Insterburg-Tilsit-Memel, 1014 Kilom. lang, sowie die 53 Kilom. lange Fernsprechleitung Bromberg-Thorn.

— Im Monat Dezember v. Js. wurden in Westpreußen in 17 Zuckerfabriken 1606130 Doppelzentner Rüben verarbeitet, in Ostpreußen in 2 Fabriken 80965, in Pommern in 10 Fabriken 1081070 und in Posen in 18 Fabriken 2839175 Doppelzentner. Ausgeführt wurden aus Westpreußen 127856, aus Ostpreußen 4502, aus Pommern 71489 Doppelzentner Zucker. Aus Posen wurde Zucker nicht ausgeführt.

— Auf Veranlassung der allgemeinen Konferenz deutscher Sittlichkeitsvereine wurde 1894 ein Fragebogen vereinbart, der in 14000 Exemplaren zur Versendung gelangte. Aus den eingegangenen Antworten entstand der erste Band des Werkes: „Die geschlechtlich-sittlichen Verhältnisse der evangelischen Landbewohner im deutschen Reiche," der soeben erschienen ist. Besonders hervorgehoben wird, daß die Schule ihre Pflicht thut, ihre Schüler auf die Bahn der Sittlichkeit zu leiten und darauf zu erhalten. In der Provinz Westpreußen wird über die Armuth geklagt, deren Uebelstände sich auch durch mangelhafte Nahrung und Kleidung, sowie durch ungenügende Lehrmittel in der Schule bemerkbar macht. Hütekinder, von denen gesagt wird, „sie verkommen stets" giebt es hier nur wenig. Schul- und Kirchwege sind theilweise recht weit. Getrennte Aborte sind faßt überall, doch werden noch drei Gemeinden aufgeführt, in denen dies nicht der Fall ist und doch die Kinder in den Zwischenstunden gemeinsam draußen sind und gleichzeitig die Aborte benutzen. Aus Ostpreußen wird berichtet, daß in den Schulen gute Zucht und Ordnung herrsche und daß Unzuchtssünden unter der Jugend schwer geahndet werden. Ein sittlicher Krebsschaden für die Jugend sei die in einzelnen Gemeinden ausgedehnte Einrichtung der Hütekinder. Bedenklich erscheint es, daß sehr viele Kinder recht weite Schul- und Kirchwege haben, die im Bezirk Gumbinnen stellenweise durch Busch und Wald führen und vier bis sechs Kilometer weit sind, ja bei Kirchwegen bis auf 20 Kilometer steigen. Die Aborte in den Schulen sind fast überall getrennt, doch kommen auch Schulen mit gemeinsamen Aborten vor, und in andern Schulen sind die getrennten Aborte mit völlig ungenügender Anlage. In den Zwischenstunden sind Knaben und Mädchen meistens zusammen draußen.

+ — Die Amtsvorsteher werden gegenwärtig auf Veranlassung der höheren Gerichtsbehörden darauf aufmerksam gemacht, von ihrer Befugniß zum Erlaß polizeilicher Strafverfügungen wegen Uebertretungen in der Regel in allen zur Anzeige gelangenden Fällen auch wirklich Gebrauch zu machen und davon nur ausnahmsweise abzusehen, wenn der Thatbestand nicht hinreichend aufgeklärt ist und zu dessen Feststellung die gerichtliche eidliche Vernehmung von Zeugen für erforderlich erachtet wird, oder die Auslegung und Anwendung der Strafvorschrift zweifelhaft erscheint. Alsdann ist allerdings die Sache schleunigst an den Amtsanwalt zur weiteren Veranlassung abzugeben. Behördlicherseits wird hierbei bemerkt, daß das polizeiliche Verfahren schon wegen seiner Einfachheit und Schlennigkeit, sowie auch wegen seiner Kostenfreiheit vor dem gerichtlichen Verfahren den Vorzug verdient, und daß es zugleich im Interesse der Amtsbezirke liegt, wenn die Ahndung der Uebertretungen durch polizeiliche Strafverfügung erfolgt, da dann die Strafen in die Amtskasse fließen.

— [Jagdergebnisse.] Nicht überall in der Oberförsterei Osche sind die Hasenjagdverhältnisse ungünstig; es sind z. B. in dem einen Schutzbezirk Groddeck von 20 Schützen 117 Hasen und ein Fuchs zur Strecke gebracht worden, ein Ergebniß, welches bisher noch nicht erzielt worden ist.

Am 16. d. Mts. fand in Lowin, Kreis Schwetz, eine Treibjagd statt, auf der von 18 Schützen 110 Hasen geschossen wurden, Jagdkönig wurde Herr Dr. Rasmus-Gruczno mit 16 Hasen.

Bei der von den Offizieren des Jäger-Bataillons Nr. 2 abgehaltenen Treibjagd auf der Feldmark Kl. Czyste wurden 67 Hasen geschossen. — Bei der am Sonnabend von Herrn Kaufmann Blumenstein-Culm auf der Feldmank Brosowo abgehaltenen Treibjagd wurden von 14 Schützen 56 Hasen erlegt.

Bei der Treibjagd in Dom. Komirow wurden von neun Schützen 115 Hasen und ein Fuchs, bei der Treibjagd auf Dom. Illowo Westpr., dagegen von 16 Schützen auf einer Feldmark von 4000 Morgen nur 16 Hasen und zwei Füchse erlegt.

Bei der in der Gemeinde Gremboczyn abgehaltenen Treibjagd wurden von 26 Schützen 24 Hasen zur Strecke gebracht.

— Im Kreise Briesen werden die Beschälstationen Pluskowenz, Dembowalonka und Drückenhof mit je zwei Hengsten besetzt werden.

§§ **Culm,** 19. Januar. Einen jähen Tod fand der Knecht Schäfer bei dem Besitzer Herrn W. in Kl. Czyste. Er fiel von einer beladenen Dungfuhre zwischen die Pferde, diese schlugen mehrere mal aus und trafen ihn so unglücklich am Kopfe, daß er auf der Stelle starb.

Culmsee, 16. Januar. Der landwirthschaftliche Verein Dubielno hat sich einen englischen Vollbluthengst beschafft. Der Henst wurde auf Wunsch des Vereins vom Vorsitzenden des Bundes der Landwirthe, Herrn v. Plötz, unter einer größeren Anzahl von England nach Hamburg transportirter Vollbluthengste ausgewählt und zu dem Preise von 3000 Mark erstanden. Der Hengst ist bei dem Gutsbesitzer Herrn Wirth in Chrapitz stationirt.

Thorn, 17. Januar. Vor einiger Zeit forderte in Wlozlawek der Polizeichef von einem hiesigen Gewerbtreibenden, der dorthingefahren war, um Gelder einzukassiren, als dieser um das Visum zur Rückreise bat, die Lösung eines Gildescheines im Betrage von 42 Rubel. Kurz vorher war hier die ministerielle Verfügung eingegangen, wonach die deutschen Kaufleute, wenn sie in Rußland Handelsgeschäfte betreiben, ohne eine Handelsagentur einzurichten, von der Zahlung des Gildescheines befreit sind. Der Polizeichef in Wlozlawek wußte von dieser Verfügung noch nichts, nahm aber schließlich von seiner Forderung Abstand und gab das verlangte Visum. Dem Herrn Handelsminister wurde von diesem Vorgange Mittheilung gemacht. Der Minister hat aber ein weiteres Vorgehen bei den russischen Behörden abgelehnt, da der Fall vereinzelt dasteht und schließlich in Güte geordnet ist.

§ **Stuhm,** 19. Januar. Da die Räume des hiesigen Postamts in Folge des gestiegenen Verkehrs nicht mehr ausreichen, so schweben schon seit längerer Zeit Verhandlungen zwischen der Postbehörde und Herrn Kreisbaumeister Lucas wegen Erbauung eines neuen Postgebäudes. Wie verlautet, sind die Verhandlungen jetzt zum Abschluß gelangt. Herr Lucas wird in nächster

Zeit mit dem Bau beginnen. Das neue Posthaus soll bis Ende Oktober d. Js. fertig gestellt werden.

* ♌ **Neumark,** 19. Januar. Zum Besten des hier einzurichtenden Stadtpark's, in welchem im Mai d. J. das Kaiserdenkmal errichtet werden soll, veranstaltete der hiesige Verschönerungs-Verein gestern Abend ein Konzert, mit welchem gleichzeitig die Gedenkfeier der Errichtung des deutschen Reiches verbunden war. Der Besuch war so groß, daß der Verein eine bedeutende Einnahme erzielt hat.

* **Schwetz,** 18. Januar. Im Kaiserhof fand gestern die Generalversammlung des **Männergesangvereins** „Einigkeit" statt. In den Vorstand wurden die Herren Präparandenanstaltsvorsteher Juhnke als Vorsitzender und Dirigent, Gerichtsvollzieher Klahr als Beisitzer, Präparandenlehrer Krieger als stellvertretender Dirigent, Kaufmann Caspari als Rendant, Töpfermeister Schulz als Schriftführer und Rentier Krahn als Archivar gewählt.

Gr. Schliewitz, 19. Januar. Zum 1. April wird in Kl. Gatzno eine Lehrerstelle errichtet. Die Räumlichkeiten für die Schule sind bereits gemiethet; zum Frühjahr soll mit dem Neubau der Schule begonnen werden. Es werden dort die Ortschaften Gr. Gatzno und Luisenthal eingeschult werden.

☾ **Konitz,** 17. Januar. Ein sonderbarer Prozeß fand gestern vor dem hiesigen Landgericht seinen Abschluß. Vor 1½ Jahren wurden zwei Bewohner von Heidemühl im Kreise Schlochau wegen Jagdfrevels unter Anklage gestellt. Es wurde ihnen zur Last gelegt, zur Schonzeit eine Ricke geschossen zu haben. Sie bestritten die That und versuchten mit großer Anstrengung ihre Unschuld zu beweisen, was ihnen aber nicht gelingen wollte und es erfolgte vor kurzem ihre Verurtheilung zu je 14 Tagen Gefängniß. Nachdem das Urtheil bekannt geworden war, that es den **wirklich Schuldigen** leid, daß statt ihrer Unschuldige die Strafe erdulden sollten, und sie kamen mit der Wahrheit heraus. Das Verfahren wurde wieder aufgenommen, und im gestrigen Termin wurden die zuerst Verurtheilten freigesprochen; aber auch die wirklich Schuldigen gingen straffrei aus, da für die von ihnen begangene Strafthat bereits Verjährung eingetreten war.

Aus dem Kreise Konitz, 18. Januar. Heute wurde der emeritirte Lehrer Herr Thiede aus Schwornigatz, der dort gegen 45 Jahre im Amte war und am Dienstag plötzlich starb, mit großen Ehren zur letzten Ruhe geleitet. Er war 74 Jahre alt geworden.

* **Schloppe,** 18. Januar. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurden die Herren Tischlermeister Hannemann zum Vorsteher, Fuhrhalter Krause zum Stellvertreter, Kaufmann Mühlenthal zum Schriftführer und Uhrmacher Engelbrecht zum Stellvertreter gewählt. — Herr Apotheker Kubisch ist an Stelle des erkrankten Brauereibesitzers Budack zum Direktor des hiesigen Vorschußvereins gewählt worden. — Der Lehrer Kaufmann in Gollin ist an die Stadtschule zu Stendal gewählt worden.

* **Tiegenhof,** 19. Januar. Heute feierte das Kirchendiener und Todtengräber Bastian'sche Ehepaar das Fest der goldenen Hochzeit. Die Trauung fand in der evangelischen Kirche statt. Beide Eheleute erfreuen sich trotz ihres hohen Alters noch der besten Gesundheit. Vom Kaiser ist dem Jubelpaar das übliche Geschenk von 30 Mk. bewilligt worden. Die Gemeinde hatte ein Sopha, einen **Pelzrock, Wein, Kuchen** und noch allerlei andere Sachen gespendet.

Von einem plötzlichen Tode wurde am Freitag Vormittag der Besitzer J. Lange aus Niederpetershagen betroffen. Als er mit einem mit Stroh beladenen Wagen nach Tiegenhof fuhr, schleuderte der Wagen nicht weit von der Stadt in ein tief ausgefahrenes Geleise, und der Besitzer fiel so unglücklich herunter, daß der Tod nach wenigen Minuten eintrat.

Altdamm, 18. Januar. Ein hiesiges Fuhrgeschäft hat noch heutigen Tages ein Pferd in Verwendung, das von einem Offizier des Artillerie-Regiments Nr. 2 während des ganzen Feldzuges 1870/71 geritten worden ist.

Verschiedenes.

— Das Leitgedicht der neuesten Nummer des „Kladderadatsch — zum 18. Januar — ist ein Festgruß nach dem Sachsenwalde, an ihn, „Der uns das Reich gewonnen". Es heißt in dem herzlichen Gedicht:

Sieh, vom stillen Morgengange
Tritt er aus dem Wald heraus,
Und in ernstem Sinnen lange
Schaut er in das Land hinaus.
Sieh, sein Adlerblick flammt lichter,
Segnend hebt er seine Hand,
Und mit leiser Stimme spricht er:
„Sei gegrüßt, mein deutsches Land!

Darf ich auch die letzten Tage
Dir, o Vaterland, nicht weih'n,
Treu doch bis zum letzten Schlage
Schlägt mein Herz für dich allein.
Mag dein Glück der Himmel mehren,
Daß kein andres Land dir gleich!
Immer blüh' in hohen Ehren,
Blüh' in Frieden, deutsches Reich!"

— [Röntgens neue Strahlen.] Im elektrotechnischen Laboratorium der technischen Hochschule zu Charlottenburg wurden neulich den Studirenden die interessanten Röntgen'schen Versuche von Prof. Slaby vorgeführt. Dabei wurden neue Versuche gezeigt. Münzen in verschlossenen Pappschachteln, die Graphitkörper hölzerner Bleistifte, das Knochengerippe eines Huhnes wurden vollkommen mit photographischen Trockenplatten aufgenommen, die in verschlossener Kasette hinter den von den Strahlen getroffenen Objekten aufgestellt waren. Die neuesten nach Röntgens Verfahren im physikalischen Kabinet des Elberfelder Gymnasiums hergestellten Platten zeigen, daß sich Versuchsanordnungen finden lassen, bei denen auch dickere Körpertheile in photographisch wirksamer Weise durchstrahlt werden. Die Knochen der Mittelhand sammt ihren Gelenkverbindungen an Hand und Unterarm erscheinen mit überraschender Schärfe. Weiter sind die Knochen des Unterarmes sammt den Gelenken an der Handwurzel deutlich dargestellt. Auch hat man es in der Hand, ob man Gewebstheile oder Knochen darstellen will. Es bleibt schon jetzt kein Zweifel mehr, das sich durch das neue Verfahren die werthvollsten Aufschlüsse über Verhältnisse des inneren Körperbaues gewinnen lassen.

— **Strenger Winter** herrscht gegenwärtig in ganz **Griechenland.** In Athen fiel am Sonnabend den ganzen Tag Schnee in Massen.

— [Schiffsunglück.] Im Bangengolf der sardienischen Küste scheiterte diesen Sonntag der italienische Dampfer „Fenice". Die 19 Personen starke Mannschaft ertrank. Der Kapitän des Schiffes wurde von Fischern gerettet, starb aber bald darauf.

— Das **zarteste Gewebe** — so belehrt uns ein interessanter kleiner Aufsatz in der illustrirten Zeitschrift „Zur Guten Stunde" — stellen nicht etwa die berühmten Kaschmirshawls dar, die man bekanntlich in einer hohlen Haselnuß unterbringen kann obgleich sie ausgebreitet die Größe von drei bis vier Quadratmetern besitzen; auch nicht die bekannten Orenburger Tücher, die ein gleich feines Gewebe sind, sondern die Nipes de Pina ein Gewebe aus den Fasern der Ananasblätter, das die reichen Einwohner der Philippineninseln tragen. Dieses Gewebe ist so fein, daß man während seiner Herstellung Thüren und Fenster schließen muß, damit nicht ein Zugwind es zerreiße. Die Bereitung der Fasern ist schon sehr umständlich und schwierig, und wenn sie durch die langwierige Behandlung die nöthige Feinheit und Geschmeidigkeit erhalten haben, müssen sie erst einzeln aneinander geknüpft werden, bevor man an die eigentliche Webearbeit gehen kann. Auf den Inseln Luzon und Manila stellt man aus diesen Fasern Männer- und Frauenhemden her. Zum Weben eines einzigen solchen Hemdes sind aber mehrere Jahre erforderlich. Daher stellt sich der Preis auf die kolossale Summe von etwa 6000 Mark per Stück. Doch die reichen Pflanzer können sich's eben leisten. Außer Hemden webt man auch Schleier und Tücher mit farbigen Bordüren aus diesen Ananasfasern. Im Berliner Museum für Völkerkunde kann man Proben solcher Gewebe sehen.

Eingesandt.

Das Festspiel „Barbarossas Träume und Erwachen" soll nach einer Anzeige des Festkomitees am Dienstag nochmals und zwar bei ermäßigten Preisen wiederholt werden. Das ist sehr angenehm für alle Diejenigen, die am letzten **Freitag** von der Aufführung (Generalprobe) nichts zu sehen bekamen, trotzdem sie schon etwa eine Stunde vor der für Beginn der Vorstellung angesetzten Zeit (7 Uhr) im Theater waren. Die meisten Plätze im Sperrsitz z. B. waren bereits besetzt, eine große Anzahl von Logen und Estradenplätzen, die noch frei waren, blieben unzugänglich, da sie, wie erklärt wurde, „für später kommende Herrschaften reservirt" seien. Das ist nach meiner Meinung doch nicht zulässig. Bei Vorstellungen, zu welchen Eintrittskarten für **alle Plätze zu gleichem Preise** verkauft werden, hat der früher kommende Inhaber eines Billets doch wohl unzweifelhaft das Recht einen noch unbesetzten Platz (mit einziger Ausnahme solcher für Mitwirkende reservirter) einzunehmen. Wer bei späterem Eintreffen keinen Platz mehr zu bekommen fürchtet, der soll eben früher ins Theater kommen, unter dem Bequemlichkeitsbedürfniß einzelner Personen können doch andere nicht leiden.

R.

Gesucht
wird ein **ehemaliger Landwirth** oder **Kaufmann**, welcher in **Hinterpomm.**, **Posen** oder **Westpreußen** bei den Gutsbesitzern Einfluß besitzt und sich zutraut, ein reelles
Fabrikgeschäft einzuführen
Gesuche mit Gehaltsansprüchen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 6800 durch den Geselligen erb.



Gegen Provision
sucht für **ungewaschene Wollen**
Vorkäufer
die mit Gutsbesitzern in Verbindung stehen. [6916
W. Jakobsohn, Danzig, Breitgasse.

Für mein Sonnabends geschlossenes Manufaktur-Waaren-Geschäfts suche einen jüngeren
Verkäufer resp. Volontär
zum sofortigen Eintritt. Offert. mit Angabe der Gehaltsansprüche und Zeugnisse werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6997 durch den Geselligen erbeten.

7000] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche per 15. Februar cr. einen **tüchtigen, gewandten**
Verkäufer
der polnischen Sprache vollständig mächtig und mit Dekoration größerer Schaufenster vertraut. Offerten mit Photogr., Gehaltsanspr. u. Zeugnißabschriften an
J. Ascher, Ortelsburg Ostpr.

6901] Wir suchen für die Damenkonfektions-Abtheilung unseres Manufaktur- und Modewaaren-Geschäfts p. 15. Februar oder 1. März cr. einen gewandten, selbstständigen
Verkäufer.
Den Offerten sind Zeugnißabschriften u. Photographie, unter Angabe der Salairansprüche, beizufügen.
M. Conitzer & Söhne, Marienwerder Westpr.

6964] Für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche ich per sofort einen tüchtigen **jungen Mann** als
Verkäufer u. Dekorateur.
Offerten mit Zeugnißkopien und Gehaltsansprüch. bei fr. Stat. an
Marcus Levinthal, Colberg.

Materialisten
a. d. poln. Sprache mächtig, sucht sof. od. später Preuß, Danzig, Dreherg. 10. [6976

Ein junger Mann
m. d. **Eisenbranche** vertr. find. p. 1. od. 15. März Stellung bei **Louis Konrad, Danzig.** Off. m. Ang. v. Geh. b. fr. Station. Radfahr. erwünscht. jed. nicht Bedingung

6837] Für m. Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich vom 1. Februar cr. einen
jungen Mann
der eben seine Lehrzeit beendet hat und der polnischen Sprache mächtig ist. Meldungen sind Zeugniß-Kopien sowie Gehaltsansprüche beizufügen.
A. Löwenthal, Löbau Wstpr.

6644] Ein tüchtiger, nüchterner
junger Kommis
der polnisch spricht und keine Arbeit scheut, findet in meinem Materialwaaren- und Schankgeschäft zum 1. März Stellung. Gehaltsansprüche und Zeugnisse zu senden an
H. J. Richter, Mewe.

6979] Im **Auftrage** suche **tücht. Handlungsgehilfen** p. sof. od. spät., nur **beste Referenz.** find. Berücks. H. Bordihn, Danzig.

Ein Bautechniker
selbstständig im Zeichnen, Veranschlagen und Abrechnen, findet sofort Stellung. Angebote mit kurzem Lebenslauf, Zeugnißabschriften und Gehaltsanspr. an
A. Brandt, Maurermeister,
7039] Dirschau.

Ein Bureauvorsteher
kann sich melden bei
Rechtsanwalt Jacob,
6921] in Thorn.

6898] Ein tüchtiger
Buchbinder
findet von sof. Stellg., auch kann
ein Lehrling
sofort oder später eintreten.
Ernst Timm, Pr. Stargard.

Suche von sofort einen tüchtig., zuverlässigen, unverheiratheten
Brenner.
Festes Gehalt nach Uebereinkunft. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 6801 an den „Geselligen“ erbet.

Malergehilfen
tüchtige Deckenarbeiter, finden sofort Beschäftigung bei [6838
L. Zahn in Thorn.

Unverh. Schneidemüller
für Walzen und Horizontalgatter sucht sofort [6900
Dampfsägewerk Kalmusen b. Garnsee Wpr.

6365] In Ostaszewo b. Thorn wird ein
Müllergeselle
zum sofortigen Antritt gesucht. Schriftliche Meldungen.
Werkführer Kaut.

6893] Ein junger, ordentlicher
Bäckergeselle
findet als Zweiter dauernde Stellung in der Bäckerei bei
Knabe, Neumark Wpr.

20 Sattlergesellen
für Militärarbeit sucht [6540
A. Stephan, Thorn.

6934] Ein gut empfohlener, selbstthätiger, verheiratheter
Gärtner
findet zum 1. April Stellung auf dem Gute Schönfeld b. Danzig. Den schriftlichen Meldungen sind Zeugnißabschriften mit näheren Angaben beizufügen.

6987] **Dom. Lipienitza** bei Schönsee Westpreuß. sucht zum 1. Februar einen unverheirath., selbstthätigen, erfahrenen
Gärtner.

6597] Zum 25. März ds. Js. gesucht ein tüchtig., selbstthätiger
Kunstgärtner.
Meldungen mit Zeugnißabschrift. zu richten an die Gutsverwaltg. Gr. Jablau bei Pr. Stargard.

Ein Gärtner
verheirathet, mit einem Dienstboten, findet vom 1. Februar an Stellung bei hohem Lohn u. Tantieme in Kontken per Mlecewo Westpr. [6593

Verheir. Gärtner, verheir. Maurer
gesucht zu Marien resp. April cr. von Dom. Dalwin b. Dirschau.

6937] Dom. Garden b. Sommerau sucht einen tüchtig., selbstthätigen, verheiratheten
Gärtner und Jäger
zum 1. April cr. Meldg. direkt.

6844] Gesucht per 1. Februar ein tüchtiger
Gärtnergehilfe
nicht unter 20 Jahren (flotter Arbeiter), derselbe muß in der Anzucht von Topfpflanzen (gef. Primel, Cyclamen) bewandert sein, auch etwas Landschaftsgärtnerei verstehen. Anfangsgehalt Mk. 20 pro Monat bei freier Station. Bei guter Leist. Gehaltsaufbesserung. Es wollen sich jedoch nur Leute melden, die wirklich etwas verstehen.
Auch ein
jüngerer Gehilfe
kann sich meld. Gehalt Mk. 15.
H. Grothe, Allenstein.

6742] Suche sofort oder 1. Februar einen unverheiratheten, durchaus tüchtigen, selbstthätigen
evangel. Gärtner.
Spätere Verheirathung gestattet — oder verheiratheten Gärtner mit bescheidenen Ansprüchen.
Dom. Kabzke b. Gr. Trampken Kreis Danziger Höhe.

Unverh. Gärtner
gesucht in Luisenwalde bei Nehhof. [6624

6598] Auf Dominium Neudorf bei Pr. Stargard findet zum 25. März d. Js. bei gutem Lohn und Deputat
ein Maurer und ein Schmied mit Burschen
Stellung. Der Schmied muß im Hufbeschlag gewandt u. befähigt sein, die Lokomobile und Dreschkasten zu bedienen. Daselbst steht eine noch im Gebrauch befindliche Garrett'sche
Lokomobile
nebst Dreschkasten zum Verkauf.

6807] Einen jungen
Schmiedegesellen
braucht von sofort Gemeinde-Schmied in Driczmin.

6991] Ein gut empfohlener, verheiratheter
Schmied
mit Führung des Dampfdreschapparates vertraut, findet zu Marien Stellung auf dem Gute Schönfeld bei Danzig.

Ein Schmiedegeselle
firm im Hufbeschlag, kann sofort eintreten bei Schmiedemeister Fuchs, Dorf Weißhof bei Marienwerder Westpr.

Ein Stellmacher
der mit der Führung e. Dampfdreschmaschine vertraut ist, find. Stellung bei [6988
Ed. Schultz, Kleinmontau, Kreis Marienburg.

Stellmacher
unverheirathet, eigenes Handwerkszeug, sucht 2. April 1896 Ansiedelungsgut Gryzlin bei Jamielnik. [6962

6935] Ein mit guten Zeugnissen versehener verheiratheter
Stellmacher
(Hofmeister) findet zu Marien Stellung auf dem Gute Schönfeld bei Danzig.

6695] **Zwei tüchtige**
Schornsteinfegergesellen
können für dauernde Beschäftig. von sofort in Arbeit treten bei
A. Lewin,
Bez.-Schornsteinfegermeister,
Saalfeld Ostpr.
Auch ein
Lehrling
findet daselbst Stellung.

Zwei Zieglergesellen
auf Standlohn,
Drei kräft. Lehrlinge
und ein **Ringofensetzer** in **Akkord**, können sich melden bei
H. Hein, Zieglermeister,
7027] Ringofenbetrieb, Hohenkirch Westpr.

Einen Ringofenbrenner
mit langjährigen, gut Zeugnissen sucht für dauernde Stellung und Oberaufsicht [6090
Gut Müggau bei Danzig.

Ein Zieglergeselle
findet bei Lohn oder Akkord Arbeit. Meldungen brieflich.
S. Piskorski, Ziegler,
Abbau Briesen Westpreußen.

2 Zieglergesellen
die auf Feldarbeit bewandert sind, sucht
Zieglermstr. August Rosenhein, Myschlewitz b. Briesen.

6951] Suche einen verh. polnisch sprech. **Ober-Inspektor** für eine Brennereiwirthsch. Geh. 1200 Mk. **1 unverh. selbstst. Inspektor,** d. m. Rübenbau g. vertr. ist. Geh. 1000 Mk., **1 poln. spr. Hofverw., 1 verh. u. 1 unverh. Amtssek. u. Rechnungsführ.** (letzt. m. ev. s. u. poln. spr.), **1 kath. poln. spr. verh. Unterförster, 1 unverh. Förster,** e. ganz. Anz. **Gärtner,** m. thls. o. Bedieng. mach. thls. m. Jagd. bek. s. müss. **A. Werner,** ldw. Geschäft Breslau, Moritzstr. 33

L. Cramer, landwirthsch. Gesch., Wollin in Pom., sucht 1 Administrator, 2 Ober-Insp. b. 1000—1600 Mk. Geh. u. Pferd, 6 j. Landw. b. 400—600 Mk. Geh., 1 Först., 4 verh., 2 unverh. Gärtn. u. Jäg. Koul. Bed. Rückp.

6326] Suche zum 1. März cr. einen jungen Mann aus anständiger Familie als
Wirthschafts-Eleven
mit Familienanschluß. Pension nach Uebereinkunft.
Gr. Nogath b. Niederzehren Westpr. Wunderlich.

6914] Auf Rittergut Roggenhausen bei Gr. Koslau Ostpr. findet vom 15. Februar d. J. ab ein kräftiger
junger Mann
aus anständiger Familie zur weiteren Ausbildung in der Landwirthschaft Stellg. Pensionszahlung nicht erforderlich. Poln. Sprache erwünscht.

Dom. Hebron-Damnitz, Post- u. Bahnstation, sucht zum sofortigen Antritt einen gebild.
Wirthschaftseleven.
Intensive Wirthschaft. Herrliche Lage. [6483
Bartz, Administrator.

Einen Hofmann
der Schirrarbeit versteht, sucht zum 1. April oder Mai. [6018
Frost, Reichfelde.

6978] Einen unverh. **Hofmeister** (womögl. Ostpreuße) der **Stellmacher** sein muß, sucht zum 1. April d. Js. J. E. Senkpiel, Wonneberg bei Danzig.

6913] Ein kautionsfähiger
Rübenunternehmer
mit 25—30 Leuten, Ostpreußen, wird für dieses Jahr gesucht. Meld. briefl. m. Aufschrift Nr. 6913 durch den Geselligen erb.

6143] Zum 1. April wird ein verheiratheter
Gespannwirth
bei hohem Lohn und Deputat gesucht. Persönliche Vorstellung unt. Vorlegung der Zeugnisse erforderlich.
Gutes Deckrohr
hat noch billigst abzugeben
Dom. Rehden Westpr.

Unterschweizer.
7038] Suche sofort od. 1. Febr. **2 tüchtige Unterschweizer,** Lohn 35 Mark pro Monat. Oberschw. in Stenzlau bei Dirschau.

Ein verh. Schweizer
für 30 Milchkühe u ebensov. Jungvieh find. z. 1. April Stellung bei Cornelsen, Gr. Krebs Wpr.

6720] In Chwarsnau b. Alt-Kischau werden zu Marien
3 Instleute
bei hohem Lohn gesucht.

6920] Von sofort gesucht ein zuverlässiger
Schweinefütterer
mit starken Scharwerkern auf **Dom. Gorinnen** b. Wiwiorken.

6796] Ein federgewandter
Hofverwalter
findet vom 1. Februar b. 400 Mk. Gehalt Stellung in Chinow bei Groß Boschpol, Pommern.
Meldungen erbittet
Die Gutsverwaltung.

6919] Ein ordentlicher unverh.
Kutscher
für sofort gesucht.
Adolf Marcus,
Getreidemarkt 22.

6965] Ein nüchterner, zuverlässiger, verheiratheter
Kutscher
mit guten Zeugnissen kann sich bei hohem Lohn und Deputat von sofort oder 1. April melden. Selbiger muß alle landwirthschaftlichen Arbeiten mitmachen.
C. Brose, Posilge.

Kutscher
evang., nüchtern, der gut fährt, auch andere Arbeit thuen muß, wird zum 25. März d. Js. ges.
A. Hintz, Kohling b. Hohenstein Westpr. [6810

6995] Ein zuverlässiger
Hausmann
mit guten Zeugnissen findet vom 1. Februar ab Stellung.
J. Kalies, Bäckermeister.

7054] Ein ordentlicher
Laufbursche
wird gesucht bei
M. Fraenkel, Markt 13.

6458] **50 tüchtige**
Steinschläger
finden Beschäftigung auf der Neubaustrecke Babken-Mierunsken im Kreise Oletzko.
W. Kubelka, Bauunternehmer, Marggrabowa.

2 Lehrlinge
können von sogleich eintreten bei
F. Grajewski, Maler
Briesen Westpr. [6738

6790] Für mein Tuch-, Manufaktur- u. Modewaar.-Geschäft s.
einen Lehrling
zum baldigen Antritt.
J. Herrmann, Neuenburg Wp.

6845] Ein kräftiger
Lehrling
kann sich melden bei Kunst- und Handelsgärtner H. Grothe, Allenstein.

Suche 2 Lehrlinge
Kotschick, Schuhmachermeister, Schuhmacherstraße 13.

6958] Vom 15. Februar kann ein kräftiger Junge als
Lehrling
bei mir eintreten, welchem auch Gelegenheit geboten wird, sich im Forstfach Kenntnisse zu erwerb.
Kühn, Gärtner und Jäger,
Dom. Riechenwalde
bei Stegers Wpr.

7002] In einer musterhaft eingerichteten
Drogerie
wird ein junger Mann als
Lehrling
gesucht. Bewerbungen erbittet die Germania-Drogerie in Wollin in Pom.

7059] **2 Lehrlinge** zur Stellmacherei können von sogleich eintreten b. A. Riedlich, Grabenstr.

5636] Für mein Stabeisen- und Eisenwaaren-Geschäft suche ich von sogleich oder 1. April einen
Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, mit guten Schulkenntnissen.
Alexand. Rittweger, Thorn.

Lehrlings-Gesuch.
6087] Für mein Kolonialwaar.- u. Delikatessen-Geschäft suche ein. Sohn achtbarer Eltern als **Lehrling.** Selbstgeschrieben. Lebenslauf ist einzureichen. Adressen erbeten unter **G. S. 21** postlagernd Danzig.

Lehrling
kann unt. günstigen Bedingungen eintreten in [6635
Franz Nelson's Buchdruckerei, Neuenburg Wpr.

Ein Gärtnerlehrling
zum 1. Februar auch später ges.
6413] Kalis, Gärtner,
Körberrode bei Lessen.

Frauen, Mädchen.

6994] Kinderfr. u. Stubenmädch. empf., Mädch. f. Alles s. Frau Utsching, Langestr. 7.

Eine **gebild., selbstthätige Dame** in ges. Jahren sucht zur selbstständigen **Führung** einer **Wirthschaft** Stellg. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Adressen brieflich mit Aufschrift Nr. 7053 durch den Geselligen erbeten.

Tüchtige Wirthinnen
für Hotel, Land u. Privathaus, **Kassirerinn., Buchhalterinn.,** und **Verkäuferinnen** in allen Branchen empfiehlt das Plazirungs-Institut von Frau Paula Kayrat, Königsberg i. Pr., Oberrollberg 21. [6982

Ein anst. **Fräulein,** 17 J. alt, w. in **Hausarbeit** u. **Schneider.** erf. s. a. Stütze i. d. Stadt v. 1. o. 15. Febr. St. Off. postl. Mewe 100.

6827] E. **Kinderfräulein** m. besch. Anspr. sucht Stellung. Off. u. **J. G. 100** Berent, Westpr.

Jung. geb. Mädchen s. unt. besch. Anspr. Stellung, am liebst. in einem Geschäft, eventl. zur **Stütze,** gute Zeugn. vorh. Off. 27 B. postl. Marienwerder Wpr.

Eine Kindergärtnerin od. gebildetes Fräulein
bei 4 Kindern im Alter von 3—8 Jahren sucht per sofort oder 1. Februar. Offert. mit Gehaltsansprüchen an
D. Pottlitzer, Briesen Wstpr.

6795] Zum 15. Februar resp. 1. März wird eine gebild., anspr.,
evangel. Kindergärtnerin
für 3 Kinder, 7 und 8 Jahre zum Unterrichten gesucht. Zeugnißabschr. u. Gehaltsanspr. zu senden an Muchlinski, Gr. Weide bei Schadewinkel, Kr. Marienwerder.

6266] Zur selbstständ. Leitung meiner **Putzabtheilung** suche ich zum 15. Febr. oder spätestens 1. März eine
erste Direktrice.
Anerbietungen mit Empfehlung., Gehaltsansprüchen und Photogr. erbittet sofort
Frau C. Fleischer, Mohrungen

Eine Direktrice
suche p. 1. März für mein **Putzgeschäft.** Dieselbe muß vollständig selbstständig, auch feinere Sachen arbeiten und die Bestellungen aufnehmen können, u. außer der Saison im Verkauf mit thätig sein. Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht. Stellung ist sehr angenehm, dauernd und bei vollständigem Familien-Anschluß. Offert. mit Photographie und Gehaltsansprüchen erbittet [7036
Moses Samuel, Birnbaum.

Eine sehr **tüchtige**
Putzarbeiterin
die **schnell** und **selbstständig** arbeitet, kann sofort oder zum 1. Februar eintreten. Meldungen mit Zeugnissen, Photographie, Religion und Gehaltsansprüchen brieflich mit Aufschrift Nr. 6779 durch den „Geselligen“ erbeten.

6985] Suche von sofort eine ältere tüchtige
Verkäuferin
für ein großes Material- und Kolonialwaaren-Geschäft auf dem Lande, sie muß, dasselbe allein zu führen verstehen und der poln. Sprache mächtig sein. Offert. u. Zeugnisse sind zu richten an
Ww. Marie Fast, Kl. Falkenau, b. Gr. Falkenau.

7031] Für mein Kurz-, Weiß- u. Wollwaaren-Geschäft suche p. 1. März eine tüchtige, in der Branche erfahrene
Verkäuferin.
Offerten erbitte mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen einzusenden an
M. Cohnberg, Nakel, Netze.

Verkäuferin
bestens empfohl., mit der Branche u. polnisch. Sprache vertr., sucht zum baldigen Antritt [961]
Julius Buchmann, Thorn, Dampf-Chocoladen, Konfitüren- und Marzipan-Fabrik.
Pr. Bewerbungen ist Zeugnißabschr. u. Photographie beizufügen.

2 Verkäuferinnen
für ein Glas-, Porzellan- und Wirthschafts-Magazin gesucht. Bewerbungen mit Photographie und Gehaltsansprüchen brieflich mit Aufschrift Nr. 6778 durch den Geselligen erbeten.

6912] Tücht. Mädch. u. e. zuverl. Kinderfr. sucht, e. anst. Mädch. b. erwachs. Kind. d. m. Schneid. bew. ist empfiehlt Fr. Schichoratzka, Langestraße Nr. 8.

Als Stütze der Hausfrau
wird ein junges Mädchen (mos.) ges. Meld. nebst Gehaltsanspr. u. Nr. 5678 d. d. Gesell. erb.

Ein erfahr. Mädchen
jüdischer Konfession, welche in der Wirthschaft, Handarbeit und Maschinenähen bewandert ist, überhaupt zur Stütze der Hausfrau, findet vom 1. Februar od. 15. März d. Js. eine dauernde Stellg. Nur Familienanschluß Refl. wollen sich schriftlich melden an J. Margolinsky, Gasthausbesitzer, Kukukswalde b. Passenheim. [6806

6970] Gesucht zum 1. April cr. eine evangel. einfache
Jungfer
oder **1. Stubenmädchen,** welches das Wäschenähen und die einfache Schneiderei versteht, vor allem aber mit der Wäsche zu thun hat und in der Behandlung derselben, besonders im Oberhemdenplätten, vorzügliches leistet.
Vom 1. April cr. ab wird wiederum ein (evang.)
Lehrmädchen
in der herrschaftlichen Küche unentgeltlich angenommen.
Frau v. Hindenburg,
Langenau b. Freystadt Wpr.

Zum 1. Februar wird
eine Meierin
welche mit Zentrifugenbetrieb (Alfaseparator) vertraut u. feiner Butterbereitung gewandt ist, gesucht. Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüche sind brieflich mit Aufschrift Nr. 6848 an den Geselligen einzusenden.

Eine Kassirerin
mit der Buchführung vollständig vertraut, welche auch etwas von der Schneiderei versteht, um evtl. Abänderungen an der Konfektion vornehmen zu können, sucht per 15. Februar [6700
Julius Lewin, Allenstein.

6811] Suche für sof. ein evang.
junges Mädchen
welches schon in einem Manufakturwaaren-Geschäft thätig gewesen ist, perfekt polnisch spricht und auch in der Wirthschaft thätig sein muß bei freier Station und Wohnung. Zeugnißabschr. und Gehaltsansprüche sind zu richten an
F. Storch, Samotschin.

6636] Ein ehrliches, evangel.,
anständig. Mädchen
(für Material- u. Schankgeschäft und zur Bedienung der Gäste) sucht per sofort
G. Thiessen, Hoppenbruch bei Marienburg.

6932] Zum 1. Februar cr. ein gebildetes, junges Mädchen (20 bis 30 Jahre), mit kochen guter bürgerlicher Küche, sowie allen andereren Arbeiten vertraut, als
Stütze der Hausfrau
mit vollem Familienanschluß, gesucht. Städtische, nicht große Wirthschaft. Gefl. Offerten nebst Photographie und Gehalts-Ansprüche umgehend brieflich mit Aufschrift Nr. 6932 an den Geselligen erbeten. Photographie sofort zurück.

6984] Junges, gebildetes
Mädchen
wird bei Familienanschluß gegen Kostgeld zur Erlernung der Wirthschaft gesucht.
Frau W. Baade, geb. v. Versen, Feldheim b. Schöneck.

6931] Alter, alleinsteh. Herr sucht zur Führung seiner **kleinen** Wirthschaft sofort ein kräftiges, anständiges
Mädchen oder Wittwe.
Gehalt 100 Mark. Näheres durch Hauptlehrer Borz, Wiese per Georgenthal Ostpr.

In einer gebildeten Administr.-familie findet ein fleißiges, im Kochen nicht unerfahrenes
Mädchen
mit mäßigen Gehaltsansprüchen freundl. Aufnahme, als **Stütze der Hausfrau.** Offert. unter D. St. postl. Freienwalde i. Pom.

6894] Suche von sofort ein anständiges, ehrliches
junges Mädchen
die mit ländlichen Verhältnissen vertraut ist, zur Stütze der Hausfrau. Guse,
Taubendorf bei Rehden.

6983] Tüchtige
Wirthinn. u. Meierinn.
erhalten jederzeit gute Stellung durch Fr. P. Kayrat, Königsberg i. Pr. Oberrollb. 21.

Gesucht zum 1. März ein einfaches, tüchtiges
Wirthschaftsfräulein
für kleine Wirthschaft. Hauptbedingung **gute** Küche, Aufsicht beim Melken. Meld. mit Zeugnißabschriften nebst Gehaltsansprüchen werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 6905 durch den Geselligen erbeten.

1 Wirthschafterin
welche die jüdische Küche versteht, häusliche Arbeiten und die Beaufsichtigung von Kindern mit übernimmt, sucht
H. Ohnstein, Gnesen.

6534] **Eine erfahrene,**
prakt. Wirthschafterin
in gesetzten Jahren, die mit allen landwirthschaftichen Haus- und Inventararbeiten, speziell Federvieh- und Kälberaufzucht vollkommen bewandert ist, wird von sofort gesucht. Diese Person hätte gleichzeitig die Mutterpflichten bei den vorhandenen Waisenkindern zu übernehmen und gewissenhaft auszuführen. Polnische Sprache erwünscht. Meldungen unter **F. H. 103** Mogilno postlag. erbet.

Ein Wirthschaftsfräulein
bescheiden und fleißig von sogleich gesucht. [7028
J. Grey, Bromberg.

6627] In Saluskeu bei Neidenburg Ostpr. findet von sofort od. 1. Februar eine
tüchtige Wirthin
die die feine Küche versteht, Stellung bei 70 Thaler Gehalt.

Perfekte Köchin
sucht junges Ehepaar per sofort oder 15. Februar bei gutem Gehalt. Offerten mit Zeugniß-Abschriften brieflich mit Aufschrift Nr. 7030 d. d. Geselligen erbet.

6936] Eine zuverlässige
Kinderfrau
zu einem Kinde sucht sofort
Kabitz, Gutsbes., Lautenburg.

Gesunde Amme
sofort gesucht von Frau Reschke, Hebeamme, Oberthornerstr. 17.

7067] **70 Mädchen mit Vorarbeiterin,** Westpreußen, auch Russen (Agent. n. ausgeschlossen), sucht n. Dirschau z. Frühjahr 96.
Friedr. Jahn, Unternehmer, Hammer, Kreis Ost-Sternberg.

7042] **Eine tüchtige Aufwärterin** wird verlangt Marienwerderstraße 5, II.

Aufwärt. ges. Oberthornstr. 10, pr.

Aufruf.

Ein früherer Königsberger Student, Herr Dr. med. F. Lange in New York, hat die Anregung zur Errichtung einer Anstalt gegeben, welche dazu dienen soll, die körperliche Ausbildung der hiesigen Studenten zu fördern und damit zugleich einen unbefangenen, mannhaften und vaterländischen Sinn unter ihnen zu pflegen. Zur Verwirklichung dieses von Heimathliebe u. Humanität getragenen Gedankens hat Herr Dr. Lange eine Stiftung gemacht, deren Werth mehr als 100000 Mk. beträgt. Da dieselbe aber nicht ausreicht, um eine Anstalt zu begründen, die für alle Gebiete der Gymnastik (Schwimmen, Reiten, Turnen, Fechten, Bewegungsspiele) gleichmäßig Gelegenheit und Anweisung bietet, so hat sich der Verein „Palaestra Albertina“ seit mehreren Jahren bemüht, die hierfür noch fehlenden Mittel zu sammeln. Seine Erfolge sind nicht unbedeutend gewesen, bleiben aber hinter der aufzubringenden Summe soweit zurück, daß er zur vollständigen Erfüllung seiner Aufgabe noch vieler Jahre bedürfen würde.

Unter diesen Umständen hat Herr Dr. Lange in unbegrenzter Hingabe an seine Idee und aus dem Wunsche, möglichst vielen Generationen von Studenten unserer Hochschule, der Landesuniversität West- und Ostpreußens, den Nutzen der geplanten Anstalt zuzuwenden, sich bereit erklärt, einen Betrag von 250000 Mk. gegen 2 Prozent Zinsen herzugeben. Zugleich wünscht er aber ein Pfand dafür zu erhalten, daß sein Werk in der allgemeinen Theilnahme seiner alten Landsleute eine unwandelbare Grundlage gefunden habe, und hat daher an dies großartige Anerbieten die Bedingung geknüpft, daß der Verein „Palaestra Albertina“ der zur Zeit 300 ordentliche Mitglieder zählt, bis zum 1 Mai 1896 deren mindestens 1000 aufweise.

Eine Anstalt, wie wir sie planen und wie sie noch nirgends in Deutschland besteht, wird nicht allein den hiesigen Studierenden nützen, die in ihr alle ritterlichen Künste üben und durch die Stählung und Veredlung des Leibes auch ihre geistige Gesundheit fördern werden, sondern sie wird weit über den Rahmen der Universität hinaus Segen stiften. Indem die Königsberger Studenten die in ihr gewonnene Erkenntniß der segensreichen Folgen verständiger und geregelter körperlicher Uebung auf Gemüth und Charakter in ihren Beruf mitnehmen, im Leben bethätigen und unter den heranwachsenden Geschlechtern verbreiten, werden sie dahin wirken, daß unser Volk in Zukunft immer gesunder an Leib und Seele werde. [4603]

Unter den Angehörigen Ost- und Westpreußens, an die wir uns hiermit wenden, giebt es, des sind wir gewiß, niemanden, der solches nicht wünschte; niemanden aber auch, dem nicht der Idealismus eines Landsmannes zu Herzen ginge, welcher sich jenseits des Ozeans abmüht, um seiner alten Heimath nach seiner menschlichen und wissenschaftlichen Ueberzeugung zu nützen; niemanden endlich, der nicht mit Freuden bereit wäre, einen solchen Mann in diesem seinen Streben durch ein eigenes Opfer zu unterstützen.

Wir sind daher überzeugt, den oben mitgetheilten Wunsch des Herrn Dr. Lange nicht vergeblich zur Kenntniß unserer Mitbürger gebracht zu haben, und zweifeln nicht, daß dieselben die hiermit ausgesprochene Bitte, dem Verein „Palaestra Albertina“ beizutreten, in hinreichender Zahl gern und bald erfüllen werden. Die Beitrittserklärungen sind an den mitunterzeichneten Schatzmeister Herrn Consul Otto Meyer (Koggenstraße 25—26, Königsberg i. Pr.) zu richten. Der Jahresbeitrag der ordentlichen Mitglieder beträgt fünf Mark.

Der Vorstand des Vereins „Palaestra Albertina“.

Dr. Baumbach, Oberbürgermeister von Danzig. **Dr. Max Berthold,** Arzt (stellvertretender Vorsitzender). **W. Bessel-Lorck,** Regierungs- und Baurath. **Dr. A. Bezzenberger,** ord. Professor (Vorsitzender). **Wilhelm Graf von Bismarck-Schönhausen,** Oberpräsident der Provinz Ostpreußen. **Bon-Neuhausen,** General-Landschafts-Direktor (stellvertretender Schatzmeister). **R. Damme,** Geh. Kommerzienrath u. Obervorsteher der Kaufmannschaft in Danzig. **Dau-Hohenstein** Wpr., Hofbesitzer. **Graf Dönhoff-Friedrichstein. Professor Dr. W. Fleischmann,** Geh. Reg.-Rath, z. Z. Prorektor der Kgl. Albertus-Universität. **Staatsminister D. Dr. von Goßler,** Oberpräsident der Provinz Westpreußen. **Hoffmann,** Oberbürgermeister von Königsberg i. Pr. **Jaeckel,** Landesdirektor der Provinz Westpreuß. **Otto Meyer,** K. K. österr.-ungar. Konsul (Schatzmeister). **Noske,** Oberlehrer (stellvertr. Schriftführer). **Hugo Schen**-Adl. Heydekrug, Rittergutsbesitzer. **Dr. Udo Graf zu Stolberg-Wernigerode,** Oberpräsident z. D. **Störmer,** General-Landschafts-Syndikus. **Dr. von der Trenck,** Ober-Landesgerichts-Rath und Universitäts-Richter. **Dr. R. Weyl,** Gerichtsassessor u. Privatdozent (Schriftführer). **Wittrien,** Direktor des städtischen Realgymnasiums zu Königsberg i. Pr.

Eine interessante Gerichtsverhandlung

hat dieser Tage in Berlin stattgefunden. Es wird hierüber in den angesehensten deutschen Blättern unter Anderem berichtet:

„Berlin, den 10. Januar 1896. In Betreff einer gegen **Kathreiner's Malzkaffee** vom **Polizei-Präsidenten** von **Berlin** erlassenen Bekanntmachung hat heute eine interessante Verhandlung vor dem Kgl. Amtsgericht stattgefunden. Ein hiesiger Kaufmann hatte auf Grund dieser Bekanntmachung die Annahme der Waare verweigert, wogegen die Firma klagbar wurde. Zur Widerlegung der in der Polizei-Bekanntmachung aufgestellten Behauptungen produzirte Klägerin **Gutachten erster Autoritäten und hygienischer Institute,** sowie verschiedener Gerichtschemiker, welche gegenüber der allgemeinen, dem Fabrikat ungünstigen Tendenz der Polizei-Bekanntmachung besagen: „daß **Kathreiner's Malzkaffee** ein gleichmäßiges Kaffeesurrogat, frei von jedwelcher gesundheitsschädlichen Beimengung, darstellt, das aus fehlerfreiem Rohmaterial (Gerstenmalz) hergestellt wird unter geeigneter Verwendung gewisser Bestandtheile der Kaffeefrucht zur Geschmacksverbesserung“, „daß die Einführung u. Verbreitung von Kathreiner's Malzkaffee als eines schmackhaften, **unschädlichen u. billigen Ersatzgetränkes** für breite Volksschichten vom hygienischen Standpunkt als ein **Verdienst** betrachtet werden muß“, „daß es kein Kaffeesurrogat giebt, welches entsprechend seinem Rohmaterial und seiner Herstellungsweise mit Kathreiner's Malzkaffee sich messen könnte.“ Die angestellten Untersuchungen **bestätigen** ausdrücklich das von der Polizei-Bekanntmachung in Abrede gestellte **Vorhandensein von Stoffen, welche dem Bohnenkaffee eigen** sind, insbesondere das Vorkommen der Kaffee-Gerbsäure, wodurch der Beweis erbracht wird, daß das Fabrikat thatsächlich nach dem der Firma patentirten Verfahren hergestellt wird. Auch die übrigen Punkte der Bekanntmachung werden durch die vorgebrachten Gutachten, die übrigens von Dr. Virchow, Dr. Jeserich, Dr. Bein auch auf Grund persönlicher Besichtigung der Fabrikation erstattet worden sind, allenthalben für widerlegt erachtet und wird der Beklagte zur Bezahlung des Preises gegen Abnahme der Waare verurtheilt.“ [6959

Das hier mitgetheilte, auf den Urtheilen hervorragender Vertreter der Wissenschaft ruhende Gerichts-Erkenntniß ist wohl die höchste Anerkennung, welche jemals unserem Produkte gezollt wurde und zugleich die glänzendste Rechtfertigung allen Angriffen gegenüber, denen in letzter Zeit unser Fabrikat: „Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee“ ausgesetzt war.

München, 16. Januar 1896.

Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken
mit beschränkter Haftung.

Bekanntmachung!

6999] Ich warne hiermit jed. m. Ehem. **Rudolf Lipski** aus Freystadt Wpr. etwas zu borgen, da derselbe geisteskrank, wahnsinnig und ärztlich unheilbar erklärt ist, und ich für seine Schulden nicht aufkomme.

Freystadt, 18. Januar 1896.
Ottilie Lipski.

Fuhrleute.

6972] Von **Mittwoch,** den 22. dieses Monats, ab könn. Kiefernlanghölzer aus Hagen, Jagen 7, gefahren werden. M. Schulz.

6956] Prima doppelt gesiebte, englische
Anthracit-Nußkohlen
offerirt billigst
A. W. Dubke, Danzig,
Ankerschmiedegasse 18.



Ostern in Jerusalem.
Billige Orient-Reise.

Triest — Corfu — Patras — Athen — Piräus Beirut — Damaskus — Baalbek — Haifa Karmel — Nazareth — Tiberias — Capernaum — Jaffa — Jerusalem — Todtes Meer — Jordan — Port Said — Ismailia — Cairo — Memphis — Sakkâra — Pyramiden — Alexandrien — Triest.

Abfahrt **23. März.** Reisedauer 30 Tage.
Preis je nach Lage der Cabine inclusive Verpflegung Hôtels I. Ranges, Wagen, Reitthiere, Besichtigungen, Trinkgelder etc.

650 resp. 750 Mk.

Illustrirtes Programm und Bedingungen gegen 25 Pf. in Marken zu beziehen durch

Gustav Böhme jr., Leipzig
Hainstrasse 2, Ecke Markt.
— Büreau für Orientreisen. —
Directe Billets nach allen Häfen des Orients, Japan, China etc. [5356

Deutscher Privat-Beamten-Verein zu Magdeburg

strebt für die Privatbeamten aller Berufsarten die gleiche Sicherstell. d. Zukunft an, wie sie die Staatsbeamt. genießen.

Pensionskasse mit unbedingtem Rechtsanspruch auf Pension bei Invalidität und beim Eintritt des 65. Lebensjahres; **Wittwenkasse; Begräbnißkasse; Krankenkasse; Waisenstift.;** Rechtsschutz, Stellenvermittelung, vorschußweise Prämienzahlg., Unterstützungsfonds, günstige Lebensversicherung., Vergünstigung. in Bädern u. s. w.

Sicherheit und Leistungsfähigkeit der Kassen allseitig anerkannt; Anschluß zahlreicher Berufsverbände.

Korporationsrechte; staatliche Oberaufsicht für Vereine und Kassen. Vermögen ca. 1½ Millionen Mark. 280 Zweigvereine, Verwaltungsgruppen und Zahlstellen mit über 12000 Mitgliedern im Reiche. [5990

Jahresbeitrag 6 Mark. Orientirende Drucksachen und Aufnahme durch die **Hauptverwaltung in Magdeburg.**

Faßholz

prima eichenes, für Biergefäß
6692] kauft stets
Brauerei Englisch Brunnen Elbing.

Geldverkehr.

7000 Mark

6902] auf sichere Hypothek, auch geth., zu 5 Proz. zu vergeb. Zu erfragen bei Kaufmann Mossakowski, Marienwerder.

30 000 Mk. in kleineren Beträgen bis bis **2000 Mk.** sogl. mündelsicher à 5% zu vergeben. Meldung. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 6998 durch den Geselligen erbeten.

4000 Mark

auf sichere Hypothek sofort oder 1. April cr. zu **vergeben.** Thorn, Strobandstr. 17, II, rechts. [6930

25 000 Mark

zu 4½% werden für längere Zeit feststehend **sofort** gewünscht und sollen zur zweiten Stelle hinter 36000 Mk. Bankengeld **auf ein Gut im Werthe von 150 000 Mk.** hypothekarisch eingetragen werden. Meldungen briefl. m. Aufschr. Nr. 6933 d. d. Geselligen erbeten.

55000 Mk.

hinter Landschaft, zur 2. Stelle, werden auf ein größeres Gut Westpreußens zu 4½—5 Prozent gesucht. Meld. briefl. m. Aufschr Nr. 5987 an den „Gesellig.“ erb.

Bankgelder à 4 %

auf **städtische** Grundstücke zu vergeben. C. Pietrykowski, Thorn, Neust. Markt 14, I. [6295

Beschaffung von [1987]
Hypothekendarlehnen
auf städt. u. ländl. Grundstücke, **kostenl. Unterbringung** von Kapitalien auf Hypotheken durch **Graudenzer Hypotheken-Bureau,** W. Marold, Graudenz, Trinkestraße 3. Rückporto beifügen. Vorm. 8—11 Uhr.

Zur Fabrikation eines neuen, epochemachenden, patent. Dachdeckmaterials wird ein
stiller Theilhaber
mit 3000 Mark Einlage gesucht. Meld. briefl. m. Aufschrift Nr. 6822 durch d. Gesell. erb.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Mein Grundstück

m. 4. Mrg. Acker u. Dampfanl., z. jed. Geschäft o. gewerbl. Anl. geeign., will ich mit od. oh. Dampfanl. verk. Schulz, Molkereibesitzer Langenau Kr. Danzig. [6888

7004] Krankheitshalb. ist mein **neuerbautes Grundstück** w. ein flottes **Kolonialw.- und Schankgesch., verb. mit gutg. Restaurant,** betrieben wird, sofort zu verkaufen.
R. Kroll, Dt. Eylau.

Grundstück, Marggrabowa, worin Getreidegesch. betr. wird, Miethe 2200 Mk., erststell., 25000 Mk. Stiftsgelder, an solid. Käufer mit gering. Anzahl. verkäufl. Zur näh. Ausk. Marke beileg. [9713] F. Baranowsky, Marggrabowa.

Ein Bauplatz

in der Lindenstraße zu verkaufen. Näheres bei [6993
Bonkowski, Lindenstraße 24.

1 Geschäftshaus

in **Stolp in Pom.** in bester Geschäftsgegend, mit 14 m lang. u. 6,80 m breit. Laden, 2 Schaufenst. u. 2 m breit., groß. massiv, auf Eisenschienen gewölbt. trocken. Keller unter dem ganzen Hause, Wohnung, Hof, Speicher, Auff. nach einer 2. Straße, zu verk. ev. auch zu vermiethen. Offerten unter **P.D.** postl. Stolp erbeten.

Ein seit 29 Jahren besteh. Manuf.- u. Modew.-Gesch. verb. mit Herren-Garderoben u. Maaß, m. ganz bed. ausgebreit. Kundsch., weit üb. d. Kreis hinaus, i. e. Kreis- u. Grenzstadt Ostpr. beleg., ist krankheitsh. schnellst. zu verkaufen. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 7003 durch den Geselligen erbeten.

Hausgrundstücke

zu 7—8% verzinslich, Restaurat. weist nach [5574
Leo Koch in Bromberg.

Mein Gut

von 206 Morg., inkl. 43 Morg. g. Wiesen, meist Rüben- und Gerstenboden, 3 gut besetzte Karpfenteiche, ¼ M. v. Kreisst. u. Bahnh., ist m. voll. Invent. für 45000 Mk. bei 15000 Mk. Anzahlung krankheitsh. zu verkaufen. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 6960 durch d. Geselligen erb.

Offerire im Auftrage:

Ein Gut, 5 Kilom. v. Bahnhof Mezewo gelegen, Größe 600 Morgen inkl. 100 Morgen Wiesen. Inventar: 20 Pferde, 54 Rindvieh, 100 Schafe, 30 Schweine. Gebäude prachtv. eingeb. Hyp. 57600 Mk. westpr. Landsch. Uebernahme anderer Begüterung halber für 100000 Mk. bei 20000 Mark Anzahlung.

Ferner: **Suche** ein nachweislich **gutes** [6897
Material-Geschäft
mit Schank (in deutscher Gegend gelegen), mit 5000—6000 Thaler Anzahlung zu kaufen.

Offerten erbittet J. Heinrichs, Marienburg Westpr.

Gelegenheitskauf.

Wegen Uebernah. einer anderen Besitzung, will mein Gut in Littauen sehr billig, mit 25000 bis 30000 Mk. Anzahlung verkaufen. Größe 700 Morg., inkl. 80 Morg. Flußwiesen, 50 Morg. Wald 2c., Weizenboden, gemergelt, drainirt, in hoher Kultur, eine Meile von Stadt u. Bahn. Geb., Inventar 2c. in bester Beschaffenheit. Käufern Spezielleres. Off. brieflich mit Aufschrift Nr. 6955 durch den „Geselligen“ erbeten.

Mein Gut

in Kositzkau, Kr. Carthaus, ½ km v. d. Chaussee u. 8 km v. Bahnh. Carthaus entf., 500 Mg. gr., mit Wald, guten Wiesen u. genügend. Torfboden, bin ich Will. nach d. Ableben meines Ehemannes mit todt. u. lebend. Invent. preisw. zu verk. Zu dem Gute, welch. 200 Jahre sich im Familienbesitz bef., geh. auß. d. Haupthoflage noch 2 Pächtergehöfte auf Ausbauten u. 2 Instkathen im Dorfe. [7019
A. v. Tempska, Wittwe,
Kositzkau per Chmielno.

Ein **Material-, Schank- und Eisen-Geschäft** nebst Auffahrt in einer Mittelstadt, dicht am Markt, mit fester guter Kundschaft, ist Krankheitshalber für d. festen Preis von 40000 Mk. mit 120.0 Mark Anzahlung zu verkaufen. Offerten brieflich mit Aufschrift Nr. 5978 d. d. Geselligen erbeten.

Herren-Garder.-Geschäft

in groß. Prov.-Stadt, mit guter Kundschaft, veränderungsh. sof. z. verk. Erford. 6—10000 Mk. Meld. brieflich mit Aufschrift Nr. 6344 durch den „Geselligen“ erbeten.

Geschäfts-Verkauf.

6981] Ueber 100 Jahre altes Colon.-, Dest.- u. Eisengeschäft, mit Schank- u. Ausspannung, in kl. Stadt Westpr., bald zu verk. od. zu verpachten. Ca. 25000 Mk. Vermögen erforderlich. Jetz. Inhaber betheiligt sich eventl. als stiller Theilhaber. Off. mit Angabe bisheriger Thätigkeit sub **T. 7081** bef. d. **Annonc.-Exped. v. Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

E. gut. Gasthaus mit groß. Saal, wo mehr. Vereine tagen, sowie auch königl. Zahlungen stattfinden, ist krankheits halber billig zu verkaufen. Meldungen briefl. mit der Aufschr, Nr. 7021 durch den Geselligen erbeten.

Ein rentables und sehr gut eingeführtes altes
Destillations-Geschäft
mit voller Konzession, verbunden mit Weinhandlung, auch groß genug Materialw- u. Delikatessen zu führen, ist anderer Unternehmungen halber billig mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter Nr. 6896 an die Expedition des Geselligen erbet.

Feines Gasthaus

einziges im großen evgl. Dorfe, Bahnstation, massive Gebäude, 12 Morg. Gerstenboden, ist mit sämmtl. lebend. u. todt. Invent. für 10000 Mk., bei 3000 Mk. Anz. zu verk. Meld. briefl. mit Aufschr. Nr. 7064 durch den Gesell. erb.

Sehr gute Windmühle

2 franz. Gänge, neue Gebäude, 8 Morg. Gartenland, einzige im ev. Dorfe v. 1700 Einwohn., ist für 2600 Thlr. bei 1000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Meldung. brieflich mit Aufschrift Nr. 7065 durch den Geselligen erbeten.

Die Dampfmolkerei

Amsee (Prov. Posen, Kreis Inowrazlaw) ist v. 1. Oktbr. cr. ab zu verpachten. Verarbeitet täglich 6—7000 Liter Milch, gr. Schweineställe, Bahn an Ort. Reflektanten mit einer Kaution von 15000 Mk. wollen sich an Herrn **von Dzialowski,** Dzialowo-Gottersfeld oder an Herrn **Dr. von Brodnicki,** Großkoluda, Amsee wenden. [6903

Ziegelei

bei Rathenow a. d. Havel, mit Ringofen und guten Gebäuden mittlerer Betrieb, sofort wegen Alters zu verkaufen oder zu verpachten. Offerten brieflich mit Aufschrift Nr. 5137 durch den Geselligen erbeten.

Weg. Geschäftsaufg. verk. die
Ziegelei
Kalkbrennerei
m. 50 Morg. Land (Lehmausstich), i. d. Nähe ein. größ. Provinzialstadt, hervorragend gute Lage u. Absatzort an schiffbarem Fluß, Bahn, Chaussee, eigener Kanal, zu Errichtung e. Schneidemühle wie jed. anderen Unternehmen geeignet. Reflektanten bel. Adr. gefl. briefl. m. Aufschrift Nr. 6917 a. d. Gesell. einzusend.

Ein kleineres Gut

auch Restgut, in Posen, West-, Ostpreußen oder Pommern gelegen, in der Größe von ca. 300 Morgen, wird zu kaufen gesucht. Bedingung guter Boden u. gute Gebäude. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 6927 d. d. Geselligen erb.

Pachtungen.

7068] Ein nachweisl. flott gehend.
Restaurant
in Thorn ist Familienverhältn. wegen von **sogleich z. verpachten.** Meld. briefl. u. Nr. 7068 a. d. Gesell.

Pachtgesuch.

6821] E. **Gastwirthschaft** a. d. Lande, i. g. Dorf w. v. 1. April z. pacht. ges., Kauf spät. nicht ausgeschlossen. Meld. a. A. Weide, Elbing, Brückstr. 28, III.

7051] Suche v. sof. od. spät. klein.
Wassermühle oder Windmühle
zu pachten, Kauf nicht ausgeschlossen. Off. an Jakobowsky, Graudenz, Schlachthofstr. Nr. 4.

Ein klein. Material- oder Zigarren-Geschäft wird zum April zu pachten gesucht. Meld. mit Preisang. brieflich mit Aufschrift Nr. 7012 a. d. „Ges.“ erb.

6908] Suche eine gutgehende
Gastwirthschaft
in reicher Verkehrsgegend von sofort oder 1. April zu pachten. Späterer Kauf nicht ausgeschloss. M. Murawski, Mocker Wpr., Culmerstraße 14.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 17.

Graudenz, Dienstag] [21. Januar 1896.

Schluß.] **Konfirmirt.** [Nachdr. verb.

Novelle von A. Gnevkow.

Frau Becker zerrte die Tochter am Arme auf den Hausflur hinaus und die Treppe hinauf, klingelte in der ersten Etage und lief dann hinter einen Pfeiler, das todtenblasse Kind seinem Schicksal überlassend.

„Wozu sind wir denn Portiers!“ polterte sie dabei hervor, „Die Allerhübscheste soll sie sein und Kalbsbraten muß es am Abend geben, Bier und für uns Frauen Chokolade. Einmal im Leben wird man's doch an sich wenden können“, und sie vergaß, daß ihr der Dünkel der neuen Stellung schon seit Jahren den klaren Verstand verwirrt und die früher ordentliche Frau zu Ausgaben weit über ihre Verhältnisse veranlaßt hatte.

Bei Geheimraths, Meyers, Gutsbesitzers und Baumeisters war Lene schon gewesen und immer, wenn sich die Thür hinter dem Kinde geschlossen hatte und dies allein stand, war die Mutter vorgesprungen und hatte das Geschenk, das dem Mädchen zu Theil geworden, habgierig aus seiner Hand gerissen. Befriedigt war sie aber immer noch nicht und Lene weiterschiebend auf die Treppe zu, die zum vierten Stock führte, drängte sie: „Nun zu Lüders, zu Lüders!“

Wie eine Mauer stand aber das Kind, und ob die Mutter es bat, es schalt, es puffte und stieß, sie vermochte nichts mit ihm auszurichten. Eine zornige Falte grub sich tief in die Stirn der Portiersfrau, und nicht mehr Meisterin ihrer Heftigkeit, fiel ihre Hand schwer und wuchtig auf den Kopf Lenens nieder.

Wimmernd sank diese auf die Knie; als aber in demselben Augenblicke ein helles, fröhliches Pfeifen erscholl und hastige Schritte die Treppe heraufkamen, richtete sie sich mit fast übermenschlicher Energie wieder in die Höhe und lehnte nun todtenblaß und zitternd an dem Flurfenster, dessen Scheiben auf den Hof hinabblicken ließen.

„Was geht hier vor?“ fragte der junge Mann, der rasch näher gekommen war, erstaunt, und blickte verwundert von einer der Frauen zur anderen.

„Ach, Herr Reinhold“, nahm Frau Becker schnell das Wort, „die Lene sollte hier herauf und sich dem Herrn und der Frau Lüders mit ihrem Einsegnungsstaat vorstellen. Glauben Sie aber wohl, daß ich das Mädchen dazu bekomm! Sperenzien hat es schon genug gesetzt, daß sie bei den Herrschaften hier unten im Hause war, aber ich kann sie schelten, prügeln sogar und sie bleibt dabei, daß sie zu Ihnen nun und nimmermehr geht.“

Lene zitterte am ganzen Körper, ihre Augen blieben gesenkt und die Hände hatte sie, wie in Seelenqual und Angst fest verschlungen. Dem jungen Manne, der eben noch in seiner Uhrmacherwerkstatt fleißig gearbeitet, war es aber plötzlich, als sähe er in die Seelen von Mutter und Tochter, wie in geöffnete Uhren hinein, und er meinte den Staub und Rost in der einen, das fleckenlose Räderwerk in der anderen, das Gedanken und Handlungen in Bewegung setzte, zu gewahren und nur, um das Kind vor etwaigen Schelten und Mißhandlungen zu schützen, zog er seine Geldtasche, nahm ein Dreimarkstück heraus und reichte es dem Mädchen hin. Da aber schlug Lene die Augen mit einem so jammervollen Blick zu ihm auf, daß er die Hand schnell zurückzog und das Geldstück vielleicht wieder eingesteckt hätte, wenn es ihm nicht von Frau Becker fast zu heftig fortgenommen und von ihr gesagt worden wäre: „Sie ist ein dummes Ding, aber, ich bedank' mich vielmals in ihrem Namen, Herr Reinhold.“

Am Sonntag Abend ging es hoch her bei den Portiersleuten und es gab Alles, was sich Frau Becker vorgenommen, zu geben. Weil das Bier aber zuletzt allzugroße Heiterkeit, Lärm, Streit und Prügelei angefacht, kündigte der Hauswirth seinem Portier am andern Tage und wenige Wochen später saß die Familie mit ihrem dürftigen Hausrath auf der Straße.

Lene war ganz still geworden, denn in ihrer Seele gab es einen tiefen Riß, der schied sie seit dem Prüfungstage von ihrer Kindheit und — von ihrer Mutter und hatte das Vertrauen zu dieser aus ihrer Seele gelöscht. Gern wäre sie in einen Dienst gegangen, den ihr ihr Prediger vorschlug, aber sie mußte jetzt mehr erwerben, als so jugendliche Dienstboten bekommen, darum ließ sie sich schweigend in eine Fabrik bringen und klaglos verbrachte sie unter Verhältnissen, die ihr nicht lieb waren, Woche um Woche, Monat um Monat.

* * *

Zwei Jahre waren vergangen, als an einem Frühjahrsabend sich die Thore der größten Luxuspapier-Fabrik am Orte öffneten und lachend, jubelnd, sich stoßend und drängend, eine Schaar von Arbeiterinnen und Arbeitern daraus hervorquoll.

Allein und einsam kam beinahe als letzte eine hochgewachsene Mädchengestalt, die sich sichtlich bemühte, nicht in den großen Schwarm zu gerathen und ihm rasch zu entfliehen.

Trotz ihres zurückhaltenden Wesens, oder vielleicht gerade deshalb, entging sie doch nicht dem Spotte der Mitarbeiter und manch höhnisches Wort folgte ihr nach.

„Aha, die Lene, macht ihr doch Platz, damit sie sich ja nicht an unseren Kleidern reibt.“

„Wartest Du noch immer auf Deinen Grafen, Lene? Na, nimm nur jetzt mit Mahlmanns Fritzen vorlieb“, und, wie auch das Mädchen bei den letzten Worten zusammenzuckte, es schien wirklich diesem Schicksale verfallen zu sollen. „Guten Abend, Lene“, tönte es ihr entgegen, als sie kaum den ersten Fuß auf das Trottoir der Straße setzte, und dicht an ihrem Ohre fuhr eine, vor Aufregung heisere Stimme fort: „Heute will ich Entscheidung haben, laß doch die dummen Gedanken an unsere Kinderfeindschaft, weißt ja, daß ich Dich jetzt lieb hab' und daß ich nicht mehr von Dir lassen will.“

Lene antwortete nicht und strebte nur, eifriger vorwärts zu kommen, aber der Mann blieb an ihrer Seite. Noch immer hatte er etwas von der brutalen Grausamkeit des Knaben, denn er packte den Arm des zarten Mädchens mit roher Gewalt und rief drohend: „Sprich zu mir, ich laß es nicht gelten, daß Du mir gestern gesagt, Du liebst mich nicht; Liebe findet sich, sprich, sage ich Dir, oder ich weiß nicht, was geschieht.“

Entsetzt stöhnte Lene auf und warf einen scheuen Blick um sich. Ihre Gefährten und Gefährtinnen waren längst verschwunden, sie selbst mit ihrem Begleiter in einer der Seitenstraßen, die rechts und links von Kirchhofsmauern begrenzt wurde und, außer ein paar halbwüchsigen Burschen, Niemand in der Nähe, den sie hätte um Beistand anrufen können.

„Erbarmen“, hauchte sie leise, aber, was kannte Fritz Mahlmann von dieser Tugend. Er wußte, daß er ein stattlicher, hübscher Mann war, nach dem die Frauen gern sahen, er wußte, daß er nur die Hand ausstrecken brauchte, eine von ihnen sein eigen zu nennen, und, wenn er sich gerade auf Lene Krause gesteift, so mußte es sich diese zur Ehre rechnen, denn auf ihre Eltern konnte sie wahrhaftig nicht stolz sein. Der Stiefvater am Delirium im Krankenhause, die Mutter stumpf und lüderlich geworden und beide den Erwerb der Tochter an sich reißend und vergeudend, puh, und er schlang den Arm fest um die bebende Mädchengestalt: „Sei doch kein Narr, und sträube Dich noch länger gegen das Glück!“

Lene geberdete sich aber ganz wie außer sich und, als er ihren Kopf zurückbog, um sie zu küssen, stieß sie einen Schrei aus wie ein verendendes Wild und strebte mit Händen und Füßen von ihrem Peiniger loszukommen. Wenig hätte ihr dies aber genützt, wenn nicht in demselben Augenblicke Fritz Mahlmann von seinem Opfer zurückgerissen und ihm von starker Faust ein Stoß versetzt worden wäre, der ihn ein paar Schritte zurücktaumeln ließ. Ehe er noch recht zu sich zu kommen vermochte, sah er, wie der Fremde Lenens Arm an sich zog und sie davonführte, während sich zwischen ihm und dem Paare ein Schutzmann einschob, der gerade des Weges kam.

„Auf morgen denn“, rief er höhnisch dem Mädchen noch nach, aber dies hörte schon nichts mehr. Zitternd, leicht, wie ein Hauch ruhten seine Fingerspitzen auf dem Arme des Gefährten und so tief hielt es den Kopf gesenkt, daß nichts von seinen Gesichtszügen zu entdecken war. Schweigend schritten der Mann und Lene vorwärts, in die nächste, heller erleuchtete Straße gekommen, löste sich aber das Mädchen von seinem Begleiter und sagte fast unhörbar: „So, nun kann ich auch allein gehen, vergelt's Ihnen Gott!“

„Aber, warum wollen Sie meine Begleitung nicht noch weiterhin annehmen?“

Da schlug sie die Augen auf, große, sanfte, braune Augen, die dieselben geblieben waren wie in ihrer Kinderzeit, und demüthig sagte sie: „Wenn Sie Jemand mit mir sähe, Herr Lüders!“

„Lene, Lene“, jubelte dieser aber auf, „Du bist's, Dich habe ich mir gerettet, Dich, die Du wie vom Erdboden verschwunden warst, die ich gesucht, und nach der ich mich gesehnt, seit damals, seit Deiner Einsegnung, wo mich ein Blick aus Deinen Augen traf, ein Blick, wie der heutige, der mich nicht losließ, daß ich gar kein anderes Mädchen ansah, und nur immer Verlangen trug, Dich mir zu gewinnen“, und er griff nach ihrer Hand und zog die fast Betäubte jubelnd mit sich fort: „Zu den Eltern, zu den Eltern!“

In dem Sonnenstreifen, der das Portal des Hauses traf, das die Portiersleute dereinst bewohnt, hatte sie als Kind Wärme, Kraft und Gesundheit erlangt, und der Sonnenschein hellen Glückes sollte ihr nun doch erst werden, als ihre Sehnsucht gestillt wurde und sie, vier Treppen hoch, bei der Familie Lüders, Reinhold sehen, Stunde um Stunde sehen und sprechen hören durfte. Was auch seine Eltern denken mochten über die Schwiegertochter, die er ihnen zuführte, sie nahmen sie liebevoll auf, als sie das Glück ihres Sohnes sahen und Fritz Mahlmann fand nicht Gelegenheit, seine Drohung zu erfüllen, denn nach der Fabrik kam Lene niemals wieder.

War aber später, als das Mädchen längst die Frau Reinholds geworden, einmal im Kreise guter Freunde die Rede von frühen Verlobungen, dann pflegte der junge Ehemann scherzend zu sagen: „Die jüngste Braut war doch meine Lene, denn schon an ihrem Prüfungstage sagte ich mir: Diese, oder Keine!“

Verschiedenes.

— In der Brandt'schen Erbschaftsangelenheit bemerkt der „Reichsanzeiger“ jetzt gegenüber irrthümlichen Behauptungen der angeblichen deutschen Seitenverwandten des Erblassers, die zur Durchführung ihrer vermeintlichen Erbansprüche amtliche Vermittelung in Anspruch nahmen, folgendes:

„Nach amtlicher Auskunft der niederländischen Regierung werden weder von dem Finanzministerium noch von einer sonstigen staatlichen oder städtischen Behörde im Haag oder in Amsterdam, noch unter Aufsicht einer solchen Behörde Theile des Brandt'schen Nachlasses verwaltet. Desgleichen hat der Inhaber des Bankhauses Lippmann, Rosenthal und Komp. in Amsterdam die Versicherung abgegeben, niemals Gelder aus dieser Verlassenschaft in Verwaltung gehabt zu haben.“ Die entgegengesetzten Behauptungen der angeblich Erbberechtigten beruhen also auf einem Irrthum.

„Bei dieser Sachlage“, heißt es im Reichsanzeiger weiter, „kann allen denen, die ihre vermeintlichen Ansprüche auf den Nachlaß weiter verfolgen wollen, lediglich überlassen werden, sie auf dem Prozeßwege gegen die Rechtsnachfolger der ursprünglichen Empfänger des Nachlaßvermögens geltend zu machen; eine amtliche Verwendung zu ihren Gunsten kann nicht gewährt werden, und Gesuche solchen Inhalts werden künftig unberücksichtigt bleiben. Schon in früheren Jahren sind eine Reihe von Zivilprozessen wegen Herausgabe des Brandt'schen Nachlasses gegen die Eheleute van Meurs geführt worden, die sämmtlich mit der Abweisung der Kläger geendet haben, die ihre Verwandtschaft mit dem Erblasser nicht zu beweisen vermochten.

Die Führung dieses Beweises dürfte auch künftig schwerlich gelingen. Denn trotz eingehender Nachforschungen ist es nicht geglückt, den Geburtsort des Erblassers mit Sicherheit festzustellen. Der einzige Anhalt dafür findet sich im Amsterdamer Heirathsregister, wo unter dem 30. Januar 1730 Johann Konrad Brandt als aus Hannover gebürtig eingetragen ist. Ob hiermit die Stadt oder allgemein das damalige Kurfürstenthum Hannover gemeint ist, hat sich nicht feststellen lassen. Alle von den vermeintlichen Erben beigebrachten Stammbäume und sonstigen Urkunden leiden unter dem Mangel, daß die Identität des darin aufgeführten Johann Konrad Brandt mit dem Erblasser nicht erwiesen ist. Unter diesen Umständen kann nur nochmals empfohlen werden, auf die Verfolgung derartiger aussichtsloser Erbansprüche weder Geld noch Mühe zu verwenden.“

— [Bestrafter Unfug.] Am Gymnasium in Kaiserslautern (Rheinpfalz) sind mehrere Schüler, weil sie zu Neujahr an Schülerinnen der städtischen Töchterschule beleidigende und unanständige Ulkkarten sandten, weggejagt worden. Die Väter dieser Schülerinnen übersandten die Karten dem Rektorat. Durch Vergleichung der Schriften mit den Arbeitsheften wurden die Thäter ermittelt.

— [Auch eine Kriegserinnerung.] Bei der Belagerung von Paris 1870/71 hielt ein Unteroffizierposten ein Fabrikgebäude besetzt. Die Franzosen griffen den Posten mit großer Uebermacht an, und der Unteroffizier gab Befehl zum Rückzuge. Das paßte aber einem Gefreiten nicht, er sprach: „Ach, was soll ich denn hier fort, es sind ja noch keine Franzosen drin!“ hielt mit mehreren gleichgesinnten Kameraden das Fabrikgebäude besetzt und flößte durch sein Feuer den Franzosen solchen Respekt ein, daß sie abzogen. Der Hauptmann, dem der Unteroffizier nach seinem Rückzuge Meldung machte und der mit der Kompagnie zu Hilfe zog, war über die Tapferkeit des Gefreiten sehr erfreut. Er erhielt das Eiserne Kreuz und — drei Tage Mittelarrest. Der Gefreite war Johann Dzierzon aus Lowkowitz (Oberschlesien), ein Neffe des bekannten Bienenvaters Pfarrer Dzierzon. Der Brave ist Kaufmann in Lowkowitz. Der Altmeister, der im vergangenen Jahre sein sechzigjähriges Imkerjubiläum feierte, verbringt bei ihm seinen Lebensabend.

— [Zarte Anspielung.] „... Schon wieder Blumen, Herr Baron! Sie könnten in der That nun schon bald von der Botanik zur Mineralogie übergehen!“ (Fl. Bl.)

Briefkasten.

R. B. Ist die Jahrespachtsumme geringer als 150 Mk., so bedarf es eines schriftlichen Vertrages nicht. Nachdem der Vertrag die von vorn herein bemessene Dauer überschritten, ist er stillschweigend auf ein weiteres Jahr verlängert. Während desselben bleibt der alte Pachtzins. Wird für 1 weiteres Pachtjahr ein höherer Preis gefordert, so kann Pächter darauf eingehen, aber auch zurücktreten. Ein Zwang wird dadurch auf ihn nicht ausgeübt.

R. P. Professor Wilhelm Konrad Roentgen in Würzburg, der Entdecker der neuen Strahlen, die auf physikalischem und photographischem Gebiete jetzt so großes Aufsehen erregen, ist von Geburt Holländer, hat aber seine Studien auf Universitäten Deutschlands und der Schweiz gemacht.

Wie jetzt aus Budapest gemeldet wird, wird in dortigen fachwissenschaftlichen Kreisen davon gesprochen, daß ein ungarischer Physiker, Namens Philipp Lenard, ein gebürtiger Preßburger, bereits im Jahre 1894, also vor Professor Roentgen, gelungene Versuche mit der Photographie eingeschlossener Gegenstände gemacht habe. Lenard, gegenwärtig Privatdozent in Stuttgart, habe damals schon Kathodenstrahlen dazu benützt, durch undurchsichtiges Material hindurch photographische Bilder hervorzurufen und im 51. Bande der „Annalen für Physik und Chemie“ unter Beigabe von Abbildungen hierüber berichtet.

G. K. So lange der Sohn das 25ste Lebensjahr nicht vollendet hat, bedarf er der Genehmigung des Vaters und, falls dieser verstorben, der Einwilligung der Mutter zu der von ihm beabsichtigten Eheschließung.

G. G. Mißhandlung eines Dienstboten ist strafbar. Die Herrschaft ist verbunden, für den kranken Dienstboten, so lange der Dienst dauert, die Kosten der Kur und Verpflegung zu bezahlen, ohne daß sie demselben etwas vom Lohne abziehen darf.

G. M. 100. Das Erbtheil der Tochter ist vom Käufer des Grundstücks nicht auf Abschlag des Kaufgeldes übernommen, der Verkäufer hat dasselbe zur Löschung zu bringen und muß die dem Käufer zu Unrecht abverlangte Erbtheilsquote diesem zurückzahlen.

— [Bahnhofswirthschaften zu verpachten]: Marsberg, 1. März 1896. Meldungen bis 22. Januar 1896. Bedingungen gegen Einsendung von 50 Pfg. von der Kgl. Eisenbahn-Direktion Kassel. — Warburg, 1. März 1896. Meldungen bis 24. Januar 1896. Bedingungen gegen Einsendung von 50 Pfg. von der Kgl. Eisenbahn-Direktion Kassel. — Weimar, Berkaer Bahnhof, 1. April 1896. Meldungen bis 1. Februar 1896. Bedingungen gegen Einsendung von 50 Pfg. von der Betriebs-Abtheilung Thüringen, Weimar. — Oppum, 1. März 1896. Meldungen bis 31. Januar 1896. Bedingungen gegen Einsendung von 50 Pfg. von der Kgl. Eisenbahn-Direktion Köln. — Mülheim-Eppinghofen, 1. April 1896. Meldungen bis 4. Februar 1896. Bedingungen gegen Einsendung von 50 Pfg. von der Kgl. Eisenbahn-Direktion Essen. — Lichtenfels, 1. Juni 1896. Meldungen bis 20. Februar d. Js. Bedingungen gegen Einsendung von 50 Pfg. von dem Kgl. Oberbahnamt Bamberg. — Neucunersdorf, 1. April d. Js. Meldungen bis 4. Februar 1896. Bedingungen gegen Einsendung von 50 Pfg. von der Kgl. Eisenbahn-Direktion Posen. — Geldern K. M., 1. März 1896. Meldungen bis 5. Februar. Bedingungen gegen Einsendung von 50 Pfg. von der Kgl. Eisenbahn-Direktion Münster.

Thorn, 18. Januar. **Getreidebericht** der Handelskammer.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen sehr fest, 129-30 Pfd. bunt 139 Mk., 131 Pfd. hell 144 Mk., 132-33 Pfd. hochbunt 145 Mk. — Roggen wenig verändert, 121-22 Pfd. 110-11 Mk., 123-25 Pfd. 112 Mk. — Gerste bleibt bei sehr reichlichem Angebot gedrückt, feine Brauwaare 116-120 Mk., feinste Waare über Notiz, gute Mittelwaare 109 bis 114 Mk. — Hafer reine Waare 105-106 Mk., geringere schwer verkäuflich.

Bromberg, 18. Januar. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 138 bis 148 Mk., geringe unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 107 bis 113 Mk., geringe unter Notiz. — Gerste nach Qualität 96 bis 107 Mk., gute Braugerste 108—118 Mk. — Erbsen Futterwaare 108—118 Mk., Kochwaare 125—135 Mk. — Hafer alter nominell, neuer 105—116 Mk. — Spiritus 70er 31,00 Mk.

Original-Wochenbericht für Stärke u. Stärkefabrikate von Max Sabersky. Berlin, 18. Januar 1896.

	Mark		Mark
Ia Kartoffelmehl	$14\frac{1}{2}$—15	Rum-Couleur	31—32
Ia Kartoffelstärke	$14\frac{1}{2}$—15	Bier-Couleur	30—32
IIa Kartoffelstärke u. Mehl	$11\frac{1}{2}$—$12\frac{1}{2}$	Dextrin, gelb u. weiß Ia.	20—21
Feuchte Kartoffelstärke Frachtparität Berlin	7,65	Dextrin secunda	17 19
		Weizenstärke (klst.)	30—32
Ffkr. Syrupfabr. notiren fr. Fabr. Frankfurt a. O.	—	Weizenstärke (grßst.)	35—36
		do. Hallesche u. Schles.	37—38
Gelber Syrup	$16\frac{1}{2}$—17	Reisstärke (Strahlen)	47—48
Cap Syrup	$17\frac{1}{2}$—18	Reisstärke (Stücken)	46—47
Cap. Export	$18\frac{1}{2}$—19	Maisstärke	27—29
Kartoffelzucker gelb	16—$16\frac{1}{2}$	Schabestärke	32—33
Kartoffelzucker cap.	$17\frac{1}{2}$—18		

Habe mich in
Hammerstein
als
praktischer Arzt
niedergelassen. [6599
Dr. med. Droese,
prakt. Arzt.

„Kaiserhof“
Lauenburg i. Pom.

Neueingerichtetes Hotel I. Ranges, **5 Minuten vom Bahnhof.**
Inh.: **St. Hüttner.**

Vorzügliche Küche! Logis von 1,50 Mk. an. — Hoteldiener zu jedem Zuge an der Bahn.

Die Herren Landwirthe **von Bischofswerder** u. Umgegend, die ihr [6490
Getreide
am hiesigen Platz verkaufen wollen, bitte ich, mich in meinem Komptoir besuchen zu wollen, da ich bemüht bleiben werde, die höchsten Tagespreise zu zahlen.
M. Isaacsohn,
Bischofswerder Wpr.

Kapitalkräftige
Getreide-Händler
finden in einer Provinzialstadt, lebhafter Ort an der Thorn-Insterburger Bahn, gesichertes und lohnendes Arbeitsfeld. Vorzügliche, billige Speicherräume zur Verfügung. — Große Bauerndörfer, große Güter in nächster Umgegend, bedeutende Wochenmärkte in der Stadt. Meldung. brieflich mit Aufschr. Nr. 6671 an den „Geselligen“ erbeten.

Für Flachs u. Heede
tauscht **Garn, Leinwand, Bezugenzeug, Handtücher usw.** die Garn- u. Webebaumwollhdlg.
J. Z. Lachmann, Znin.

Kartoffeln.
Fabrikkartoffeln kauft ab allen Bahnstationen für die Stärke-Fabrik Tremessen und bittet um bemusterte Offerten. [6873
H. Friedmann, Tremessen.

Elegante ein- und zweispännige
Spazier-Schlitten
zwei- u. viersitzig, offerirt billigst
Fr. Kuligowski,
Wagenfabrik, **Briesen Westpr.**
Daselbst kann ein tüchtiger, solider [6616
Feuerschmied
auf Kutschwagen sofort eintreten.

Gummi-Artikel
Feinste Spezialitäten.
Preislisten franko. [7044]
D. Eger, Dresden A.

Preis-Verzeichniß über Ia. [7611]
Gummi-Waaren
versendet gegen 10 Pf.-Marke
Sanitäts-Bazar J. B. Fischer, Frankfurt a. M. A.

Briesen Wpr.
6544] Fortzugshalber sind bis zum **13. Februar**
div. Kleiderspinde, Tische, Stühle, Sophas, Spiegel, Vertikow, Bettstellen mit und ohne Matratze, 1 Pianino, 1 Regulator, Lampen, 1 Zink-Badewanne sowie verschiedene Wirthschaftsgegenstände bei mir billig zu verkaufen. Max Kiewe, Briesen Wpr.

Große
Betten 12 Mark
mit rothem Inlet
u. gereinigten neuen Federn (**Oberbett, Unterbett u. zwei Kissen**).
In **besserer** Ausführung Mk. 15,—
desgleichen 1½-schläfrig . „ 20,—
desgleichen **2-schläfrig** . „ 25,—
Versand zollfrei b. freier Verpack. geg. Nachn. Rücksend. od. Umtausch gest.
Heinrich Weißenberg,
Berlin NO., Landsberger Str. 39
Preisliste gratis und franko.

Geschirre, Sättel, Peitschen
sowie
Bruchbänder und Taschen
aller Art empfiehlt
H. Kabus, Marienwerder.



Mieths-Quittungs-Bücher
à 5 Pfg. vorräthig in
Gust. Röthe's Buchdruckerei
Graudenz.

---

5 500 mit 90 Prozent garantierte Gewinne.

Berliner
Pferde-Lotterie.
Unwiderruflich
Ziehung am 14. und 15. Februar 1896
in Berlin.
Ohne Verlegung der Ziehung.
Ohne Reducierung des Lotterieplanes.
Bestellungen auf Loose **à 1 M.**, 11 Loose = 10 M., Porto und Liste 20 Pf., sind auf Postanweisungen an das Bankgeschäft
Carl Heintze,
Berlin W., Unter den Linden No. 3
zu richten.
Das Comité. I. A.:
Graf A. von Bismarck. **Frhr. von Buddenbrock.**

Gewinne im Werthe

1	à	30 000	= 30 000	M.
1	à	25 000	= 25 000	„
1	à	15 000	= 15 000	„
1	à	12 000	= 12 000	„
1	à	10 000	= 10 000	„
1	à	8 000	= 8 000	„
1	à	7 000	= 7 000	„
1	à	5 500	= 5 500	„
1	à	5 000	= 5 000	„
1	à	4 500	= 4 500	„
1	à	4 000	= 4 000	„
2	à	3 500	= 7 000	„
5	à	3 000	= 15 000	„
2	à	2 500	= 5 000	„
4	à	2 000	= 8 000	„
3	à	1 800	= 5 400	„
3	à	1 200	= 3 600	„
500	Münzen à	100	= 50 000	„
1000	„ à	20	= 20 000	„
4000	„ à	5	= 20 000	„
5 530	Gewinne zus.		260 000	„

Loose werden auch geg. Nachnahme od. Briefmarken verk.

Um baldige Bestellung bitte ich, da die Loose erster Lotterie ausverkauft waren.

5 500 mit 90 Prozent garantierte Gewinne.

Kriesels neueste verbesserte
Trommel-Häckselmaschinen
*f. **Dampf-, Göpel- u. Handbetr.**, patentamtl. u. No. 42046 u 42048 geschützt sind **unstreitig** die **leistungsfähigsten, stabilsten** und **besten** der **Gegenwart**. Dieselben erwarben sich eine grosse Beliebtheit und von den bis jetzt gelieferten einigen Tausend Maschinen bekundet eine grosse Zahl von Zeugnissen übereinstimmend:* [1023]

Probelieferung!

*1. **das absolut tadellose Ziehen der Walzen**, 2. **die ruhige, sichere Gangart u. die sehr solide Arbeit**, 3. **die enorme Leistungsfähigkeit** u. 4. **überhaupt d. wirkt. Brauchbarkeit.** Man verlange Prospekt und Preisliste gratis und franko von der*
Spezial-Fabrik f. Trommel-Häckselmaschinen
H. Kriesel, Dirschau.
Tüchtige Agenten und solide Wiederverkäufer gesucht.

In Graudenz erhältl. bei Paul Schirmacher.



Gnadenfreier Tropfen
sehr angenehmer **Tafel- und Magen-Liqueur**
alleinige Fabrikanten [6594]
Röhr & Langer, Gnadenfrei i/Schl., Brüdergemeine.

Bei
Catarrhen
von unerreicht
günstiger
Wirkung.

Der beste Schutz gegen
Erkältung
und Entzündung der
Schleimhäute.



Jede
Verschleimung
wird
erfolgreich
bekämpft.

Von
medizinischen
Autoritäten
bei
Halsleiden
empfohlen.

Gekehlte Thürbekleidungen und Fußleisten
hält in vielen Profilen stets vorräthig und offerirt billigst
Dampfsägewerk Maldeuten.
Ernst Hildebrandt. [5191



ist das anerkannt einzig bestwirkende Mittel, **Ratten** und **Mäuse** schnell und sicher zu tödten, ohne für Menschen, Hausthiere u. Geflügel schädlich zu sein. Packete à **50 Pf. u. 1 Mk.** bei **Fritz Kyser,** Markt 12, **Paul Schirmacher,** Getreidemarkt 30 u. Marienwstr. 19. **Moritz Pottlitzer** in **Briesen.**

Zu verkaufen
ein gut erhaltener Laval'scher
Handseparator.
Stündliche Leistung 150 Liter. Preis 225 Mk. Dom. Wengern bei Braunswalde Westpr. [6989

6990] Ia. garantirt hochfeinen, **frischen, blanken**
Silberlachs
Pfd. 1 Mk. 20 Pf.,
lebend frische Tafelzander,
Pfd. 50 Pf.,
lebend frische Karpfen
Pfd. 55 Pf.
Wilh. Goertz, Danzig,
Frauengasse 46,
Seefisch-Handlung.

6841] **E. Bindwerkscheune, 24 F. br. 75 F. l. h. z. verk.** Besitzer Ch. Eggert, Dt. Lopatken b. Briesen.

H. Cohn,
Danzig, Fischmarkt 12.
empfiehlt **Salzheringe, Hochsee-Ihlen** à To. 14, 15 u. 16 Mk., **Schott. T. B.** mit Milch und Rogen à To. 18 und 19 Mk., **Schott. Matties** à To. 19, 21 und 23½ Mk., **Schott. Ihlen,** 22 Mk., gestempelt 24 Mk., **Full-Heringe** à To. 27, 29, 30 und 32 Mk., **Norweg. Fettheringe** mit Flum (Seltenheit) K.M. 17½ Mk., K. 21½ Mk., K.K. 24½ Mk., K.K.M. 25½ Mk., **Geräucherte Riesenbücklinge** Kiste ca. 12 Schock Inh. 10½ u. 11 Mk., ½ Kiste 5,50 Mk. **Frische Heringe** in Kisten zum Tagespreise. Versendung gegen Nachnahme oder Vorhereinsend. des Betrages. [5623

Dünge-Kalk
lt. Gutachten Vers.-Station Danzig 46,30 Proz. Kalkgehalt entspr. 82,68 Proz. kohlens. Kalk, à Ztr. 20 Pf. ab hier, 30 Pf. ab Bahnh. Jablonowo Wpr. giebt ab Besitzer **Lankau,**
6417] **Adamsdorf**
bei Jablonowo Westpr.

Gummi-Artikel
Neuh. v. Raoul & Cie., Paris,
Ill. Preisl. grat. u. discret d.
W. Mähler, Leipzig 42.

Preislisten
mit 200 Abbildungen versendet franko gegen 20 Pf. (Briefmarkn), welche bei Bestellungen v. 3 Mk. an zurückvergütet werden, die **Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik** von **Müller & Co., Berlin S.,** Prinzenstr. 42. [8489]

Für Muldenhauer!
6634] Eine Anzahl starker
kanadischer Pappeln
sogleich zu verkaufen. Preisgebote u. Nr. 6634 a. d. Gesell.

Spatenstiele [8836
90—100 cm lang, in bester Ausführung, mit Querkrücke, nicht unter 100 St., offer. geg. Aufgabe von Ia Refer. oder v. Nachn. zum Preise von Mk. 14,00 p. 100 St.
Bruno Pax. Pr. Holland.

Gänsefedern 60 Pfg.
neue (gröbere) p. Pfd.: **Gänseschlachtfedern,** so wie dieselben von der Gans fallen, **mit allen Daunen** Pfd. 1,50 M., **füllfertige gut entstäubte Gänsehalbdaunen** Pfd. 2 M., **beste böhm. Gänsehalbdaunen** Pfund 2,50 M., **russische Gänsedaunen** Pfd. 3,50 M., **prima weiße Gänsedaunen** Pfund 4,50 M. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.)
Gustav Lustig, Berlin S.,
Prinzenstr. **46.** Verpack. wird nicht berech.
Viel. Anerkennungsschreib.

Stall-Verkauf.
Einen Schweinestall, 15 m, lang, 7 m. breit, Fachwerk, Bohlen, mit doppelten Wänden, Ziegeldach und mit Ziegeln ausgelegt, sehr gut erhalten, verkauft billig zum Abbruch, da überflüssig Jeske in Adl. Gremblin bei Subkau. [6773

Speisezwiebeln
zentnerweisen. größere Posten stets billigst zu haben bei
5773] H. Spak, Danzig.

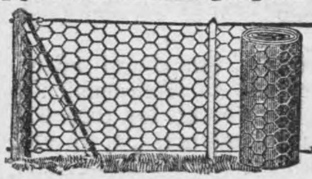
Aus erster Hand!
Bis **100%**
verdient Händler u. Konsument, welcher von nachstehender billigen
Zigarren-Offerte
Gebrauch macht. [7068]

Sumatra, groß . .	p. 100	St.	1,75
div. Mark. v. 2,00 bis	„ 100	„	2,60
Ausschuß best. Qual.	„ 100	„	2,70
Cuba	„ 100	„	3,00
Togo-Pflanzen . . .	„ 100	„	3,50
Domingo	„ 100	„	3,75
Brasil Felix	„ 100	„	4,00
„ Cruz das Almas	100	„	4,50
Holländ. Haatschappy	100	„	5,00
Havanna Vera Cruz	100	„	6,00

Von 20 Mk. franko per Nachnahme.
Zigarrenfabrik und Importhaus
G. A. Schütze, Trachenberg
in Schlesien.

Rezept
zur Bereitung von 2¼ Litern Cognac.
Man nehme 1 Liter feinsten Weingeist und 1¼ Liter Wasser und füge für 75 Pfg. von Mellinghoffs Cognac-Essenz hinzu, so erhält man für wenig Geld einen Cognac, welcher der chemischen Zusammensetzung nach dem echten gleich ist und an Geschmack und Bekömmlichkeit diesem nicht nachsteht. Man vermeide alle weiteren Zusätze und kaufe die Cognac-Essenz nur in Originalflaschen zu 75 Pfg. mit dem Namenszuge des Herstellers.
Diese Essenz wird in den Apotheken und Drogerien geführt, dieselben liefern auch den erforderlichen Weingeist.
Eventuell erhält man die Essenz gegen 75 Pfg. in Briefmarken franko von dem Hersteller derselben, Dr. F. W. Mellinghoff in Mühlheim a. d. Ruhr.
Für den Wiederverkauf wird Rabatt gewährt. [5436]

Nur 8¾ Mark
kost. 50 Mtr. — 1 Mtr. breites — bestes verzinktes **Drahtgeflecht** zur Anfertigung von



Gartenzäunen, Hühnerhöf. u.s.w. **frachtfrei** jed. deutsch. Bahnstat. Preislist. and. Sort. f. Wildgatt., Baumsch., Saatkämpe u.s.w. sow. v. Stachel- u. Spalierdraht n. Gebrauchsanl. grat. u. frco. d. **J. Rustein, Drahtw.-Fab., Ruhrort a. Rh. 33**

J. Merdes
Wein-Gross-Handlung
Danzig, Hundegasse 19
Bordeaux-, Südweine, Spirituosen. [6615
— Spezialität: —
Rhein- u. Moselweine.
Vertreter für **Graudenz** u. Umgegend Herr **Ernst Chomse.**

Futterartikel.
Melassefutter
in jeder gewünschten Zusammensetzung, besonders in Verbindung mit **Palmkernmehl** anerkannt wohlfeilstes und für Milchvieh unübertreffliches Kraftfutter, empfiehlt zu billigsten Preisen.
Max Wilda, Neuteich Wpr.
Chemische Analysen stehen zu Diensten. [6450

Rübkuchen
Hanfkuchen
Sonnenblumenkuchen
Kleien
Mais
offerirt billigst [6541
S. Goldberg, Danzig.

Sämereien.
Rothklee
seidefrei, pro Zentner 22 Mark, verkauft [6792
Otto Wiebe, Thyma u bei Mewe.

Viehverkäufe.
Ein Hengst
6 Zoll groß, 4 Jahre alt, geeignet als Deckhengst, Oldenburger Rasse, braun mit kleiner Schnippe (Bleß), stark gebaut, fromm und ohne Fehler, ist preiswürdig zu verkaufen. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 6868 d. den Geselligen erbeten.

Reitpferd
Fuchsstute, 4" groß, 10 Jahre alt, weil Strangschläger, sehr billig verkäuflich. [6966
C. Abramowski,
Löbau Westpr.

Zu verkaufen
in Augustenhof b. Dt. Brzozie Wp.
Offizierspferd
edle Stute, hellbraun, von Azor und Figarostute, 5 Zoll, 5 jähr., mit stark. Rücken und gut geritten, Preis 1100 Mark,
Starker ostpr. Wallach
8jähr., 7 Zoll, dunkelbraun, tadellose Beine, passend für schweren Zug (Rollwagen) 750 Mk.,
Oldenburger Deckhengst
dunkelbraun, 3 jährig u. deckfähig, 4 Zoll, sehr starkknochig und tief 800 Mk.,
2 starke Arbeitspferde
oldenb. Stuten, 4 und 6 Zoll 4 jährig, à 600 Mk.
Bei Anmeldung Wagen Broddydamm.

6968] **Am Donnerstag, den 23. d. Mts.,** Vormittags 11 Uhr, sollen auf dem Gutshofe in **Schwenten** bei Sartowitz
4 ausrangirte
Arbeitspferde
meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.
Die Gutsverwaltung.

---

6 junge, fette Kühe, [6328
6 tragende junge Kühe,
6 junge Kühe, frischmilch,
verk. in Kontken b. Mlecewo.



4577] Zwölf junge sprungfähige
Bullen
von Heerdbuchthier. abstammend mit schönen Formen, stehen zum Preise von 350—450 Mark zum Verkauf im Dominium Terpen bei Saalfeld Ostpr.

6374] 6 junge gut geformte hochtragende im Januar kalbende
Kühe
sowie
3 Fersen
stehen in **Praustfelde** bei **Praust billig zum Verkauf.**

6918] Eine junge hochtragende
Kuh
hat zu verkaufen Besitzer G. Klein, Abbau Riesenburg

---

20 Stück
Mastvieh
wovon zwölf 2½-jährige Stiere, stehen zum Verkauf auf Dominium Steinberg bei Nikolaiken Wpr.

---

6 zweijährige kernfette
Holländer
Ochsen
stehen zum Verkauf bei [6969
Napromski, Wernersdorf.

---

7 fette, dreijähr.
Ochsen
verkäuflich in Luisenwalde bei Rehhof. [6622



90 Kammwoll-Mütter
und ein fetter
Bulle
6794]
sind in Groß Nappern, Stat. Bergfriede, zum Verkauf.



Läufer-schweine
60—120 Pfund, der großen weißen Yorkshire-Rasse, hat in größeren Posten stets abzugeben [5817
Dom. Baiersee per Gelens, Kreis Culm.

Sprungfähige und jüngere [6629
Eber
der gr. Yorkshire-Rasse, sowie Sauen von 3 Monate ab, offer. zu zeitgemäßen Preisen
Dom. Kraftshagen b. Bartenstein.

Bronce-Puthähne
zur Zucht à 9 Mk., hat abzugeben
Dom. Kl. Rosainen bei Neudörfchen.

Für größere Posten magerer
englischer Lämmer und Jährlinge
für jetzige und spätere Abnahme sind Abnehmer und erbitten um Offerten unt. Angabe des Durchschnittsgewichts und Preises pro Pfund nach **Hotel Kronprinz, Dirschau. Gebr. Friedmann,**
6798] Cöthen in Anhalt.

Zur Zucht werden zwei
Pfauhennen
gesucht. Offerten unter Nr. 6922 an die Exped. des Geselligen erb.